Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau ? Thlr., außerhalb incl. Porto ? Thlr. Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 583. Morgen-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 13 December 1867.

Die Beschaffung der Geldmittel zu Eisenbahnbauten.

Zur Zeit der Entstehung der Eisenbahnen, die in Preußen in das Ende der dreißiger Jahre fiel, also ehe man ihren colossalen Einfluß auf Handel und Industrie kannte, galten diese für rein gewerbliche Unternehmungen, zu denen sich eine Anzahl von Industriellen vereinigte, um in der Besorgung des Transports von Personen und Gütern ihren Vortheil zu suchen. Die ersten Eisenbahnen wurden nur mit Stammactien gebaut, etwas später in einzelnen wenigen Fällen, in denen entweder das Kapital für die Privat-Industrie unerschwinglich hoch oder bei denen die Rentabilität nicht ganz sicher erschien, unter Garantie der Zinsen seitens des Staats, welcher sich als Ersatz den Pari-Rückkauf in einer bestimmten Zeit und zugleich meist einen bedeutenden Antheil an den Erträgen des Unternehmens sicherte.

Nachdem die ersten Resultate des Betriebes bekannt waren und das Anlage-Kapital sich zur weiteren Ausrüstung der Bahnen als ungenügend erwies, schritt man in bescheidenster Weise zur Contrahirung von Schulden in der Form von Prioritäts-Actien. Wie bescheidenen Gebrauch man von diesem Mittel, sich Geld zu verschaffen, machen zu müssen glaubte oder zu machen gezwungen war, beweist die Oberschlesische Bahn, die, nachdem ein Stammactien-Kapital von circa 1½ Millionen Thaler eingezahlt war, ihre erste Prioritätsschuld im Jahre 1843 in Höhe von nur 370,000 Thlr. contrahirte. Mit der steigenden Ertragsfähigkeit, die sich gegen das Ende der vierziger Jahre zu zeigen anfing und in der mit Recht eine wesentliche Sicherheit für die Gläubiger erkannt wurde, machte man von dem Credit einen größeren Gebrauch, bis zu Anfang der fünfziger Jahre die älteren Bahnen begannen, neue Strecken fast nur mit Prioritäten zu erbauen und also Schulden zu contrahiren anfingen, für deren Sicherheit in erster Linie die Rente der alten bewährten Strecken, in zweiter aber ein Werth, der erst geschaffen werden sollte, eingesetzt wurde.

Dieses System, von dem seit den fünfziger Jahren häufiger und in ausgedehnter Weise Gebrauch gemacht wurde, verbunden mit der dringenden Nothwendigkeit der zweiten Geleise, der unabweislichen Vermehrung der Betriebsmittel, hat die Prioritätsschulden der preußischen Bahnen in einer solchen Weise erhöht, daß bis zum Ende des October 1867 nach dem „Staats-Anz." bereits 288 Millionen Prioritätsactien und nur 208 Millionen in Stammactien den ganz oder theilweise im Betriebe befindlichen Privatbahnen concessionirt und zum größten Theil von ihnen ausgegeben wurden.

Wollte man nun aus dem Umstande, daß 288 Millionen Schulden auf einen nur mit 208 Millionen geschaffenen Werth contrahirt sind, den Schluß ziehen, daß diese 288 Millionen nicht genügende Sicherheit haben, so würde man vollständig fehlgreifen, da den Prioritätsgläubigern nur ein bestimmter Zins und die Rückzahlung ihres dargeliehenen Kapitals in einer bestimmten Reihe von Jahren versprochen wird und also die wesentlichste Sicherheit für das Einhalten dieser Verpflichtung in dem Ertrage liegt, den die 208 Millionen den Schuldnern bringen.

Von Januar bis October 1867 brachten die Privatbahnen nach dem „Staatsanzeiger" einen Brutto-Ertrag von 48,000,000 Thlrn., die weiteren zwei Monate, also der fünfte Theil der obigen Zeit, rund angenommen mit 9,600,000 Thlrn., giebt einen Brutto-Ertrag von 57,600,000 Thlr. Hiervon sind abzurechnen für Betriebs-Ausgaben, Steuern 2c. 55 Procent mit rund 31,600,000 Thlrn., so daß das Erträgniß der Privatbahnen betrüge: 26,000,000 Thlr. Zur Verzinsung und Amortisation sind nach dem „Staatsanzeiger" erforderlich für dieses Jahr rund 12,200,000 Thlr., es wären also rund 13,800,000 Thlr., somit das Doppelte der pro 1867 erforderlichen Jahresleistung zur eventuellen Sicherstellung der Prioritäts-Gläubiger noch reichlich disponibel, und wenn man selbst annimmt, daß eine lang dauernde Krisis den Brutto-Ertrag selbst auf die Hälfte reduciren könnte, so wäre immer noch eine Million mehr vorhanden, als zu der Zahlung der Zinsen und Amortisation, natürlich nur die Gesammtheit der Bahnen zusammengefaßt, erforderlich ist. Bis jetzt ist sonach das Verhältniß der Prioritäten zu den Stamm-Actien noch ein sehr günstiges, wozu wohl der Umstand, daß die Prioritäten fast durchgehends zu guten Coursen (bei 4½ Procent Zinsen durchschnittlich pari) ausgegeben sind, wesentlich beigetragen hat. In neuerer Zeit ist indessen der Cours der Prioritäten, theils durch die verlockenden Zinsen der Anlehen fremder Staaten, theils dadurch, daß Rußland, Italien und auch Oesterreich einen großen Theil des Kapitalbedarfs für ihre Eisenbahnen vom deutschen Geldmarkte holten, indem sie für ihre Prioritäten 6½—7½ Procent Zinsen zusagten, theils auch durch große zur Hälfte mit Stamm-Prioritäten in's Leben gerufene Unternehmungen so arg mitgenommen worden, daß die Ausgabe der Prioritäts-Actien für die preußischen Eisenbahnen bereits mit Opfern verknüpft zu sein anfängt — bereits sehen wir 5procentige Prioritäten der ostpreußischen Südbahn mit 94 Procent zur Zeichnung auflegen und eine 4½procentige Serie der gut verwalteten und mitten im Kreise einer schwunghaft betriebenen Industrie belegenen Bergisch-Märkischen Bahn unter dem 90er Niveau angekommen — und dieses Verhältniß, welches unsers Erachtens nur zum Theil seinen Grund in der gegenwärtigen politischen und finanziellen Lage hat, ist wohl geeignet, die Aufmerksamkeit in hohem Grade in Anspruch zu nehmen.

Die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen, somit auch ihr Ertrag, ja theilweise ihre Existenz selber hängt wesentlich von dem Credit ab, welchen sie genießen. Da erfahrungsmäßig eine Vermehrung der Betriebsmittel, Umbau der Bahnhöfe u. s. w. in nicht zu langen Zwischenräumen immer nöthiger wird, sind die Eisenbahnen zu deren Beschaffung gezwungen, in eben solchen Zwischenräumen Schulden zu machen, so daß die Schulden constant wachsen müssen. Die Eisenbahnen haben folglich das größte Interesse daran, sich die Möglichkeit, ohne Opfer die nöthigen Kapitalien zu ihrer inneren Entwickelung zu erlangen, zu erhalten und die Frage, ob es sich fernerhin empfehlen kann, den Credit dadurch, daß neue Strecken nur mit Prioritäten gebaut werden, in hohem Grade anzuspannen, oder ob es nicht rathsam wäre, sich die Benutzung des Credits ausschließlich für die Beschaffung der Mittel zur weiteren inneren Ausrüstung zu reserviren, verdient gewiß besprochen zu werden.

Unseres Erachtens ist die letztere Rücksicht eine so gewichtige, daß es nicht unbedenklich erscheint, das System des Baues neuer Strecken nur mit Prioritäten weiter fortzusetzen, besonders bei dem gegenwärtigen Stande unseres Eisenbahnnetzes, in welchem die neuen Strecken schon mehr oder weniger den Charakter der Concurrenz-Projecte annehmen. Die naturgemäße und darum richtige Beschaffung des Capitals für neue Strecken, deren Erbauung von alten Gesellschaften beabsichtigt wird, wäre ausschließlich in der Vermehrung des Stammactien-Capitals zu suchen, wenn sich einer solchen nicht fast immer das Interesse an den gewohnten hohen Erträgen seitens der alten Actionäre entgegenstellte. Deshalb scheint das System, durch welches die Magdeburg-Halberstädter Bahn es verstanden hat, den Kreis ihrer Actionäre bedeutend zu erweitern, indem sie für das Bau-Capital einer neuen Strecke Stamm-Prioritäten mit 3½ Procent Zinsen während der Bauzeit ausgab und ihnen nach Fertigstellung des neuen Unternehmens die Hälfte des 8½ Procent, die den alten Actionären bei Vertheilung des Ueberschusses vornweg gesichert bleiben, übersteigenden Ertrages aller, also auch der alten Strecken zusagte, wohl der Beachtung werth, und würde sich vielleicht noch sehr verbessern lassen.

Jedenfalls ist auf diese Weise die Ueberfüllung des Marktes mit Prioritäten, die den Cours derselben immer weiter herabdrücken muß, vermieden, und daß nicht allein die Eisenbahnen an dem Course der Prioritäten ein sehr wesentliches Interesse haben, sondern daß eine Preis-Entwerthung derselben andere schwere wirthschaftliche Nachtheile mit sich bringt, da der Coursstand der Prioritäten einen bedeutenden Einfluß auf den Preis der Staatspapiere, Pfandbriefe und Hypotheken ausübt, liegt auf der Hand. In England entstand durch die leichte Art, wie Prioritäten und Stammactien eine lange Zeit hindurch zu verkaufen waren, eine maßlose leidenschaftliche Concurrenz, deren Consequenz verbunden mit dem harten Stande, den die englischen Bahnen gegenüber den äußerst niedrigen Tarifen der vielen Wasserstraßen haben, einen großen Theil der Bahnen insolvent, einzelne sogar betriebsunfähig gemacht hat — eine Bahn, die Selbybahn, war, um existiren zu können, genöthigt, ihre Concurrenzstrecke anzukaufen und sie brach liegen zu lassen — und wenn wir auch vor ähnlichen Zuständen in Preußen ganz sicher sind, so verdienen doch diese Erscheinungen in dem für gewerbliche Zwecke mustergiltigen England immerhin erwähnt zu werden! Im englischen Parlamente ist auch bereits der Vorschlag gemacht, die Prioritätsgläubiger jeder Bahn zu einer Art Oberhaus, den Stamm-Actionären gegenüber zu gestalten, dem das Veto für jede Vermehrung des Anlage-Capitals zustehen soll.

Breslau, 12. December.

„Es bleibt ihnen der Ehrenname „Deutsche"; „wir haben nichts als den deutschen Patriotismus zu pflegen"; „die politische Freiheit, die nationale Ehre steht so hoch, so hoch über Allem, daß für sie auch der Aermste freudig sein Opfer bringt" — es sind nicht Mitglieder der Linken, der Fortschrittspartei und des Nationalvereins, die diese wahrhaft deutschen, gegen jede Art von Particularismus, speciell auch gegen den preußischen gerichteten Worte gesprochen, sondern es ist Graf Bismarck, der mit diesen Sätzen die deutsche Politik Preußens vertheidigt. Noch nie hat derselbe den Gegensatz zu den Anschauungen, welche er im Jahre 1848 und später vertreten, so entschieden betont, als in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses. Was im Jahre 1848 Phrase war — das Aufgehen Preußens in Deutschland — scheint heute endlich zur Wahrheit werden zu sollen. Der Weg freilich — wir räumen es ein — ist langsam, aber, wenn nicht Alles trügt, der sicherste von Allen, die überhaupt beschritten werden können. Hätten wir nur den Particularismus der Völker zu überwinden, so würden wir schneller zum Ziele gelangen; aber der Hauptfeind der Einheit Deutschlands ist, wie wir schon oft ausgeführt haben, der Particularismus der Fürsten, um so gefährlicher, da sie die Macht haben, ihre Souveränetät zu behaupten. Gewinnt nur die Sympathien der Völker — ruft man uns zu; Alles recht schön, und wir sind die Letzten, welche diese Sympathien verschmähten; sobald Ihr aber den olympischen Souveränetätsstolz der Fürsten nicht zu brechen vermögt, helfen Euch alle Sympathien nichts. Da tritt jetzt wieder der Minister v. Varnbüler in Würtemberg auf und droht, er werde jede Kammer auflösen, welche einen auf den Eintritt in den norddeutschen Bund gerichteten Antrag annähme, d. h. also, welche einen Schritt zur Verwirklichung der Einheit Deutschlands thun würde. Natürlich spricht der Minister solche Worte nicht ohne die volle und ausdrückliche Genehmigung des Königs von Wurtemberg. Nun, hoffentlich gehen die Ereignisse trotzdem ihren Weg und das Ziel dieses Weges ist die Einheit Deutschlands, die errungen werden wird, selbst auf die Gefahr hin, daß der Minister v. Varnbüler sich selbst auflöst. Die Minister der süddeutschen Staaten haben schon Manches gesagt, was nicht in Erfüllung gegangen ist; Herr v. Varnbüler wird nicht nur nicht jede, sondern überhaupt keine Kammer auflösen, wenn die Ereignisse so weit gediehen sind, daß ein deutscher Beschluß der würtembergschen Kammer von Entscheidung ist. Kein Mensch, am allerwenigsten aber ein süddeutscher Minister, sollte mit dem Worte: „Niemals" spielen.

Aus der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist noch nachzutragen, daß nach der Debatte über die Kreis- und Provinzialordnung der Antrag der Commission, die Regierung aufzufordern, daß die gewünschten Vorlagen noch in dieser Session gemacht werden, angenommen, die übrigen Anträge dagegen nebst der Resolution Waldecks abgelehnt wurden.

In Oesterreich muß es mit den Finanzen doch noch schlechter stehen, als man gewöhnlich annimmt. Wir haben immer gemeint, unser Wiener Correspondent sehe etwas gar zu schwarz, wenn er von der Möglichkeit eines Staatsbankerotts spreche. Aber die Worte, welche der österreichische Finanzminister selbst in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gesprochen, sind der thatsächlichste Beweis, daß wir unserem Herrn Correspondenten sehr unrecht gethan haben. Was hält man von einem Kaufmann, der öffentlich bekannt macht: die Gerüchte, daß er Bankerott machen werde, seien falsch; er wisse zwar nicht, wie eine Rettung möglich sei, aber einen Bankerott werde er nicht machen? Nun, dasselbe sagt der österreichische Finanzminister.

Der Umschwung, der sich in Italien eben sowohl in der Stimmung des Parlamentes wie in der des Landes überhaupt zu Gunsten des Ministeriums bemerklich macht, scheint sich sogar in den mäßigen Oppositions-Kreisen Geltung zu verschaffen, so daß selbst Deputirte der Linken, welche vor Kurzem nur auf den Sturz des Cabinets Menabrea bedacht waren, es jetzt für rathsam halten, dasselbe zu unterstützen. Man ist geneigt, dem Letzteren seinen Ursprung und seine constitutionellen Sünden schon deshalb zu vergeben, weil es in den gefahrvollen Tagen seines Entstehens nicht zu Ausnahmsgesetzen, etwa zu Belagerungszuständen, die anderswo nicht ausgeblieben wären, seine Zuflucht genommen, und weil es in gleichem Maße seine Strenge die rothen wie die schwarzen Verschwörer gegen den Staat hat fühlen lassen — wenn es entschlossen ist, den Gesinnungen des Landes Rechnung zu tragen und den Parlamentsbeschluß bezüglich Rom's aufrecht zu erhalten. Aus solchen Kreisen der Linken ist jene Mittelpartei hervorgegangen, deren wir schon gestern erwähnten und welche sich durch Cialdini in den Senat verpflanzen wird. Man ist überzeugt, daß dieselbe wohl eine Zukunft haben dürfte, weil sie sehr viele Abgeordnete in sich aufnehmen wird, die an die alten Parteigruppen nicht durch Antecedentien oder durch Sonder-Interessen gebunden sind, und die hauptsächlich danach streben, das Princip der Autorität zu stärken und in demselben der nationalen Politik Geltung zu verschaffen.

Von dem Grünbuche mit den diplomatischen Actenstücken über die römischen Angelegenheiten, welches den italienischen Ständen vorgelegt ist, glauben wir nicht erst ausführliche Mittheilung machen zu dürfen. Es finden sich in demselben über die Legion von Antibes 27 Schriftstücke, welche zwischen Frankreich und Italien vom 2. Juni 1865 bis zum 7. September 1867 gewechselt sind. Die römische Frage umfaßt 66 Documente aus der Zeit vom 20. December 1866 bis zum 3. December 1867. Die Actenstücke über die erstgenannte Angelegenheit sind heute nicht mehr von so hervorragendem Interesse und auch meistens bekannt. Eben so ist der diplomatische Depeschenwechsel, welcher dem jüngsten Römerzuge des französischen Heeres vorherging, bekannt. Vielleicht ist eine Note des englischen Ministers Lord Stanley zu erwähnen, in der derselbe erklärt, daß er seinen Einfluß aufbieten werde, um zu verhindern, daß Frankreich den Einmarsch der italienischen Truppen in römisches Gebiet als einen Casus belli ansehe. Ferner ist hervorzuheben, daß der italienische Gesandte in Berlin unterm 30. October meldet: Graf Bismarck habe besondere Instructionen an die Vertreter Preußens im Auslande ergehen lassen, wonach er sich weigere, in Paris directe Vorstellungen machen zu lassen, falls die römische Frage einen politischen Charakter von europäischer Bedeutung annehme. Den Schluß der Actenstücke bilden die bis jetzt über die Conferenz gewechselten. Sie enthalten nichts Neues. Es geht aus denselben hervor, daß Italien sich weigerte, eine Conferenz anzuerkennen, die nur aus den katholischen Mächten zusammengesetzt wäre. General Menabrea führt in den zuletzt mitgetheilten Depeschen, in welchen die Annahme der Conferenz im Principe zugesagt wird, eine würdige Sprache. Er will der Würde Italiens nichts vergeben.

Was die Erklärung Rouhers im gesetzgebenden Körper betrifft, so meint die Turiner „Gazzetta", es sei dem gegenüber die Pflicht der italienischen Regierung, sofort alle diplomatischen Beziehungen mit Frankreich abzubrechen, wenn sie sich nicht des Verrathes und der Vernichtung des monarchischen Princips schuldig machen wolle. Nicht ganz so heftig verlangt die „Nazione" nur, daß die Regierung die Rechte Italiens auf bestimmte und kategorische Weise behaupten solle. Sie räth der italienischen Nation, sich zu sammeln, das Gleichgewicht in den Finanzen herzustellen und die Ordnung und die Autorität der Regierung zu sichern; dann würden ihre Rechte und ihre Würde gewahrt sein. Die „Opinione" versichert, daß Hr. de Moustier eine Note an die italienische Regierung gerichtet habe, um die Bedeutung und die Tragweite der Rede des Hrn. Rouher zu erläutern. In dieser Note erkläre der Minister, die kaiserliche Regierung sei mehr als je entschlossen, sich allen gewaltsamen Versuchen, welche in Italien gemacht werden könnten, um die Annexion von Rom herbeizuführen, zu widersetzen, sie widersetze sich aber nicht einer Lösung der römischen Frage, welche das Resultat eines gemeinsamen Uebereinkommens sei. Daß die Regierung die Fortsetzung der militärischen Rüstungen für nothwendig hält, geht unter Anderem auch aus einer Meldung der „Italie" hervor, der zufolge sie eine Commission aus höheren Genie- und Artillerie-Offizieren ernannt und beauftragt hat, Vorschläge zur Verstärkung der Festungen Mantua, Verona und Peschiera auszuarbeiten; auch wären in den letzten Tagen Sendungen von Geschütz nach diesen Festungen abgegangen und andere würden folgen.

In Frankreich erschöpfen sich die officiösen Blätter noch immer in Bemühungen, zu beweisen, daß die Regierung am 5. December nur den Standpunkt festhielt, den sie von jeher in der römischen Frage eingenommen, und daß sie also keiner Pression nachgegeben, sondern nur aufs Neue constatirt habe, wie die ungeheure Mehrheit der Kammer diesen Standpunkt theile. Die „Patrie" und die „France" widmen ihre Artikel diesem Thema, welches die inspirirte Presse noch lange beschäftigen wird. Die „France" nimmt namentlich Rouher eifrig gegen die Vorwürfe in Schutz, daß er sein „Jamais" nicht vom Kaiser, sondern von Thiers sich geholt, und daß er Berryer nach dem Munde geredet. Was die Erklärungen anlangt, welche Rouher neulich in Ansehung Deutschlands angegeben hat, so glaubt man, daß der Lakonismus, mit welchem er sich auf die buchstäbliche Wiederholung der pythischen Formel der Thronrede beschränkte, jedenfalls seine Absicht gehabt hat. Frankreich hat auch nach der Versicherung des Staatsministers die in Deutschland vollzogenen Veränderungen zu acceptiren, so lange Frankreichs Würde und Interesse nicht gefährdet sind. Es ist offenbar zu bedauern, daß die Kammer nicht das Bedürfniß nach einer Erläuterung dieses höchst zweideutigen Ausdrucks empfunden und ausgesprochen hat, da gerade eine Aufhellung dieses „schwarzen Punktes" in der auswärtigen Politik zur Beruhigung Europa's sehr wesentlich beigetragen hätte. Ganz dem Geiste des Herrn v. Girardin entsprechend ist es, wenn derselbe trotz der Friedenspredigten, die er auch Deutschland gegenüber jetzt zu halten gewohnt ist, einen offenen Brief an den Grafen Bismarck gerichtet hat, in welchem er diesem Staatsmanne unter vielen Complimenten nahe legt, daß sein Werk der deutschen Einigung nur dann von Dauer sein würde, wenn Deutschland sich freiwillig entschlösse, Frankreich seine natürlichen Grenzen, also das linke Rheinufer, wiederzugeben. Sonst würde, meint Herr von Girardin, über kurz oder lang auch in Frankreich der Bismarck erstehen, welcher diese berechtigte Forderung auf seine Fahne schriebe und dann die ganze Nation mit sich fortrisse. Man begreift nicht recht, wie Herr v. Girardin mit derartigen Plaudereien etwas anderes zu erreichen glauben kann, als etwa die Befestigung seiner Landsleute in gewissen fixen Ideen; indeß — eben darum mag sich Herr v. Girardin darin gefallen.

Unter den englischen Blättern, meint namentlich der „Morning-Herald", daß sich Italien um die Rouher'sche Erklärung nicht sehr zu kümmern brauche, sobald es nur in wahrem Sinne „Herr seiner selbst" würde. Solche Worte hätten freilich zur Zeit Kraft, aber die Politik könne sich ändern und ebenso die Fähigkeit, dieselben Worte in Kraft zu erhalten. Der Papst werde möglichenfalls einmal seiner Beschützer müde werden — oder tausend andere Dinge könnten eintreten. Gleich jenem Manne in der Fabel, welcher mit einem Könige die Wette eingegangen, er werde seinen Esel in 10 Jahren Deutsch lehren und sich wegen des übereilten Versprechens damit entschuldigt habe, daß in zehn Jahren sehr wahrscheinlich der König, der Esel oder er selber auch todt sein würde, könnten auch die französischen Kammern jetzt Rouher's Erklärungen mit Bravorufen aufnehmen, ohne das Land zu all' dem zu verpflichten, was jene Erklärungen zu verstehen gegeben.

Deutschland.

Berlin, 11. December. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat den Director Bayer von dem evangel. Schullehrer-Seminar in Moers zum Regierungs- und Schulrath ernannt.

Berlin, 11. Decbr. [Se. Majestät der König] nahmen heute Vormittag den Vortrag des Geheimen Cabinets-Rathes von Mühler entgegen und ertheilten um 12 Uhr dem Grafen von Brühl Audienz,

wobei Allerhöchstdieselben die Orden des verstorbenen General-Lieutenants a. D. Grafen Wilhelm von Brühl entgegenzunehmen geruhten.

[Ihre Majestät die Königin] wohnte gestern der General-Versammlung des internationalen Vereins in Preußen für Pflege der verwundeten Krieger bei. (St.-A.)

= **Berlin**, 11. Decbr. [Der Bundesrath. — Aus dem Abgeordnetenhause. — Das Herrenhaus.] Die gestrige Sitzung des Bundesrathes, welche unter dem Präsidium des Bundeskanzlers Grafen Bismarck stattfand, währte von 1—4½ Uhr und wickelte den Rest der Geschäfte vom letzten Reichstage her ab. Der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Feststellung des Programms für das Enqueteverfahren in Bezug auf die Gründung von Hypothekenbanken, dessen Grundzüge bereits amtlich mitgetheilt sind. — An Stelle des zum Justizminister ernannten Dr. Leonhardt ist der Geh. Ober-Tribunalsrath Dr. Löwenberg als neuntes, und als zehntes Mitglied der mecklenburgische Geh. Regierungsrath Amtsberg in die Commission zur Aufstellung einer allgemeinen Civilproceß-Ordnung gewählt worden. Im Uebrigen ist der anderweite Bericht über die Sitzung noch dahin zu ergänzen, daß auch noch ein Handelsvertrag mit Spanien, ganz den bisher abgeschlossenen übrigen internationalen Verträgen entsprechend, vorgelegt worden ist. In Bezug auf die Petitionen ist zu bemerken, daß der Bundesrath auf die bekannte Petition des Rechtsschutzvereins nicht eingegangen ist. — Die Mitglieder des Bundesrathes waren gestern zum Diner bei dem Bundeskanzler geladen; die fremden Bundesrathsmitglieder haben gestern Abend und heute Morgen Berlin verlassen, da auch die Thätigkeit der Ausschüsse beendet ist. — Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war durch die Debatte über den Vertrag mit Waldeck eine der hervorragenderen der Session. Der Ministerpräsident, der sechs Mal das Wort nahm, hatte unbestreitbar seinen besonders guten Tag, und fand im ganzen Hause, auch auf der Seite, wo man ihn bekämpft, durch die Art seiner Vertheidigung der Vorlage, lebhafte Anerkennung. Wie bestellt, kam die Zuschrift der Deutschen aus Carracas, welche der letzten Rede des Ministerpräsidenten einen besonderen Schwung zu verleihen schien. Bereitwillig übergab er das Schriftstück den ihn umstehenden Gruppen von Abgeordneten der linken Seite, welche es mit Interesse in Augenschein nahmen. — Zu einer schon etwas sehr vorgerückten Stunde und unter dem Eindruck der Erregung über die vorangegangenen Debatten begann die Verhandlung über die Petitionen um Reformen der Kreis-, Provinzial- und Gemeinde-Ordnung. Man darf angesichts der Wichtigkeit des Gegenstandes lebhaft bedauern, daß die Debatte weniger durch Gründlichkeit sich auszeichnete, als daß sie ihren Brennpunkt in dem häuslichen Streit zwischen Conservativen und Freiconservativen der Grafen Bethusy-Huc und Renard gegen Wagener fand, wobei Graf Renard selbst so weit ging, den Gegner zu beschuldigen, er habe sich „herausgenommen." Der späte Sitzungsschluß steigerte die Aufregung im Hause, es scheint, daß diese Unsitte, welche der Würde der parlamentarischen Verhandlungen entschieden Eintrag thut, sich in Permanenz erklärt! — Am Montag wird denn auch wieder einmal das Herrenhaus ein Lebenszeichen von sich geben und — seine vierte Sitzung halten.

[Die königl. Cabinetsordre,] durch welche der frühere Justizminister Graf zur Lippe den nachgesuchten Abschied erhalten, hat folgenden Wortlaut:

Nachdem Ich aus Ihrer wiederholten Eingabe vom 11. v. Mts. mit Bedauern ersehen habe, daß die Rücksichten auf Ihren Gesundheitszustand, durch welche Sie sich zur Beantragung Ihrer Pensionirung veranlaßt gesehen hatten, in verstärktem Maße fortbestehen, will Ich Ihnen die nachgesuchte Entlassung aus Ihrem Amte unter dankbarer Anerkennung der Mir in schwieriger Zeit mit Eifer und Hingebung geleisteten treuen Dienste mit Bewilligung der reglementsmäßigen Pension und unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers hiermit in Gnaden ertheilen. Ich verbinde jedoch damit die Hoffnung, von Ihren bewährten Diensten noch wieder Gebrauch zu machen. Als ein Zeichen Meiner Anerkennung habe Ich Ihnen Meinen rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Berlin, den 5. December 1867. (gez.) Wilhelm.
(gegengez.) Graf von Bismarck.

** [Die Petition der Mitglieder des Vereins „Berliner Presse"] an das Abgeordnetenhaus lautet wie folgt:

Hohes Abgeordnetenhaus!

Die Unterzeichneten, Redacteure und Mitarbeiter preußischer Zeitungen und Mitglieder des Vereins „Berliner Presse" erlauben sich dem Hohen Abgeordnetenhause die ergebenste Bitte vorzutragen, Hochdasselbe möge sich auf das dringendste angelegen sein lassen, daß die seit dem Jahre 1852 noch immer in Kraft bestehende Stempelsteuer von politischen und Anzeige-Blättern nun endlich beseitigt werde. Das Hohe Haus hat in der vorjährigen Landtags-Sitzung beantragt, daß diese Steuer als eine drückende, unzweckmäßige und gehässige abgeschafft werde und mehrere Mitglieder haben mit beredtem Munde dargethan, daß keine Auflage so culturwidrig sei, und so im Widerspruch stehe mit den hohen nationalen und sittlichen Aufgaben Preußens, wie diese. Wir haben diesen wohlbegründeten Ausführungen nichts hinzuzusetzen. Seit der Erfindung und Einführung dieser Steuerart sind die schweren Nachtheile, welche sie der Volksbildung durch erzwungene Raumbeschränkung und durch Vertheuerung der Zeitungen bringt, leider oft genug vergebens in das Licht gesetzt worden. Die Steuer wird zur Strafe für diejenigen Blätter, die durch genaue Mittheilung des Wissenswerthen, durch ausführliche Wiedergabe der für das Publikum wichtigen Verhandlungen, durch möglichst ausgebreitete Veröffentlichung von Gesetzen, Actenstücken, wohlthätigen Anzeigen u. s. f. dem Staate und der Nation dienen wollen. Doch nie traten die merkwürdigen Folgen dieser Steuer so grell hervor, als im vorigen Jahre, als die Redactionen, um ihren Lesern die Listen der Verwundeten und Gefallenen von ruhmreichen Schlachtfeldern zu bingen, die größten Opfer an Steuer übernehmen mußten.

Seit einigen Monaten ist die Stempelsteuer nun auch in den neuerworbenen Provinzen eingeführt worden, und es ist leicht zu ermessen, mit welchen Gefühlen die in jenen Ländern unbekannte Auflage aufgenommen wurde, mit welcher Schwere sie die Zeitungen getroffen hat, die doch meistens ein unbestrittenes Verdienst darum haben, daß die Bevölkerung den neuen Zuständen sich empfänglich zeigte.

Wir sind der zuversichtlichen Ueberzeugung, daß das Hohe Haus in allen seinen Theilen darauf bedacht sein wird, eines der wichtigsten Culturmittel unserer Zeit von dieser zweckwidrigen Last der Stempelsteuer zu befreien, und ihm seine ungebundene Bewegung und Wirksamkeit zurückzugeben. Der Ertrag, den die Steuer dem Staate abwirft, steht in keinem Verhältniß zu dem Schaden, den sie bringt und zu dem moralischen Nachtheil, welcher dem preußischen Staate im In- und Auslande daraus erwächst, daß er diese Steuer fortbestehen läßt, und für neue Provinzen in Kraft setzt. Wir hoffen keine Fehlbitte zu thun, wenn wir dem Hohen Hause diese Angelegenheit, die uns nicht allein, sondern das ganze preußische Volk betrifft, warm und dringend an das Herz legen, und ergebenst darum ersuchen:

Das Hohe Haus wolle mit allen Kräften dahin wirken, daß die Stempelsteuer von politischen und Anzeige-Blättern möglichst bald abgeschafft werde.

♂ [Die neue Directorstelle im Ministerium des Innern.] Die Zeitungen melden mehrfach, daß im Ministerium des Innern eine neue Stelle creirt werden würde und zwar solle neben dem Unterstaatssecretär noch ein Director fungiren. Das ist nicht ganz richtig. Im diesjährigen Etat erscheint allerdings zum ersten Male ein Director, doch ist diese Stelle nicht neu, sondern schon seit vier Jahren ist eine Eintheilung des Geschäftskreises des Ministeriums angeordnet, indem zwei Abtheilungen gebildet worden sind, eine für die Verwaltungs-Angelegenheiten unter der besonderen Direction des Unterstaatssecretärs v. Sulzer und eine für die politische Abtheilung. Diese Eintheilung der Geschäfte hat sich bewährt und ist um so unerläßlicher erschienen, als der Geschäftskreis des ganzen Departements durch die Hinzufügung der neuen Landestheile sehr weit ausgedehnt worden ist. Deshalb ist die schon früher eingerichtete Stelle nun auch auf den Etat gebracht worden. Natürlich ist die Stellung des Unterstaatssecretärs dadurch in keiner Weise berührt.

♂ [Der Bergwerks-Reichthum.] Das Centralbureau des Zollvereins hat eine Zusammenstellung in Bezug auf die Produktion des Bergwerksbetriebes im Zollverein während des Jahres 1865 veranstaltet und in diesen Tagen versandt. Daraus geht hervor, daß der Zollverein und namentlich Preußen einen ungeheuren montanen Reichthum besitzt. Das Hauptbergwerkserzeugniß sind die Kohlen; es sind im Zollverein in 667 Werken 436,000,000 Ctr. Steinkohle mit einem Geldwerth am Ursprungsort von über 40 Millionen Thlr. durch 108,567 Arbeiter producirt worden. Fast das ganze Quantum, nämlich 331½ Mill. Ctr. mit einem Geldwerth von 34½ Mill. Thlrn. ist in Preußen gewonnen worden. Preußen zählte 445 Werke mit 93,040 Arbeitern. Die neuen Provinzen participiren bei dem Steinkohlenbergbau nur in sehr geringem Maße, nämlich Hannover fördert 6½ Mill. und Hessen 3 Mill. Ctr.; Nassau, Frankfurt und Schleswig-Holstein besaßen keine Steinkohlenbergwerke. Außer Preußen sind nur noch Sachsen und Baden mit einer Ausbeute von resp. 48¾ Mill. und 6 Mill. Ctr. zu nennen. Würtemberg, Hessen, Braunschweig u. s. w. hatten gar keine Steinkohlenbergwerke. Braunkohlenbergwerke besaß der Zollverein 891, auf welchen mit 23,152 Arbeitern 135 Mill. Ctr. Braunkohle mit einem Geldwerth von 6⅓ Mill. Thlr. gewonnen wurden. Bis auf circa ein Viertheil wurde die Braunkohle in Preußen gefördert, welches 568 Werke mit 16,038 Arbeitern zählte und 105 Millionen Ctr. im Geldwerth von 5 Mill. Thlr. förderte. Die Ausbeute in den neuen Provinzen betrug in Hannover 122,000 Ctr., in Hessen 3¼ Millionen, in Nassau 1 Million Ctr., Frankfurt hatte keine Braunkohlenwerke.

[Der Bundesrath des norddeutschen Bundes] hielt gestern unter Vorsitz des Bundeskanzlers eine Sitzung. Nachdem für Egypten, Bosnien, Smyrna, Beirut und Moskau Bundes-Consulate eingerichtet, erklärte der Bundesrath sich mit der Einziehung der dort bisher vorhandenen Landes-Consulate einverstanden. — Ueber die Form, in welcher die gegenwärtig angestellten Landes-Postbeamten zu verpflichten sind, fand eine Verständigung statt. — Der Vertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und Oesterreich, die geschlossenen Posttransite betreffend, wurde genehmigt. — Für die Commission zur Ausarbeitung einer Civil-Proceß-Ordnung wurde die Wahl eines neunten und zehnten Mitgliedes vollzogen. — In Betreff der Deckung der Bundes-Ausgaben, welche nicht das Militär betreffen, erhielten die Vorschläge des Ausschusses für Rechnungswesen die Genehmigung. — In der Angelegenheit, betreffend das Hypotheken-Bankwesen, wurde auf die Vorschläge des Ausschusses für Handel und Verkehr beschlossen:

Denselben zur Anstellung der Enquete über das Hypotheken-Bankwesen durch Hessen, Schwerin, Sachsen-Weimar und Braunschweig zu verstärken.

Die Bundes-Regierungen zur Namhaftmachung von Sachverständigen aufzufordern und für die Vernehmung folgende Fragen als leitend zu betrachten:

Sind die Wege, welche bisher eingeschlagen und die Mittel, die bisher benutzt sind, an sich als richtig anzuerkennen?

Worin sind die Ursachen zu suchen, aus welchen bisher der Zweck nicht erreicht ist, ob in gesetzlichen oder administrativen Beschränkungen?

In welchem Verhältniß stehen diese Ursachen zu den beiden vorhandenen Formen von Hypothekenbanken, Associationen von Grundbesitzern und Actien-Gesellschaften?

Welche Maßregeln können zu ihrer Beseitigung getroffen werden?

Ist einer der erwähnten beiden Formen im Interesse des Realcredits der Vorzug zu geben?

Die Enquete soll sobald als möglich beginnen.

[Die Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landes-Stiftung.] In Folge einer amtlichen Untersuchung, welche in neuester Zeit über die Geschäftsführung des Curatoriums der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landesstiftung stattgefunden hat, ist durch allerhöchste Cabinetsordre das gegenwärtige Stifts-Curatorium der ferneren Verwaltung enthoben und von Aufsichtswegen ein commissarisches Curatorium bestellt worden. — An der Spitze dieses Curatoriums stand der oftgenannte „Patriot" Hoflieferant und Lotterie-Collecteur Behrend.

[In der vorgestrigen Sitzung des Ober-Appellationsgerichts] für die neuen Provinzen verabschiedete sich der Justizminister Dr. Leonhardt von den Richtern und Anwalten des genannten Gerichtshofes, dessen Präsident er war. In seiner Abschiedsrede hob er hervor, wie er vor einem Vierteljahr den Gerichtshof eröffnet habe, indem er als dessen Aufgabe bezeichnete, nicht nur in jedem concreten Falle, der zu dessen Entscheidung gelange, prompt, gerecht und unabhängig Recht zu sprechen, sondern auch das gemeine deutsche Recht in seiner Entwickelung wissenschaftlich zu födern und die innerhalb dieses Rechtsgebietes noch bestehenden Differenzen praktisch zu mildern und auszugleichen; dieser dankenswerthen Aufgabe werde er nun entzogen; während seiner kurzen Amtsführung habe er das Personal allerdings sehr anstrengen müssen; allein er wisse, dasselbe zürne ihm deshalb nicht; denn nur durch diese Anstrengung sei es möglich gewesen, die Geschäfte rasch gleichmäßig in Gang zu bringen, die sehr erheblichen Rückstände ganz aufzuarbeiten und freie Bahn für die laufenden Rechtssachen zu gewinnen. Er schloß: „In Folge des Befehls Sr. Majestät des Königs begebe ich mich an ein neues, großes, schweres, sehr schweres Tagewerk. Ich vertraue, daß mich Ihre guten Wünsche dorthin begleiten, und hoffe, daß Sie mich in gutem Andenken behalten."

[Wolff's Telegraphisches Büreau] veröffentlicht heute Folgendes:

Die beiden am 9. d. uns zugegangenen und von uns veröffentlichten Tele-

---

Arnstein.

Roman von **Gustav vom See** (G. v. Struensee).

Dritter Theil.

In Arnstein.

Fünfzehtes Capitel.*)

Des Oberförsters Mutter.

Am Vormittage eines sonnigen Februar-Tages befand sich Alice auf der kleinen nach Süden gelegenen Terrasse vor dem Schlosse beschäftigt, Schneeglöckchen zu pflücken, die ersten zarten Gaben des Frühlings. Noch schimmerte der Schnee an den höher gelegenen Bergwänden, die aus dem Winterschlaf erwachende Erde hatte noch nicht das grüne Gewand der Hoffnung angelegt, noch trauerte sie im dunkeln Kleide um ihre verlorenen Kinder, aber durch die klare Luft zog ein milder, warmer Hauch und machte die Seelen der Menschen ahnungsvoll erbeten.

Ihre kleine Hand hielt die gepflückten Blumen umspannt und ihre Augen ruhten darauf in träumerischem, melancholischem Sinnen. Sie hatten so freundlich, so vertrauungsvoll zu ihr aufgeblickt, diese ersten lieblichen Kinder des Frühlings, nicht Schnee und Eis hatten sie gehindert, die Botschaft seines Kommens zu verkünden — und zum Dank für diese aufopfernde Treue waren sie von ihrer Hand gebrochen worden.

Ach, ich will auch hegen und pflegen, flüsterte sie leise vor sich hin, indem sie den Strauß an ihre Lippen drückte — pflegen und hegen, bis ihr verblüht, ihr hättet ja auch hier bald vergehen müssen, denn flüchtig und kurz ist das Leben der Blumen.

Erschreckt fuhr sie aus diesen empfindsamen Betrachtungen empor, denn Hugo stand plötzlich neben ihr, ohne daß sie sein Kommen bemerkt hatte. Erregt und unschlüssig hafteten seine Augen einen Moment auf ihrem von tiefer Röthe übergossenen Gesicht, sie fühlte nicht die Kraft aufzublicken oder zu reden.

Sie wollen fort, Fräulein Alice, sagte er dann, mit leise bebender Stimme, Sie wollen Arnstein verlassen? — Nicht wahr, — es ist nur ein Irrthum, ein Mißverständniß, — Sie haben niemals einer solchen Vorstellung Raum geben können?

Sie fühlte ein Erbeben durch ihren Körper fliegen, sie fühlte die Gewalt seines fest auf ihr ruhenden Blickes, aber sie besaß nicht die Macht, ihn anzusehen oder seine Frage zu beantworten. Bleich und zitternd stand sie da, die willenlose Beute eines in ihr kämpfenden schmerzlichen und beseligenden Gefühles.

Sie können, Sie dürfen nicht fort, sagte er fest im befehlenden Tone, während er ihre Hand so fest umschloß, daß es sie schmerzte, sind wir Ihnen denn wirklich so gleichgiltig oder unerträglich, daß es Sie treibt, die Gemeinschaft mit uns zu zerreißen?

Ach, meine Blumen, hauchte sie, denn der Strauß war ihrer von ihm gepreßten Hand entglitten und zu Boden gefallen. Rasch hob er ihn empor und reichte ihn ihr hin — flüchtig und scheu begegnete ihr Blick jetzt dem seinigen und sie erschrak vor dem leidenschaftlichen Ausdruck desselben.

Meine rauhe Hand hat Ihre Blumen geknickt, sagte er jetzt mit sanfter und trauriger Stimme, mit einer Stimme, deren Ton bis in die innerste Tiefe ihrer Seele drang, — zürnen Sie mir nicht, haben Sie Nachsicht mit mir, — ich bedarf derselben. Beherzigen Sie, daß es mich tief betrüben, tief schmerzen würde, wenn Se aufhörten, mich derselben werth zu halten, — wenn Sie uns wirklich verlassen wollten. — Noch immer hält meine Hand Ihre Blumen, wollen Sie dieselben wieder nehmen, — als ein Zeichen, daß Sie meine Bitte erfüllen? Wollen Sie? — Fällt es ihnen so schwer, Alice?

Zitternd und langsam hob sich ihre Hand empor. Als sie den Strauß berührte, umschloß er diesen und ihre Hand mit seinen Beiden und blickte sie, die erröthend, bebend und mit gesenkten Wimpern vor ihm stand, mit freudestrahlenden Augen an.

Haben Sie Dank, Dank, Alice, flüsterte er zu ihr herabgebeugt, da — unterbrach ein anfahrender, jetzt unter der Terrasse haltender Wagen plötzlich dies beziehungsvolle Gespräch.

Wie oft zerstört das Schicksal durch anscheinend zufällige und gleichgiltige Veranlassungen plötzlich all unsere Pläne und Entwürfe, wie oft tritt ein ganz unvorhergesehenes Ereigniß hindernd und hemmend vor die Erfüllung unserer Wünsche und unserer Hoffnungen, uns statt derselben Schmerz und Entsagung zutheilend. Aber wie oft schließt auch gerade die gehoffte Erfüllung das tiefste Unheil in sich und wir erkennen erst später, daß das Geschick, indem wir es der Grausamkeit beschuldigten, uns mitleidsvoll davor bewahrt hat.

In dem Wagen befanden sich eine ältere Frau und der Oberförster, welche dieser dem zum Empfange herangetretenen Grafen als seine Mutter vorstellte.

Meine Mutter konnte es sich nicht versagen, Herr Graf, bemerkte der Oberförster verbindlich, Ihnen einen Besuch zu machen und Sie wiederzusehen, da der Zufall sie nach so langer Zeit in Ihre Nähe geführt hat.

Hugo blickte, während er einige Worte der Erwiederung sprach, die ihm unbekannte Frau erstaunt und fragend an.

Sie kennen mich wohl nicht mehr, Herr Graf, sagte diese, nicht ohne sichtliche Bewegung — ja, es sind viele Jahre verflossen seit jenem Tage, als Sie mich zu sich in den weißen Adler rufen ließen — auch ich würde Sie nicht wiedererkannt haben.

Ein schmerzliches mit Schreck vermischtes Gefühl durchzuckte ihn bei diesen Worten, alte in Schlummer gewiegte Erinnerungen plötzlich wachrufend. Wer sind Sie? fragte er hastig, von welcher Zeit reden Sie?

Ich bin die Hebamme Palm, sagte die Frau mit herzlichem, aber zugleich unsicherem Tone, und dies ist mein Sohn, setzte sie auf den Oberförster blickend hinzu — der kleine Fritz.

Sie, Sie wären die Frau Palm! rief er bestürzt, — Sie? Wie wäre das möglich? Aber kommen Sie, setzte er sich gewaltsam fassend hinzu, — lassen Sie uns hinaufgehen und — seien Sie vor Allem herzlich willkommen!

Er führte sie hinauf zu der van der Maar und stellte dieser den unerwarteten Gast vor, mit dem sichtlichen Bestreben, dies in unbefangener und herzlicher Weise zu thun. Die van der Maar, ebenfalls durch das plötzliche Erscheinen einer Frau überrascht, welche, wie sie wußte, bei den früheren schmerzvollen Ereignissen ihres Lieblings so wesentlich betheiligt gewesen, suchte, seinen Seelenzustand erkennend, den vorauszusehenden alte Erinnerungen und Schmerzen wachrufenden Mittheilungen und Erörterungen einen möglichst unbefangenen Charakter zu verleihen.

Sie werden uns viel zu erzählen, wir viel zu fragen haben, liebe Frau Palm, sagte sie daher, nachdem man sich gesetzt hatte — Sie müssen —

Ja, Vieles, Vieles, unterbrach Hugo sie leidenschaftlich, und deshalb erzählen Sie, erzählen Sie ausführlich, Alles, jede Einzelnheit, welche noch in Ihrem Gedächtniß haftet, und beginnen Sie mit dem Tage, setzte er mit einem tiefen Seufzer hinzu, an welchem wir uns zuletzt gesehen haben.

Ach, erwiederte sie beängstigt und mit unsicherer Stimme, es sollte mir leid thun, Herr Graf, wenn meine Gegenwart Ihnen unangenehm wäre, wenn — ich hatte geglaubt —

Wie kommen Sie zu einer solchen Annahme? Ich habe Sie lange vergeblich gesucht, an vielen Orten, immer vergeblich, Niemand konnte über Ihr Verbleiben Auskunft ertheilen.

Wir hatten Thorn verlassen müssen, sagte sie nach kurzer Sammlung, Sie werden das wohl erfahren haben, mein Töchterchen war gestorben, ich mußte meine anderen Kinder erhalten. Was sollten wir auch noch länger dort, Ihre gute, liebe Frau hatten wir begraben, die sich so sehr nach dem Tode gesehnt, weil sie es sich nicht ausreden ließ, daß Sie in der Schlacht gefallen seien. Der brave Pastor Zinten war auch gestorben, und seine Frau wollte durchaus Ihr Töchterchen zu sich nehmen und erziehen. Wir Alle glaubten auch, daß Sie todt seien, daran zweifelte Niemand, und so sagte ich mir denn, daß die kleine Elise bei der Pastorin Zinten viel besser aufgehoben sei als bei mir, was ja auch der Fall gewesen ist. So sind wir denn, der kleine Barbier Bombst, wenn Sie sich desselben vielleicht noch erinnern, seine Frau und Kinder, und meine Kinder, alle zusammen an einem kalten Wintermorgen abgefahren, kurz vorher, ehe die Festung geschlossen wurde. Es ist uns längere Zeit schlecht gegangen, und wir kamen fast ohne alle Mittel endlich in einem sächsischen Städtchen an, wo wir bleiben mußten, weil wir nicht weiter konnten. Der Zufall wollte es, daß die einzige Hebamme daselbst vor kurzer Zeit gestorben war, man nahm mich gern auf, und ich bekam bald eine gute Praxis und verdiente so viel, daß wir leben konnten. Auch Herr Bombst machte ziemliche Geschäfte und so ging es leidlich weiter. Dann kam der Krieg wieder und bis in den Winter hinein hatten wir mit allen Schrecken desselben zu kämpfen. Nach dem Frieden wurde die Stadt preußisch, ich erhielt eine neue Approbation und hatte nun keinen Mangel mehr zu leiden. Fritz, setzte sie mit einem Blicke mütterlichen Stolzes auf ihren Sohn hinzu, Fritz besuchte das Gymnasium, und der Director, welcher ihn besonders liebte, verschaffte ihm durch seine Verbindungen eine Freistelle auf der Forstakademie, denn er wollte durchaus Forstmann werden. Im Anfange war ich nicht recht damit einverstanden, aber jetzt, nachdem er so

*) Cap. 14 ist in Nr. 582 mitgetheilt worden.

gramme aus Köln und Elberfeld, betreffend die Rhein-Nahebahn, trugen die Unterschrift „Dumont“ und „Lindau“.

Der erste Name ist der der Firma, in deren Verlage die „Kölnische Ztg.“ erscheint, der zweite der des Chef-Redacteurs der „Elberfelder Zeitung“.

Von beiden Seiten geht uns auf desfallsige Anfrage die Nachricht zu, daß die Namen mißbraucht sind und daß die genannten Herren die unter speciell üblicher Bezeichnung aufgegebenen Depeschen weder aufgegeben haben, noch von deren Aufgabe irgend eine Wissenschaft hatten.

Amtliche Ermittelungen werden hoffentlich ergeben, wer den freventlichen Mißbrauch getrieben hat und welche Motive ihm zu Grunde liegen.

Königsberg, 10. Dec. [Verurtheilung. — Confiscation.] Im Termine am 10. Dec. c. vor dem Polizeirichter wurde Dr. U., in dessen Behausung zur Besprechung der Reichstagswahlen im August d. J. eine eingeladene Zusammenkunft von etwa 5—6 Personen stattfand, die von der Polizei als nicht angemeldete Versammlung nach § 1 des Vereinsgesetzes aufgelöst wurde, zu 5 Thlr. Geldstrafe event. zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, obschon sich derselbe auf Autoritäten im Gebrauche der deutschen Sprache berief, die nun und nimmermehr eine Zusammenkunft von wenigen Personen eine Versammlung nennen oder genannt haben. Dagegen erfuhr man vom Polizeirichter, daß jede Zusammenkunft von drei Personen im juridischen Sinne eine Versammlung ist. Die einschlagenden Gesetzesstellen gab derselbe auf Befragen des Angeklagten nicht an. Die Recurs-Instanz, auf welche der Richter hinwies, wird Dr. U. aus klar zu Tage liegenden Gründen nicht beschreiten. — Die hier vor kurzer Zeit im Selbstverlage des Verfassers, Dr. G. A. Boruttau, erschienene Broschüre „Gedanken über Gewissensfreiheit“ ist gestern Abend bei mehreren Colporteuren confiscirt worden. (K. n. Z.)

⊙ **Dresden**, 10. Dec. [Aus der zweiten Kammer.] Bekanntlich kauften sich früher diejenigen jungen Männer, welche vom Militärdienst befreit sein wollten, mit 300 Thlr. los. Dies Geld floß direkt dem Kriegsministerium zu, welches dafür die Sorge der Stellvertretung übernahm. In der Regel wurde aber die nöthige Zahl der präsenten Mannschaft aus den Minderbegüterten gedeckt, denen das Geld zum Loskauf fehlte. Der auf diese Weise beim Kriegsministerium gebildete Fonds wuchs nach und nach zu beträchtlicher Höhe an und jetzt, wo derselbe durch die neue Militäreinrichtung gegenstandslos geworden ist, und nicht mehr zur Beschaffung von Stellvertretern verwendet werden kann, fragt es sich, was mit dem Gelde anzufangen sei und wem es überhaupt gehört. In einer Vorlage an die Stände-Versammlung beansprucht das Kriegsministerium die Verwendung der Zinsen zu Unteroffiziers-Zulagen. Der jährliche Zinsenbetrag zu 4 Procent belaufe sich auf 22,000 Thaler, wovon 220 Unteroffiziere à Mann 100 Thaler Zulage erhalten sollen. Gestern kam die Angelegenheit in der zweiten Kammer zur Verhandlung, wo die Meinungen über den Charakter des Stellvertretungs-Fonds sehr auseinanderliefen. Während ein Theil der Kammer mit der Majorität der Deputation ihn als Landesfonds bezeichnete, den man lieber für Schulen statt für Soldaten verwenden möge, war ein anderer Theil mit der Deputations-Minorität der Ansicht, das Geld sei einmal zu militärischen Zwecken gezahlt und müsse auch dafür verwendet werden. Der Kampf dauerte über vier Stunden, wurde aber endlich durch den Kriegsminister selbst entschieden. Befragt, weshalb er dem ursprünglichen Majoritätsgutachten, die Zinsen nur auf bestimmte Zeit dem Kriegsministerium zu bewilligen, entgegen getreten sei, antwortete er: durch eine zeitweilige Bewilligung sei das Kriegsministerium verhindert, den Unteroffizieren bestimmte Aussichten auf fortlaufende Zulagen zu machen, jedoch gestehe er gern zu, daß ihm eine zeitweilige Bewilligung immer noch lieber sein wurde, als wenn die Kammer dem Majoritätsgutachten zufolge den Fonds an das Cultusministerium überwies. Damit hatte der Kriegsminister die Minorität selbst widerlegt, welche den Fonds als Armee-Eigenthum bezeichnete. Denn wäre er dies, so würde es die Regierung wohl unterlassen, die Kammer um Verwendung der Gelder zu befragen. In Folge der ministeriellen Erklärung würde nun die ganze Angelegenheit nochmals in die Deputation zur weiteren Berathung und Berichterstattung zurückverwiesen. — Von allgemeinerem Interesse dürfte übrigens eine nagelneue Entdeckung des Abg. Seiler, Gutsbesitzer aus dem Voigtlande, sein. Er behauptete, trotz der neuen Militäreinrichtung bestehe der Loskauf fort, nur sei er theurer geworden, was er durchaus nur für einen Rückschritt halte. Denn früher habe man sich mit 300 Thlr. ganz frei kaufen können; jetzt müsse der junge Mann 700—800 Thaler auf höhere Schulbildung verwenden, um mit 1 Jahre seiner Dienstpflicht sich entledigen zu können. Er könne dies als keinen Fortschritt bezeichnen. Vergeblich hielt der Abg. Heinrich ein: die höhere Schulbildung sei ein durch's ganze Leben zinsentragendes Kapital; durch die neue Militäreinrichtung werde sich in Sachsen, wie dies in Preußen geschehen, ein immer breiterer und allgemeinerer Strom der Bildung durch's ganze Volk ergießen und segensreiche Früchte tragen, allein dem Abgeordneten Seiler schien dies nicht einzuleuchten. Er klagte über Wandelungen der Begriffe, die dem unwandelbaren Voigtländer gefährlich scheinen. Beweis gebe die Presse. Früher habe sie für Volksbewaffnung geschwärmt, nun aber die norddeutschen Sänger ihre süddeutschen Sangesbrüder mit kaltem Eisen hingemordet, schwärme man für große schlagfertige Armeen. — Ein echter Unverbesserlicher.

Italien.

Rom, 8. Decbr. [Zur Conferenz.] Wie der „Corr. Havas“ von hier geschrieben wird, existirt die Note des Cardinals Antonelli, deren Vorhandensein von verschiedenen Blättern in Abrede gestellt wurde, in der That; allein sie ist im letzten Augenblicke nicht befördert worden und zwar in Folge einer Audienz, welche Graf Sartiges beim Papste hatte. In dieser Audienz hatte der Papst erklärt, er könne auf einer Conferenz keine andere Grundlage der Unterhandlung als die der Zurückerstattung der ihm entrissenen Provinzen anerkennen. Graf Sartiges erwiderte ihm hierauf, daß, da die Conferenz ohne Basis zusammentreten soll, der Bevollmächtigte des heiligen Stuhles das Recht habe, auf der Conferenz selbst jede beliebige Basis in Vorschlag zu bringen. Darauf ging Pius IX. ein, und darum unterblieb die Absendung der erwähnten Note.

[General de Failly] hat sich am 2. bei dem Papst verabschiedet. Vor der Abschieds-Audienz empfing er die päpstlichen Officiere und erklärte ihnen im Wesentlichen folgendes: „Seien Sie ohne Besorgniß. Wir verlassen Rom, um die beginnenden Unterhandlungen zu erleichtern, allein wir bleiben in Civita-Vecchia. Mögen Sie wissen, daß hinter der Brigade, welche dort zurückbleibt, die ganze französische Armee steht.“ — General Dumont hat, wie der „Univers“ mittheilt, bei der Abfahrt von Civita-Vecchia nicht à Dieu, sondern au revoir gesagt. Die 2. Division ist in der Provinz Civita-Vecchia echelonnirt und hält auch zwei wichtige Grenzpunkte der Provinz Viterbo besetzt. Das 3. päpstliche Zuaven-Bataillon, von dem bereits eine Compagnie in Monterotondo steht, soll dort vollständig Garnison nehmen, um die wichtige Straße, die aus der Sabina nach Rom führt, zu vertheidigen. Es soll noch ein 4. Zuaven-Bataillon gebildet werden. Die gesammten Zuaven würden dann eine Brigade unter Befehl des Generals Allet ausmachen. Auch die Legion von Antibes und die Scharfschützen sollen vermehrt und in eine Brigade vereinigt werden, die unter dem Befehl des Generals Zappi oder des Generals de Courten stehen würde. Gegenüber den Plänen der Revolution, versichert der Correspondent des klerikalen Blattes, sei der heilige Vater mehr als je entschlossen, das, was ihm vom Kirchenstaate geblieben, aufs Aeußerste zu vertheidigen. Ueber die Abschiedsaudienz, welche die französischen Generale beim Papst hatten, wird dem „Journal des Débats“ geschrieben:

„Der Papst drückte seine lebhafte Erkenntlichkeit für den Kaiser der Franzosen aus, er dankte den Generälen für ihre Hingebung und sagte, daß er ihren Abzug bedaure, daß sie aber den Befehlen ihrer Vorgesetzten gehorchen müßten. Dann fügte er folgende Worte hinzu: „Ich habe die Frage der weltlichen Herrschaft reiflich erforscht. Wenn ich darauf bestehe, sie unverletzt zu erhalten, so geschieht dies wahrlich nicht aus Ehrgeiz, sondern weil ich überzeugt bin, daß diese Herrschaft mir unerläßlich ist, um eine vollkommene Unabhängigkeit zu genießen und um in aller Freiheit mein geistliches Amt zu üben.“ Dies ist der allgemeine Sinn der Ansprache, welche der Papst mit Ruhe, Heiterkeit und Resignation hielt; die Audienz schloß, wie gewöhnlich, mit dem apostolischen Segen.“

[Militärisches. — Demonstration. — Clericale Hoffnungen.] Kein Franzose, schreibt man der „N. Z.“, ist mehr in Rom sichtbar. Die Expeditionsarmee, wie man sagt, noch 8000 Mann stark, hat die Provinz Civitavecchia occupirt, das heißt außer der gleichnamigen Festung, auch die Ortschaften, wie Corneto. Unterdessen herrscht in Rom die größeste Thätigkeit in der Vervollständigung der päpstlichen Armee. Die Stadt ist von noch nicht eingekleideten Rekruten erfüllt, unter denen man alle möglichen Sprachen reden hört. Das Zuavencorps soll auf 3500 Mann gebracht, die antibische Legion auf 2500 erhöht werden. Wie man die ganz unverhältnißmäßigen Ausgaben bestreitet, ist ein tiefes Räthsel. — Gestern ging in der Stadt die Rede, daß die mazzinistische Partei eine Demonstration beabsichtige; die Truppen waren consignirt, die Polizeiagenten in großer Geschäftigkeit. Die Liberalen behaupteten, die fragliche Demonstration sei nur ein auf die französische Regierung berechnetes Kunststück. Doch nichts geschah. Die nächst folgende Situation Roms wird unterdeß von der Entwickelung abhängen, welche die viel gefährlichere Krisis Italiens in Florenz findet. Sie entscheidet ohne Frage für die nächste Zukunft sowohl das Loos der Nation, als ihr Verhältniß zu Rom. Wenn die Parteien, diese alten Furien Italiens, wie man fürchtet, die Regierung auseinanderbrechen, so wird das Werk Cavours in Anarchie untergehen. Es giebt in Rom keinen Clericalen, welcher dies nicht als unfehlbares Resultat erwartete. Auch der Papst ist davon überzeugt. Er äußerte vor Kurzem: „Ich werde nicht sterben, ohne das Schiff Petri nach allen diesen Stürmen im Hafen gesichert zu sehen.“

Frankreich.

* **Paris**, 9. December. [Frankreich und Italien.] Das „Siecle“ sagt über die eingetretene Wendung Italien gegenüber:

„Die Regierung hat der üblen Laune der Clericalen den einzigen Bundesgenossen geopfert, der ihr in Europa noch blieb; zwischen der Freundschaft einer Nation von 25 Millionen und dem zweifelhaften Beistande des Clerus und seiner legitimistischen und orleanistischen Genossen traf die Regierung die Wahl; sie hat es für das Beste gehalten, den Schatz der Feinde der Dynastie zu übernehmen.“ Mit bitterm Schmerze weist das „Siecle“ dann nach, daß Frankreich jetzt genau in der Lage Oesterreichs sei, als dieses noch in Venetien saß. In dem Augenblicke, wo Deutschland unter Preußens starker Hand militärisirt werde, wo Rußland über Frankreichs Thorheiten jauchze, wo England seine Schadenfreude kaum noch verhehle, werde Italien durch die blutigste Beleidigung in die Arme von Frankreichs Nebenbuhler getrieben. Oesterreich laborire so schwer an den Folgen seiner alten italienischen Politik, daß es noch geraume Zeit nicht mit in Rechnung zu bringen sei. Es bleibe also als Bundesgenosse nur Spanien, das durch dieselbe Politik, welche jetzt in Frankreich triumphire, zu Grunde gerichtet worden sei.

Aehnlich spricht sich das „Journal des Debats“ aus, welches zugleich bemerklich macht, daß, man möge jetzt für die clericale Partei thun was man wolle, diese dem Kaiser es doch nie vergessen werde, „daß, wenn der Papst die Marken, Umbrien und die Romagna verlor, dies in Folge der Siege der französischen Waffen in der Lombardei geschah.“

[Zur orientalischen Frage.] Der „Constitutionnel“ erklärt die Gerüchte von einem zwischen Frankreich und Oesterreich abgeschlossenen Vertrage zum Schutze der Integrität der Türkei für grundlos.

[In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers] begann die Debatte über die auf die auswärtige Politik im Allgemeinen, namentlich auf die deutschen Angelegenheiten bezügliche Interpellation der Linken. Die Regierung hat in letzterer Beziehung kein Material geliefert; das blaue Buch ging über die deutschen Verhältnisse fast schweigend hinweg, und das gelbe Buch enthielt kein einziges auf dieselben bezügliches Actenstück. Unter den Abgeordneten machte sich noch eine starke Erregung von der letzten Sitzung her geltend. Die Tribünen waren gefüllt, doch fehlten diesmal dort die Bischöfe und Senatoren. Die Debatte griff auch heute vielfach auf die römische Frage zurück und führte zu einigen stürmischen Scenen. Zuerst nahm einer der Unterzeichner der Interpellation, Garnier Pages, das Wort, welcher die Regierung beschuldigte, durch die Salzburger Zusammenkunft und ihre ganze zweideutige Haltung Deutschland gegenüber nur das Vertrauen in die Erhaltung des Friedens gestört und allgemeine Beunruhigung verbreitet zu haben. Nach ihm befürwortete Emile Ollivier ebenfalls ein freundliches Verhältniß zu Deutschland. Er kam auf die römische Debatte im gesetzgebenden Körper zurück und stellte die Rede des Ministers des Aeußeren der des Staatsministers gegenüber. Die schwankende und zweideutige Politik der Regierung habe schließlich dahin geführt, daß sie jetzt dem Drucke der legitimistischen und clericalen Partei, die nun „regiere und gouvernire“, erlegen sei. Der Staatsminister sei nur noch das Organ dieser Partei gewesen; sie habe ihn gezwungen, sich in immer stärkeren Ausdrücken an sie zu fesseln. Diese Aeußerung gab zu stürmischen Unterbrechungen Veranlassung. Ollivier führt schließlich in scharfen Ausdrücken und fortwährend von der Majorität unterbrochen aus, daß Frankreich im Augenblicke vier Politiken befolge, nämlich die des Herrn v. Moustier, die Rouher's, die des Kaisers und die der Fusion, welche die Herren Thiers und Berryer repräsentiren. Ollivier wird am Schlusse seiner Rede von den Abgeordneten der Linken, namentlich auch von J. Favre und Pelletan, lebhaft beglückwünscht. Rouher und Thiers eilen beide nach der Tribüne, wo sie zu gleicher Zeit ankommen. Der Präsident ruft aus: „Der Minister hat das Wort!“ — „Nein! nein!“ ertönt es von allen Seiten, „Herr Thiers! Herr Thiers!“ Rouher, obgleich er als Minister das Wort zur Replik nach jeder Rede verlangen kann, giebt dem Drängen der Kammer nach und überläßt die Tribüne Herrn Thiers. Dieser bringt dann

---

schnell Oberförster geworden ist, und noch dazu hier, in dieser herrlichen Gegend, habe ich eingesehen, daß er recht und ich unrecht hatte.

Vor acht Tagen bin ich dann hierher zum Besuche gekommen, um ihn in seinem neuen Wirkungskreise zu sehen. Da erzählte er mir von Ihnen, Herr Graf, aber wie das bei Kindern so geht, er erinnert sich genau des französischen Offiziers und viel deutlicher noch der schönen jungen Frau, die er mit zu Grabe geleitet, aber den Namen hatte er längst vergessen. Er wollte es durchaus nicht glauben, daß Sie dies sein könnten, ich selbst wurde wieder zweifelhaft, als ich mir Sie genau beschreiben und erzählen ließ, daß Sie so lange in Griechenland gewesen seien; als wir dann aber eines Tages nach Oberstein fuhren und ich von dem Einnehmer Bernbach hörte, daß Sie den russischen Krieg mitgemacht und bei den siebenten Chevauxlegers gestanden, war ich meiner Sache gewiß und konnte mir den Wunsch nicht versagen, Sie wiederzusehen.

Daran haben Sie recht gethan, erwiderte Hugo, dessen Erregung sich während dieser längeren Erzählung sichtlich gelegt hatte, mit ungezwungener Freundlichkeit, seien Sie uns nochmals herzlich willkommen. Und Sie, Herr Oberförster, ich welchem ich den kleinen nur flüchtig gesehenen Knaben natürlich nicht wiedererkennen konnte, Sie begrüße ich jetzt als einen alten Bekannten.

Er reichte mit diesen Worten Beiden die Hand, auch durch Blick und Benehmen seine Freude über ihre Anwesenheit bekundend. Es war für ihn eine sichtliche Erleichterung gewesen, daß die Frau Palm, welche so plötzlich als die lebende Zeugin einer längst vergangenen schmerzlichen Begebenheit vor ihm stand, in ihrer Erzählung seiner verstorbenen Frau und seines Kindes nur wenig erwähnt, und hauptsächlich ihr eigenes Ergehen zum Gegenstande ihrer Mittheilung gemacht hatte. Wozu vor Fremden die vernarbten Wunden rücksichtslos wieder aufreißen lassen, und durch ein Zerren an einzelnen Erinnerungen nutzlos einen Schmerz erneuern, der eine so lange und strenge Nachwirkung geübt hatte.

Er richtete deshalb auch weiter keine dahin gehende Frage an sie, was sie zu erwarten schien, er forschte nicht nach den Einzelnheiten ihres während seiner Abwesenheit gemeinsamen Zusammenseins mit seiner verstorbenen Frau; er fragte nicht nach seinem Kinde, nicht nach der Frau des Pastors, er sprach nur von ihr selbst und besonders von und mit dem Oberförster über den erfolgreichen und glücklichen Verlauf seiner Studien.

Da trat Alice in das Zimmer. Sie sah heute schöner und lieblicher aus, wie je; in ihren dunkeln feuchten Augen lag der Schimmer eines nahenden Glückes, ihr Blick senkte sich und sie erröthete, als sie dem Hugo's begegnete.

Ach, wie groß und schön Ihr Fräulein Tochter geworden ist, Herr Graf, rief die Frau Palm in freudiger Aufwallung, wie schön und groß! Aber Sie, Sie hätte ich vielleicht doch wieder erkannt, wandte sie sich an Alice, noch dieselben Augen, derselbe Mund — wie damals, als Sie, ein schönes liebliches Kind auf meinem Schooße lagen — und das kleine Loch oben am Ohr, mit dem Sie geboren wurden, das aussah, als ob man es an einer falschen Stelle statt in das Ohrläppchen, zum Ohrringe eingestochen hätte, ist es zugewachsen oder so geblieben? —

Aber Mutter! rief der Oberförster bestürzt, — was reden Sie für tolles Zeug! gleichzeitig Hugo. — Alice aber stand einen Augenblick bleich, am ganzen Körper bebend, dann wurde sie von einem Schwindel erfaßt, die Sinne begannen ihr zu schwinden, und mit einem matten Seufzer, den schon halbbewußtlosen Blick auf Hugo gerichtet, sank sie ohnmächtig in die Arme ihrer während der letzten Rede eingetretenen sie umfangenden Mutter.

Hugo, die van der Maar, und auch die Frau Palm eilten erschreckt hinzu, und die Ohnmächtige wurde sanft auf ein Sopha gebettet. Alles war so schnell, so unvorhergesehen, so unerwartet geschehen, daß Niemand Zeit gefunden hatte zu reden.

Gehen Sie, sagte dann die van der Maar, mit einem beruhigenden Blick auf Hugo, lassen Sie uns eine kurze Zeit allein, sie wird sich bald wieder erholen.

Die Frauen blieben bei Alice, und es gelang ihren Bemühungen auch bald, ihr gefesseltes Bewußtsein wieder zu beleben. Wie aus einem tiefen Schlafe erwachend blickte sie umher, als aber ihr Blick die Frau Palm traf, zuckte sie von Neuem schreckhaft zusammen, verhüllte ihr Gesicht und stieß einen leisen Schrei aus.

Laß uns auf unser Zimmer gehen, liebe Mutter, bat sie dann im Tone der Angst, — komm — komm — ich fühle mich immer noch unwohl.

Ja, gehen Sie, meine liebe Alice, sagte zärtlich die van der Maar, ruhen Sie ein wenig aus, Sie werden sich bald wieder ganz wohl fühlen.

Mit einem matten dankbaren Blick und einem leisen Händedruck entfernte sie sich von ihrer Mutter geleitet.

Wie kommen Sie dazu, fragte dann die van der Maar mit vorwurfsvollem Ernst, die noch immer bestürzt dastehende Frau Palm, Fräulein Norden für des Grafen Tochter zu halten? Hat Ihnen Ihr Sohn, der sie kennt, nicht ihren Namen mitgetheilt?

Nein, erwiederte die Frau mit sichtlicher Unruhe und Verlegenheit — nein, wir haben nicht darüber gesprochen, — er hat mir nichts gesagt. — Also sie ist nicht seine Tochter, fuhr sie fort, unschlüssig, ob sie weiter reden solle, und doch gleicht sie jenem Kinde — so dachte ich mir, daß es erwachsen aussehen müsse, — auch hat sie das Zeichen am Ohr — wunderbar! — Es thut mir herzlich leid, daß ich —

Das Zeichen am Ohr? unterbrach sie die van der Maar bestürzt — es wäre ein eigenthümliches Spiel des Zufalls! Haben Sie sich auch nicht getäuscht?

Nein, nein, ich habe es deutlich gesehen, auch berührt, — es war das Erste, wonach ich sah, als sie ohnmächtig war — ich glaubte zwar, es sei am linken Ohr, — das Kind lag in meiner Erinnerung immer auf der rechten Seite, wenn ich die kleine, kaum sichtbare Oeffnung nahe am oberen Ohrrande verwundert betrachtete, — wie oft habe ich damals diese Stelle geküßt. — Sie hat es am rechten, aber genau an derselben Stelle, ganz genau, — eben so klein und niedlich, und es ist auch nicht zugewachsen.

Die van der Maar war sehr ernst geworden, während die Frau Palm dies mit der Geschwätzigkeit des Alters erzählte. Verwirrend sich kreuzende Gedanken und Vorstellungen durchflogen, wie immer in solchen Momenten, rasch ihren Geist. Alice war nicht die wirkliche, nur die Adoptiv-Tochter der Frau Norden, das wußte sie, das hatte ihr diese mitgetheilt, auch daß sie aus Preußen stamme, aus derselben Gegend, in welcher Hugos Tochter geboren und verschollen war, — aber das Nähere über ihre wirklichen Eltern, hatte sie ihr nicht erzählt, — weitläufige Verwandte, die früh gestorben, — sie hatte nicht weiter gefragt, niemals dazu eine Veranlassung gehabt. — Jetzt mit einem Male die in der Möglichkeit liegende Behauptung, sie sei seine Tochter; ausgesprochen von einer Frau, welche sie als Kind, wenn auch nur wenige Monate gekannt, sie wieder zu erkennen glaubt, und ein Erkennungszeichen angiebt, ein auffälliges ungewöhnliches Zeichen, das sich wirklich vorfindet.

Reden Sie nicht weiter über diese Sache, liebe Frau Palm, sagte sie nach kurzem Nachdenken zu dieser, Sie sehen, es erweckt eine solche Verwechslung, sowohl bei dem Grafen, als bei der Frau Norden und ihrer Tochter schmerzliche Gefühle. Vermeiden Sie daher jede Andeutung in ihrer Gegenwart; wir beiden wollen dagegen, sobald wir mehr Muße haben, ausführlich diesen Gegenstand besprechen.

(Fortsetzung folgt).

△ **[H. Heine's Leben und Werke.]** Von Adolf Strodtmann. 1. Band, 1. Hälfte. (Berlin, Verlag von Franz Duncker, 1867.) Es ist ein äußerlich stilles, scheinloses, durch keine gewaltsamen Ereignisse bewegtes Leben, welches diese Blätter vor uns entrollen. Ein deutsches Dichterleben. Die Armuth stand an seiner Wiege, die kalte Sonne des Ruhmes beglänzte seinen einsamen Pfad, und trüb und traurig erlosch es in der unwirthlichen Fremde. Nicht ohne tiefe Theilnahme legen wir eine Lebensbeschreibung des Dichters, den Mancher seinen Liebling nennt, aus der Hand, welche uns in lebendiger Weise zur Einsicht bringt, daß Heine's schmerzliche Klagen und vergiftete Pfeile des Witzes die Ungerechtigkeit und Verderbtheit der staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen zuerst zum Bewußtsein der Massen gebracht haben. Jenes satyrische Gelächter erschütterte gleich den Trompeten von Jericho die Zwingburg des Absolutismus und die Mauern der gothischen Dome, hinter denen sich rohe Gewalt und lichtscheue Dummheit verschanzten; Heine erzeugte einen großen Theil jener gefühls- und verstandesklaren Unzufriedenheit, die sich nicht zur Ruhe begeben kann, bevor nicht eine bessere Grundlage des politischen und socialen Gebäudes errungen ist. Wir leben in einer Zeit, in welcher unsere Hoffnungen auf eine gedeihliche Entwickelung des Vaterlandes sich zu verwirklichen beginnen und werden gewiß gern auf ein Werk blicken, welches einen Bruchtheil des Dankes der realistischen Gegenwart gegen die idealistische Vergangenheit, aus der sie hervorgeblüht, zum Ausdruck bringt.

---

a. **[Illustrirter Katalog der Pariser Industrie-Ausstellung.]** (Leipzig, Brockhaus.) Dieses Werk, von welchem sechs Lieferungen fertig vorliegen, bietet in seinen zahlreichen Illustrationen ein vorzügliches Mittel, die auf der Pariser Industrie-Ausstellung sich geltend machenden hervorragenden Leistungen auf den verschiedensten Gebieten der Kunst-Industrie kennen zu lernen. Die großen Fortschritte in der Industrie-Entwickelung unserer Zeit, wie sie in der gegenwärtigen Ausstellung zu Tage treten, finden sich in dem illustrirten Katalog in Bild und Wort fixirt und werden erst dadurch zum Gemeingut Aller gemacht. In den Gegenständen, welche der illustrirte Katalog zur Anschauung bringt, tritt die größte Vielseitigkeit hervor; so hat derselbe bereits ca. 600 Abbildungen aus den verschiedensten Industriezweigen gebracht. Der Text, aus der Feder des bekannten Dr. W. Hamm, bringt neben den, die Abbildungen erläuternden Notizen noch größere Monographien, in denen ein gehaltvolles Bild über den Stand der hauptsächlichsten Zweige der Industrie entrollt wird. Diese Mannigfaltigkeit in Gemeinschaft mit dem Reichthum an Formenmustern läßt den illustrirten Katalog nach allen Seiten hin anregend und belehrend wirken und wird durch denselben sicherlich einen lebhaften Anstoß zur Nacheiferung geben.

sein bekanntes Programm wieder vor, welches an die Zeiten Heinrichs IV. und Ludwigs XIV. anknüpft, Frankreich die Rolle eines Beschützers aller kleinen Staaten zutheilt, und deshalb die Herstellung der deutschen Einheit als den feindseligsten Act bezeichnet, der gegen Frankreich verübt werden kann. Rouher wendet sich dann gegen Thiers wie gegen Ollivier und wiederholt in Betreff der deutschen Angelegenheiten im Wesentlichen, was die Thronrede darüber gesagt. Er erklärt ausdrücklich, daß er zu seinen letzten Aeußerungen in der römischen Frage ermächtigt gewesen sei. Es wird darauf der Schluß der Debatte verlangt; eine große Anzahl Deputirte, darunter Thiers und Jules Favre, protestiren jedoch dagegen und das Verlangen wird zurückgewiesen. Die Debatte wird auf morgen vertagt. Buffet übergiebt dem Präsidenten ein Interpellationsgesuch, das zum Zwecke hat, die Regierung aufzufordern, den Senatsbeschluß, welcher die Interpellationen einführt, dahin abzuändern, daß es dem gesetzgebenden Körper gestattet sei, eine motivirte Tagesordnung erlassen zu können. Die Sitzung wird darauf gegen 7 Uhr geschlossen.

[Zur Rouher'schen Rede.] Es bestätigt sich, daß der neue Minister des Innern, Herr Pinard, jetzt vom Kaiser den Auftrag erhalten, Rouher's Rede in 100,000 Exemplaren als Flugschrift in den Provinzen zu verbreiten, womit ihre volle Billigung in hinreichender Stärke ausgesprochen ist. — Graf Walewski, der früher päpstlicher als Rouher gesinnt war, hat jetzt dem Staatsminister ein Glückwunschschreiben für seine Bekehrung überschickt.

[Zur Armee-Reorganisation.] Die Commission, welche sich mit der Armee-Reorganisation beschäftigt, hielt heute Sitzung, wie man glaubt die letzte vor der Diskussion der Vorlage im gesetzgebenden Körper. Es heißt, die Commission habe Audienz bei dem Kaiser gehabt, um in Bezug auf die Dauer der Zusammenkunft der mobilen Nationalgarde je in den betreffenden Cantons- und Bezirksstädten eine Verminderung durchzusetzen. Wie man annimmt, bleibt diese Dauer auf 8 Tage festgesetzt. Der Berichterstatter, Herr Gressier, wird wahrscheinlich nächsten Donnerstag seinen Bericht vorlegen.

[Neue Broschüre.] Die bei Dentu erschienene Broschüre: „Napoleon III. devant les catholiques“ wird dem Erzbischof von Paris zugeschrieben. Monseigneur Darboy wird wohl nicht gerade selbst der Verfasser sein; doch stimmt die Schrift allerdings so sehr mit seinen im Senate gemachten Ausführungen über die römische Frage, daß man auf einen Ursprung derselben in der Nähe dieses Prälaten schließen muß.

[Die Politik auf der Kanzel.] Wie die „France“ meldet, hielt am Sonntage Pater Hyacinth in Notre-Dame mehr eine Rede als eine Predigt, in welcher er durchsichtige Anspielungen auf die große Debatte machte und der Regierung von der Kanzel aus Dank abstattete, „daß sie Frankreichs Ehre mit der Vertheidigung Pius IX. so fest und feierlich verknüpft habe.“ In derselben Stunde hielt in St. Thomas d'Aquin „ein großer, christlicher Prediger“, Abbé Bauer, ein großes „intellectuelles und religiöses Fest“, indem er über Polen predigte. „Abbé Bauer“, sagt die „France“, „ist eine der Persönlichkeiten, die unter dem Clerus am meisten in Ansehen stehen; er gehörte der israelitischen Religion an; als er sich bekehrte, wurde er Karmeliter, wie Pater Hyacinth, dessen Nacheiferer er ist. Abbé Bauer ist es, der in diesem Jahre die Fastenpredigten vor dem Kaiser und der Kaiserin in den Tuilerien hielt.“ Diese geistlichen Herren spielen jetzt große Rollen in den Tuilerien und benutzen, ganz wie unter der Restauration, die Kanzel, um politische Reden über Tagesfragen der Kammern zu halten.

[Gerichtliches.] Die Untersuchung gegen die neun, am 11. November unter der Anschuldigung von Staatsverbrechen verhafteten Personen ist beschlossen. Es wurden in Anklagezustand versetzt: 1) Accolas, weil er im Innern Umtriebe zur Störung der öffentlichen Ruhe und zur Aufreizung gegen die Regierung angestiftet; 2) Naquet, Hayot, Las und Verlière, weil sie an diesen Umtrieben theilgenommen und außerdem sich an einer geheimen Gesellschaft betheiligt; 3) Chouteau, Godichet, Adel, Gorand, Meili, Genoville und Hermann ebenfalls, weil sie einer geheimen Gesellschaft angehört. Die Sache wird künftigen Freitag zur Verhandlung kommen; unter den Vertheidigern nennt man die Herren Crémieux, Jules Favre und Floquet. Da sich Accolas und Naquet noch wegen Krankheit im Spital St. Louis befinden, so dürften die eigentlichen Verhandlungen noch um weitere 8 Tage hinausgeschoben werden.

Belgien.

* **Brüssel**, 9. Decbr. [Kirchliche Ernennungen.] Der Papst hat an die Stelle des verstorbenen Erzbischofs von Mecheln, Cardinal Sterckx, den bisherigen Bischof von Namur, Herrn Dechamps, ernannt und an die Stelle des letzteren den bisherigen Dechanten von St. Elisabeth in Mons, Herrn Gravez. Herr Dechamps ist der Bruder des clericalen Staatsministers. Er ist ein ausgezeichneter Redner wie sein Bruder und ein tüchtiger Publicist. Er gehört dem Orden der Redemptoristen an und war früher hier in Brüssel Beichtvater der Herzogin von Brabant, heute Königin von Belgien. Der neue Cardinal-Erzbischof steht seit Jahren im intimsten Verkehr mit dem päpstlichen Stuhle. Seine Ernennung giebt den Jesuiten volle Gewalt in Belgien. Morgen wird sein Vorgänger in Mecheln mit ungeheuerem Pomp zur Erde bestattet. Zufällig ist auch morgen der zweite Jahrestag des Todes Leopold's I.

[Agitation gegen die Armeereorganisation. — Päpstliche Werbungen.] Wie das „Journal de Gand“ erzählt, bereitet sich im ganzen Lande eine große Agitation vor gegen das Reorganisations-Project der Armee, welches gegenwärtig von der Commission der Kammer geprüft wird, und besonders gegen die Verstärkung der Armee und die Erhöhung der Kosten für dieselbe. Eine Reihenfolge von Rednern werden in allen Städten in Volksversammlungen gegen das Regierungsproject ihre Stimmen erheben. Diese Agitation geht im Wesentlichen von der clericalen Partei aus, während diese Friedensfreunde zugleich auf das lebhafteste thätig sind, die Armee des Papstes mit Soldaten zu versehen. Es werden wöchentlich eine Menge junger Leute nach Rom befördert und ein Organ der Partei spricht die Hoffnung aus, daß es demnächst gelingen werde, diesen Zuzug zu den Zuaven des Papstes auf 200 Mann pro Woche zu steigern.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 9. Dec. [Die Demonstration in Irland.] Selbst conservative Blätter geben die Anzahl derjenigen, welche sich an der großen Trauerprocession, die am Sonntag zum Gedächtniß der zu Manchester hingerichteten Fenier abgehalten wurde, auf 40—50,000 an, ganz abgesehen von der ungeheuern Zuschauermenge, welche in den Straßen Spalier bildete. Grün die Leibfarbe Irlands, hatte den Vorrang vor allen anderen Farben. Auch die Zuschauer, namentlich die Damen, waren in Grün gekleidet. Drei Särge mit den Namen Allen, O'Brien und Larkin als Aufschrift erblickte man an der Spitze des Zuges; ihnen folgte eine lange Reihe von Trauerwagen. Elf Musikchöre spielten den Todtenmarsch aus Saul, das „Adeste Fideles“ und andere Melodien religiösen oder nationalen Inhalts. Der Kirchhof Glasnevin war das Ziel der Wanderung. Den höchsten Punkt erreichte die Erregung, als die Procession an dem Hause „36 Thomas Street“ anlangte, welches auf derselben Stelle gebaut worden, auf welcher der Patriot Emmetts im Anfange dieses Jahrhunderts hingerichtet wurde. Die Musikbanden spielten das „Exil von Erin“ und die Tausende Alle entblößten das Haupt gleichzeitig. Dann wurde der Marsch fortgesetzt, unter häufiger Wiederholung der Worte, die Allen bei seiner Verurtheilung ausgerufen hatte: „Gott erhalte Irland.“ Frauen brachen in den Ruf aus; „Gott segne die Todten!“ Vor dem Denkmal des berühmten Agitators Daniel O'Connell, der Front des Rathhauses, wurden Cheers ausgebracht, ebenso vor dem Gebäude der „Bank von Irland“, dem ehemaligen Parlamentsgebäude Irlands. Zischen erfolgte beim Vorbeimarsch an der Statue König Wilhelm III. Auf dem Kirchhofe angelangt, hielt John Martin eine glühende Rede gegen die „ausländischen Tyrannen“, die an den „drei Märtyrern“ von Manchester einen Mord verübt. Aus der Masse ertönte häufig der Ruf: „Wir werden sie zermalmen!“ — oder: „Hurrah für die irische Republik!“ — „Hurrah für Emmett!“ Eine Stelle in Martins Rede lautete: „Ich sage, daß der Tod dieser Männer ein Justizmord gewesen, ein Act englischer Politik — jener Politik einer Nation, die eifersüchtig und voll Hasses gegen unsere Nation, durch Betrug und mit Gewalt unsere unabhängige Regierung vor 67 Jahren zerstört hat. Das waren 67 Jahre der Beleidigung und der Ausraubung, der Einkerkeung, des Vernichtungskampfes, so unbeschreiblicher Leiden, wie deren kein anderes Volk von einem ausländischen Herren zu erdulden gehabt hat, und seit diesen langen Jahren fuhr das irische Volk fort, für die Wiederherstellung seiner Unabhängigkeit und seiner nationalen Rechte zu beten.“ „Irland, so schloß der Redner, erduldete Schimpf, Raub, Verarmung und Knechtung, wie sie nie einem andern Volke zu Theil geworden. Aber irische Männer, durch angelsächsische Schergen aus der Heimath vertrieben, hätten in Amerika das Waffenhandwerk erlernt und seien entschlossen, gegen England in den Krieg zu ziehen. Das habe den Tyrannen neue Angst eingejagt, und daher griffen sie zum Justizmord, um die tapferen Söhne der grünen Insel zurückzuschrecken.“ In dieses Furioso hinein regnete es fortwährend; die kalte Nässe aber vermochte das heiße Blut des fenischen Volkstribuns nicht abzukühlen. Die Ruhe blieb bei alledem ungestört, und die Dienste der Truppen, welche den Tag über in den Kasernen unter Waffen standen, konnten glücklicher Weise entbehrt werden. Es heißt, daß die Polizeibehörde die Demonstrationen untersagt haben würde, wenn die unter solchen Umständen vom Gesetz verlangten zwei Hausbesitzer sich gefunden hätten, welche zu Protokoll erklärt haben würden, daß jene Demonstration einen Bruch des Landfriedens herbeiführen könnte. — In der Grafschaft Cork und im Süden Irlands überhaupt wurden ähnliche Demonstrationen veranstaltet, darunter Monstre-Processionen zu Midleton und Shibereen. Männer, Frauen und Kinder, alle mit Florschärpen und grünen Kokarden geschmückt, nahmen daran Theil. — In Limerick wurde gestern eine Sympathie-Procession veranstaltet, an der sich 10,000 Personen betheiligten. Ein Priester, Namens Quaid, hielt eine Anrede zum Gedächtniß der Hingerichteten und ermahnte die Anwesenden, vom Himmel dasjenige Erbarmen herabzuflehen, das ihnen von den Feinden Irlands verweigert werde.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, den 12. December. [Tagesbericht.]

G. [Versammlung der Stadtverordneten] am 12. d. Vorsitzender: Kaufmann Stetter. Der vormalige Goldarbeiter Fr. W. Knebel feiert am 19. d. sein 50jähriges Bürgerjubiläum; er wird durch Schreiben der Versammlung beglückwünscht werden. — Die Versammlung hat mittelst Beschlusses vom 14. Novbr. d. J. den Magistrat bezüglich der projectirten Erweiterung resp. Veränderung der Verbindungsbahn um Auskunft ersucht, ob und welche Schritte Magistrat gethan, um bei der Verlegung resp. Veränderung der Bahn südwärts der Stadt das Interesse der Stadtgemeinde zu wahren, zugleich aber auch der Versammlung einen vollständigen Bericht über den Stand der Verhandlungen mit der Oberschl. Bahn in Bezug auf die Erweiterung des Bahnhofes u. s. w. zuzusenden. Magistrat erstattet nun den Bericht, auf den wir später eingehender zurückkommen. Der Schlußsatz desselben lautet: „Auch nach wiederholter Erwägung können wir es nicht für gerathen halten, den Standpunkt aufzugeben, den wir in unserm Schreiben vom 22. Mai d. J. eingenommen, noch auch glauben wir, der Versammlung empfehlen zu dürfen, ihrerseits die Initiative zu weiteren Schritten bei den königl. Behörden zu ergreifen. Insbesondere kann es nach unserer Ansicht nicht erst einer officiellen Intercession der Commune bedürfen, um die Ausführung eines solchen Baues zu verhindern, wie er in den Motiven des Dringlichkeits-Antrages vom 14. Novbr. d. J. und in öffentlichen Versammlungen hiesiger Grundbesitzer als drohend bezeichnet worden ist.“ Schmidt ist mit diesem Schlußsatz nicht einverstanden, sondern beantragt, daß die Versammlung bei den zuständigen Behörden die erforderlichen Schritte thue, um die Höherlegung der Verbindungsbahn zu verhindern. Bürgermeister Bartsch erklärt, daß der Magistrat sich für keines der vorhandenen Projecte definitiv entschieden habe. Guder tritt Schmidt bei und erklärt sich gegen die Höherlegung. Die Bahn muß außerhalb des Weichbildes der Stadt verlegt werden. Fromberg sagt: Er halte es für nothwendig im Interesse der Sache anzuführen, daß, soweit er die bezüglichen Verhandlungen des Verwaltungsrathes der Oberschlesischen Eisenbahn als dessen Mitglied kenne, die Frage der Umlegung oder Verlegung der Verbindungsbahn schon seit ungefähr drei Jahren spiele und die betreffenden Verhandlungen von der königl. Direction mit dem Magistrat und dem Herrn Polizeipräsidenten geführt worden seien. Der Oberschlesische Verwaltungsrath habe bereits unterm 18. October d. J. die Ausführung des Projectes D. und zwar durch einen viaductartigen Bau genehmigt. Wenn nun aus den Zeitungsberichten zu ersehen sei, daß die Erhöhung des Planums durch Dammschüttung und Futtermauern beabsichtigt würde, so könne er officiell versichern, daß dies seinen Grund darin habe, daß das erwähnte unterm 18 October vom Verwaltungsrath genehmigte Project erst in diesen Tagen dem Herrn Minister eingereicht worden sei. Uebrigens wolle er bemerken, daß seiner Meinung nach die Stadtverordnetenversammlung die angeregte Frage vom allgemeinen Standpunkte aus betrachten müsse. Es wäre möglich, daß durch Erhöhung des Niveaus der Verbindungsbahn den einzelnen Adjacenten derselben Nachtheile erwüchsen, es früge sich aber nur, ob der gegenwärtige Zustand für die Stadt nicht viel schlimmer wäre, und müsse man von zwei Uebeln das kleinere wählen, umsomehr, als wenn die Verbindungsbahn in einem weiten Bogen um die Stadt herumgeführt würde, dies eine Verlegung des Güter- und des Kohlenbahnhofs zur Folge haben würde. — Welche Nachtheile daraus für das kaufmännische Geschäft und für jeden einzelnen auch den kleinsten Consumenten entstehen würden, läge auf der Hand. Neugebauer beantragt eine gemischte Commission zur genauen Bearbeitung der Angelegenheit. Friederici bestätigt die Mittheilungen Fromberg's und spricht für das Abwarten. Fischer stimmt Neugebauer bei; man muß vor Allem ein klares Bild von der Angelegenheit gewinnen. Honigmann erklärt, eine Hemmung des Verkehrs findet durch den gegenwärtigen Zustand der Verbindungsbahn statt. Um diesen Uebelstand zu beseitigen, will man die Bahn in einen Viaduct umändern, aber nicht in eine chinesische Mauer und dann ist der Straßenverkehr nicht mehr gehemmt; das aber liegt im allgemeinen Interesse. Lent spricht für die gemischte Commission aus Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern, Fromberg gleichfalls, es sei ein Act der Gerechtigkeit. Nachdem die Agitation eine solche Furcht hervorgerufen habe, müsse man dafür Sorge tragen die Angelegenheit wieder in ruhiges Fahrwasser zu bringen. Er bedaure die Agitationen, weil sie durch ihr Vorgehen, selbst durch bildliche Darstellungen in den Zeitungen, Befürchtungen gemacht haben, welche gar nicht vorhanden seien. Durch die Commission werde die Versammlung gehörig informirt werden können und sich dann vom allgemeinen Standpunkt aus schlüssig machen. Anführen müsse er, daß die Hausbesitzer, welche durch das Fortreißen des Seitenbäudels Licht in Aussicht, und somit große Vortheile erlangt haben, sich dies ruhig gefallen ließen. Dies wäre eben ein Glück für diese, und halte er es allerdings für möglich, daß im öffentlichen Interesse auch Einrichtungen getroffen werden, welche Einzelne benachtheiligen. — Jedenfalls würde aber durch die Commissionsberathung alle die Bedenken auch die sanitarischen erledigt werden können. Der Antrag Neugebauer's wird angenommen, der Schmidt's zurückgezogen. In die Commission werden sofort gewählt: v. Görz, Guder, Schmidt, E. Hoffmann, Schierer, Aders, Bouneß.

Die Mannschaften der Feuerwehr, sowie die auf Hauptfeuerwache befindlichen Druckmannschaften haben hin und wieder, namentlich durch das Oeffnen und Schließen der Markt-Barrieren, Gelegenheit zu Nebeneinnahmen, welche sich jährlich auf etwa 25 Thlr. belaufen und gegenwärtig 73 Thlr. betragen. Magistrat beabsichtigt, diese zu einem Fonds anzusammeln und daraus den Mannschaften, welche nicht in die Kategorie städtischer Beamten gehören, sondern nur auf Tagelohn angenommene Arbeiter sind und bei den sie betreffenden Unfällen der Armenpflege zur Last fallen oder in die größte Noth gerathen, soweit es angeht, eine augenblickliche Beihilfe zu gewähren. Die Sicherungs- und Feuer-Assecuranz-Commission empfiehlt, die Versammlung genehmigt dies.

Der Etat für die Verwaltung des städtischen Marstalls pro 1868 (s. Nr. 567, erste Beilage d. Ztg.) setzt unter anderen an Löhnen und Remunerationen 8265 Thlr. 5 Sgr., für Bereinigung der Straßen 7085 Thlr. aus. Für die Lokalien im ersten Stock des auf der Schweidnitzerstraße belegenen Marstallgebäudes werden 400 Thlr. Miethe jährlich gezahlt. Früher betrug der Miethzins 500 Thlr., der bei der gegenwärtigen Vermiethung nicht erreicht werden konnte. Der Pferdedünger ist für 367 Thlr. jährlich verkauft, früher erbrachte er 295 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf. Der Marstallschaffner Müchling bezog bisher 240 Thlr. jährlich und freie Wohnung im Werthe von 24 Thlr. Mit Rücksicht auf vermehrte Arbeit, jederzeit gute Führung und Tüchtigkeit des Müchling und da derselbe zugleich Oberfeuermann ist, erscheint es billig, denselben auch im Lohn mit den Oberfeuermännern gleich zu stellen und ihm jährlich 300 Thlr. zu gewähren. Die 46 Marstall-Kärrner erhalten jeder wöchentlich 2⅓ Thlr. und alle zwei Jahre eine Bekleidung à 16 Thlr. und einen Filzhut à 1⅙ Thlr. Die Sicherungs- und Feuer-Assecuranz-Commission empfiehlt den Etat zur Genehmigung, welche erfolgt.

Nach dem Brande im Marstallgebäude am 29. Mai 1866 hatte die Versammlung bei Gelegenheit der bewilligten Unterstützung der durch ihn geschädigten Kärrner den Magistrat ersucht, zu erwägen, ob nicht die Versicherung des Eigenthums der Marställ-Kärrner von der städtischen Verwaltung zu übernehmen sein dürfte. Magistrat hat sich darüber bis jetzt nicht geäußert und die Sicherungs- und Feuer-Assecuranz-Commission schlägt vor, die Angelegenheit bis zur Verlegung des Marstalls auf sich beruhen zu lassen, da sie aus solchem Einschreiten Consequenzen für ähnliche Fälle befürchtet, die Anzahl der im Marstall wohnenden Kärrner nur eine geringe ist und bei Verlegung desselben auf die Beschaffung entsprechender Wohnungen Rücksicht zu nehmen sein dürfte. Die Versammlung stimmt dem bei. — Die Ausführung der Tischlerarbeiten bei dem Bau des Elementar-Schulgebäudes auf dem Grundstück Mathiasstraße Nr. 50a wird dem Mindestfordernden, Tischlermeister Rehorst, für sein Gebot von 958 Thlr. zugeschlagen. Das höchste Gebot betrug 1390 Thlr., die Anschlagssumme 1598 Thlr. — Der seitherige Coassistenzarzt Dr. Kornfeld hat bereits seit längerer Zeit als solcher beim Allerheiligen-Hospital zur Zufriedenheit der Hospital-Direction gewirkt. Er wird auf 3 Jahre vom 1. Juli d. J. als Assistenzarzt bei der Irren-Abtheilung des Hospitals angestellt. — Die von dem Gürtlermeister D. F. Wolff legirten, nach dem Tode seiner Frau zahlbaren, von dieser aber bereits gezahlten 307 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf., von denen der Armen-Verwaltung und dem Allerheiligen-Hospital je ⅓, den Hospitälern zur Ehrenpforte und zum heil. Grabe je ⅙ zufteht, werden bei den betreffenden Verwaltungen capitalisirt; die Zinsen sollen zu den laufenden Ausgaben verwendet werden.

Die Rechnung von der Verwaltung des Kinder-Hospitals zum heil. Grabe pro 1864 veranlaßte die Versammlung zu Anfragen an den Magistrat, die dieser dahin beantwortet: 1) in dem Hospital sind nicht blos 3, sondern mehr uneheliche Kinder verpflegt worden; allein seit September v. J. haben drei Aufnahme gefunden; 2) der am 1. Juli 1861 pensionirte Schaffner Bartsch hatte allerdings eine Caution von 800 Thlr. erlegt. Seitdem hat die selbstständige Kassenverwaltung bei dem Hospital aufgehört und ist sie der Stadt-Hauptkasse übertragen worden. Der Nachfolger Ließ erhielt zur Bestreitung der laufenden Verwaltungsausgaben nur einen eisernen Vorschuß von 400 Thlr.; die Verwendung wird von dem Instituts-Vorsteher dergestalt überwacht, daß die Anstalt nicht gefährdet ist. Eine gleiche Controle findet rücksichtlich des Inventariums statt, deshalb wurde eine Caution nicht mehr erfordert. Die Versammlung ist mit dieser unter 1 und 2 erhaltenen Auskunft einverstanden. Aus der nach dem Ableben des Hilfslehrers Jäger bei der Realschule am Zwinger verfügbaren persönlichen Zulage wird ein Betrag von monatlich 16 Thlr. für die Zeit vom 1. October d. J. bis 1. April 1868 zur Deckung der Kosten der Vertretung des erkrankten Oberlehrers Schottky bewilligt. — Genehmigt wird die bei der Verwaltung des Allerheiligenhospitals nothwendige einmalige Ausgabe von 370 Thlr. zur Deckungs-Abpflasterung des linken Oderufers am Hospital. — Genehmigt werden zur Anschaffung eines neuen für die Realschule zum hl. Geist, von dem Instrumentenbauer Welk zu erkaufenden Flügels, der 225 Thaler kostet, 180 Thaler, da Welk den alten Flügel für 45 Thlr. annimmt.

Der Etat der einmaligen außerordentlichen Ausgaben für die Verwaltung der Turnunterrichtsangelegenheiten pro 1868 wird festgesetzt. Gesammtausgabe 360 Thlr. — Die verwittwete Kreisrichter Pläschke, Agnes, geb. Wilde, welche bereits interimistisch als Schaffnerin bei dem Kinder-Erziehungs-Institut zur Ehrenpforte seit dem 1. Octbr. 1863 wirkte, erhält nunmehr, nachdem sie sich bewährt hat, definitive Anstellung ohne Veränderung der etatsmäßigen Bezüge. — Ueber die Verhandlung zwischen dem Magistrat und der Versammlung in Betreff der während der wärmeren Jahreszeit auszuführenden Besprengung der verkehrreichsten Straßen und Plätze, sowie in Betreff der vollständigen Beseitigung des Marstalls, Ueberlassung der Straßen- und Latrinen-Reinigung an eine Actien-Gesellschaft haben wir bereits in Nr. 567, erste Beilage d. Z. mitgetheilt.

Beyersdorf theilt mit, daß ein Comite in der Bildung begriffen ist, die Besprengung der Straßen durch freiwillige Beiträge der Hausbesitzer und Ladeninhaber zu ermöglichen, Guder weist auf die Nothwendigkeit der Excentration des Marstalls hin. Pläschke erklärt, daß aus der Anleihe dies in Zukunft zu ermöglichen sein wird. Die Versammlung stimmt den Anträgen der Commission bei, die Frage wegen anderweiter Besprengung der Straßen und Plätze bis nach Beendigung des Baues des neuen Wasserhebewerkes zu vertagen und sowohl hierbei als auch bezüglich der Straßenbereinigung das bisherige Verfahren einstweilen bestehen zu lassen.

Die Rechnung über die Verwaltung der städtischen Feuer-Societät pro 1864 erhält Decharge. — Die verwittwete Rector Etzler hat der unverehel. Wilhelmine Büttner 100 Thlr. vermacht. Sollte diese vor ihrer Majorennität oder unverheirathet sterben, so sollte das Legat der städtischen Armenpflege und dem Hospital für alte hilflose Dienstboten zu gleichen Theilen anheimfallen. Der Legatsbetrag war in einem preuß. Staatsanleihschein zinsbar angelegt und die Büttner hat die Zinsen erhalten. Sie ist unverheirathet gestorben und beantragt nunmehr Magistrat, die der Haupt- und Armenkasse zufallende Hälfte des Legats zu capitalisiren, die Zinsen aber zu den laufenden Ausgaben zu verwenden.

Der Etat für die Verwaltung des städtischen Armenhauses pro 1868 wird genehmigt, sowie daß das Gehalt für den Hilfslehrer zu Goldschmieden pro 4. Quartal in Höhe von 30 Thlrn. aus dem Dispositions-Quantum der Elementar-Unterrichts-Verwaltung pro 1867 entnommen wird. — Die Rechnung über die Verwaltung der Realschule zum heil. Geist pro 1865 erhält Decharge. Die Anstalt hatte eine Einnahme von 13,559 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf., die Ausgabe betrug 4020 Thlr. 6 Sgr. 7 Pf., es stellte sich also eine Mehreinnahme von 9539 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf. heraus, die jedoch auf die aus der Verwaltung der Lehrerbesoldungen verausgabten Gehälter mit 12,850 Thlr. in Anrechnung zu bringen ist, so daß ein Zuschuß von 3310 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf. nöthig war.

[Vermächtniß.] Die zu Militsch verstorbene verwittwete Lederfabrikant Müller, Charlotte, geb. Beyer, hat der städtischen Armenkasse daselbst 1000 Thaler mit der Bestimmung letztwillig ausgesetzt, daß die Zinsen am Todestage der ꝛc. Müller an 10 arme Bürgerwittwen vertheilt werden sollen.

** [Der Signator-Posten] an der 11,000 Jungfrauen-Kirche ist vacant. Der bisherige Signator, Herr Pangritz, ist nämlich Organist bei St. Barbara geworden. Die Signatorstelle erfordert einen tüchtigen Sänger, der auch mit dem Orgelspiel vertraut sein muß, und gewährt ein Einkommen von 80—90 Thlr.

—s. [Herr Lector Freymond] beschloß gestern Abend den für die erste Hälfte dieses Winters von ihm angekündigt gewesenen Cyclus seiner „Causeries littéraires“ mit einer gehaltvollen Charakteristik Chateaubriands. Sein Unternehmen hat sich, wie wir dies voraussagten, der ununterbrochenen wohlwollendsten Theilnahme von Seiten des gebildeten Publikums zu erfreuen gehabt und auch wir haben dasselbe unausgesetzt mit jener Aufmerksamkeit begleitet, welche dasselbe unzweifelhaft verdiente, obwohl wir es uns leider versagen mußten, über jeden einzelnen dieser höchst interessanten Vorträge einen ausführlichen Bericht zu erstatten. Herr Freymond hat seinen Zuhörern das Leben und die Werke von George Sand, Lamartine, Alfr. de Vigny, E. Souvestre, Balzac und endlich Chateaubriand in so vortrefflichen treuen und ansprechenden Schilderungen vorzuführen gewußt, daß der Wunsch wohl gerechtfertigt ist, ihn das schwere, aber jedenfalls lohnende Werk recht bald fortsetzen zu sehen, dem er bisher seine besten Kräfte gewidmet und durch welches er sich um die Förderung des rechten Verständnisses der französischen Sprache und Literatur offenbar sehr verdient gemacht hat.

+ [Verschiedenes.] Bei einem Bäcker auf der Sonnenstraße wurden vor einigen Tagen noch vor Morgengrauen zwei große Bretter mit geformtem Semmelteig abgeräumt, welche nach dem im Hofe belegenen Backofen gebracht werden sollten. Der Dieb hatte diese Zeit wahrgenommen, um den unbeaufsichtigten ca. ¼ Ctr. schweren Semmelteig sich anzueignen. Als nun später keine frischen Semmeln aus dem Backofen nach dem Verkaufsladen gelangten, merkte man sofort den Verlust und konnte man leider an diesem Tage den Kunden keine frischen Semmeln verabreichen. Der bestohlene Bäckermeister beeilte sich nun, seinen in der Schweidnitzer Vorstadt wohnenden Collegen von dem ihm betroffenen Verluste Anzeige zu machen, die Bitte hinzufügend: Jeden, der etwa im Laufe des Vormittags bei ihnen mit Semmelteig erschien, um denselben abbacken zu lassen, sofort anhalten zu wollen.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Diese Vorsichtsmaßregel blieb nicht ohne Erfolg, denn einige Stunden nachher erschien bei einem Bäckermeister in Huben eine Tischlergesellenfrau, um mehrere Mohnstriezel und Napfkuchen aus Semmelteig backen zu lassen, über dessen rechtlichen Erwerb sie sich nicht auszuweisen vermochte. Einem herbeigerufenen Polizeibeamten gestand sie nach längerem vergeblichen Läugnen endlich den verübten Diebstahl ein und erfolgte demnach ihre Verhaftung.

Das plötzliche Verschwinden eines hiesigen Wollmaklers nach Amerika, wo derselbe schon mehrere Male längere Zeit sich aufgehalten hatte, erregt in gewissen Kreisen einiges Aufsehen. Vor seiner Abreise hat er sich sowohl hier als auswärts noch verschiedene Betrügereien zu Schulden kommen lassen. Unter anderen bestellte er bei einem Hamburger Handlungshause einen bedeutenden Posten australischer Wolle, zur Absendung an einen gut accreditirten Tuchfabrikanten in der Lausitz, welche auch pünktlich erfolgte. Bei Ankunft der Wolle fand er sich in jenem Fabrikorte ein, und als der nichts ahnende Empfänger selbstverständlich, wie er richtig vorausgesetzt hatte, die Annahme wegen Nichtbestellung verweigerte, brachte er diesen bedeutenden Waarenposten an sich und verkaufte ihn. Dem Hamburger Hause bleibt nun die Aufgabe, den Schwindler mit dem für die Wolle erlösten Gelde in Amerika aufsuchen zu lassen.

+ **Hirschberg**, 11. Dec. [Zur Ergänzung] meines gestrigen Berichtes, betreffend die Verhaftung eines muthmaßlichen Brandstifters, theile ich heute noch mit, daß der Verhaftete ein Fleischer aus Boberröhrsdorf, Namens Neumann ist. Er hatte beim Bauer S. in Langenau um die Kuh gehandelt, ohne sie zu kaufen. Das Fell der geschlachteten Kuh hat Neumann an einen hiesigen Lederhändler verkauft und zeugt jetzt als corpus delicti gegen ihn.

= **Ohlau**, 12. Dec. [Volkszählung. — Landrath, — Viehmarkt.] Das Resultat der allgemeinen Volkszählung am 3. d. M. am hiesigen Orte hat incl. Militär 7091 Seelen ergeben. Gegen die Zählung im Jahre 1864 — 149 Personen mehr. — Am 1. d. M. ist die interimistische Verwaltung des hiesigen königl. Landraths-Amtes aus den Händen des bisherigen Vertreters, Kreis-Deputirten Freiherrn von Seherr-Thoß auf Haltauf, auf den Rittergutsbesitzer von Eicke auf Poppelwitz übergegangen, der von den Kreisständen als erster Candidat für die Landraths-Wahl präsentirt worden ist. — Auf dem gestern hier abgehaltenen Viehmarkte war sehr wenig Vieh aufgetrieben, im Ganzen nur 174 Pferde, 80 Ochsen, 101 Kühe und 888 Stück Schwarzvieh.

△ **Brieg**, 10. December. [Gehaltserhöhungen; Gewerbeschule; Erzpriester Herzog.] Die städtischen Behörden haben mehreren städtischen Bureau- und Kassenbeamten eine nicht unbedeutende Weihnachtsfreude bereitet. Die ersten dieser Beamten erhalten durch die Zulagen von 50 und 100 Thaler ein Gehalt von 600 resp. 700 Thaler. Mehreren anderen Beamten sind Gehaltserhöhungen von je 25 Thlr. zu Theil geworden. Der Antrag, in diese Gehaltserhöhungen auch die städtischen Elementarlehrer einzuschließen, fand leider nicht genügende Würdigung und Berücksichtigung; doch enthalte ich mich, die gegen diesen Einschluß vorgebrachten Argumentationen zu beleuchten. Das Lehrer-Dotationsgesetz ist nun zwar allerdings, wie man hört, unter Segel, und möglich, daß es auch endlich bei einer Station eintrifft; dennoch aber erscheint es billig, die Lehrer nicht bis zur endlichen und leider noch sehr fraglichen Löschung dieses längst erwarteten Schiffes darben zu lassen. — Mittheilungen zufolge, deren Sicherheit ich jedoch noch nicht verbürgen kann, soll für unsere Prov.-Gewerbeschule große Aussicht vorhanden sein, zu einer höheren Gewerbeschule erhoben zu werden. Dann würden allerdings die schon für die jetzige Gewerbeschule sehr beschränkten Räumlichkeiten bei Weitem nicht ausreichen, und müßte an einen umfangreichen Neubau gedacht werden, welcher leicht einen Kostenaufwand von circa 30,000 Thaler nothwendig machen dürfte. Als geeigneten Bauplatz hierzu scheint man den Platz zwischen dem Gewerbehause und Marienstift in Betracht zu ziehen. — Einem anderen Gerücht zufolge wird Herr Erzpriester Herzog seine Gemeinde nicht verlassen, da er die Berufung zum Regierungs- und Schulrath in Liegnitz abzulehnen gewillt sein soll, was, obwohl nur Gerücht, dennoch bereits allseitig sehr angenehm aufgenommen wird.

††† **Löwen**, 11. Dec. [Zur Tagesgeschichte.] Vor gar nicht langer Zeit theilte ich Ihnen erst das Auffinden einer Kindesleiche im Neisse-Flusse mit, sowie daß dieses Kind lebend zur Welt gebracht, und die Mutter desselben in der Person einer Dienstmagd aus einem nachbarlichen Dorfe ermittelt worden sei, die im Wesentlichen ein Geständniß abgelegt haben soll und nunmehr ihrer Aburtelung entgegensieht; neuerdings ist ein in Brieg dienendes Mädchen hiesiger Eltern, als eines gleichen Verbrechens verdächtig, zur Haft gebracht worden. Anlaß dazu soll ein in der Oder aufgefundener Kindesleichnam gewesen sein, welches Kind nach sachverständlichem Gutachten, ungeachtet eines Eindruckes am Hinterkopfe, lebend geboren worden ist. Auch hier soll ein, wenn auch wenig zutreffendes Geständniß zu Grunde liegen. — Nach der stattgehabten Volkszählung hat unser Ort seit 3 Jahren über 80 Köpfe gewonnen.

=ch= **Oppeln**, 10. Dec. [Garnisonsvermehrung.] Die Frage wegen Heranziehung einer Cavallerie-Escadron nebst Regimentsstab ist zwar wieder einen Schritt weiter gerückt, wir können uns jedoch des Zweifels darüber nicht erwehren, ob die gefaßten Beschlüsse der Verwirklichung des Planes dienlich sein werden. Die in unserem neulichen Referat bezeichneten, von den Unternehmern des benöthigten Stall- und Kasernenbaues präcisirten Ansprüche an die Commune sind laut Magistratsbeschlusses nur in soweit berücksichtigt worden, als derselbe die gewünschte Beihilfe von 500 Thaler jährlich gewähren will, wohlgemerkt aber unter der Voraussetzung, daß sich die Unternehmer in einem mit der Commune zu errichtenden Vertrag Alle für Einen und Einer für Alle für sich und ihre Erben zur Ausführung des Baues nach Vorschrift des Militärfiscus, sowie zu allen demnächstigen verlangten Erweiterungen, Verbesserungen und Reparaturen in Betreff der Gebäulichkeiten und Utensilien verpflichten. Mit jenem Zuschuß glaubt der Magistrat im Interesse der Einwohner Oppelns ein vollständiges Genüge geleistet zu haben, zumal nach dem früheren Promemoria den Bauenden aus dem Unternehmen ein jährlicher bedeutender Ueberschuß erwachsen soll. Die Commune selbst will und kann wegen mangelnder Mittel den Bau nicht ausführen. — Hiernach hat also der Magistrat die beanspruchte Beleuchtung der Kasernenflure und des Stallplatzes, sowie die Gewährung des Servises im Falle eines Ausrückens der Escadron bis zum jedesmaligen Zeitraume von 3 Monaten abgelehnt, ist auch darauf nicht eingegangen, daß die Unternehmer den Bau nur dann auszuführen haben sollen, wenn die früher aufgestellten Berechnungen nicht etwa eine wesentliche Erhöhung durch größere Ansprüche der betreffenden Behörden erleiden. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung, welche wegen Ausscheidens des seitherigen Vorsitzenden, Sanitätsraths und Kreisphysikus Dr. Heer unter Vorsitz des Stellvertreters, Rechnungsrath Röther tagte, trat diesem Beschlusse des Magistrats bei und wird Letzterer nunmehr mit den Unternehmern wegen des Vertragsabschlusses weiter verhandeln. Für den Fall des Zustandekommens eines solchen würde die Communication mit den Militärbehörden einzutreten haben, zu welchem Zwecke aus der Zahl der Stadtverordneten bereits zwei Mitglieder gewählt wurden.

R. **Myslowitz**, 12. Decbr. [Witterung — Auslieferung. — Zur Rinderpest.] Seit voriger Nacht laboriren wir bei mäßiger Temperatur an einem Schneegestöber, wie sich alte Leute nicht eines schlimmeren entsinnen können. Die Communication ist stellenweise ganz gehemmt. Bei Hohenloh-Hütte z. B. steht noch jetzt zu Mittag eine Wagenburg aufgepflanzt, von der man die Pferde, welche bis an die Köpfe versunken waren, hat ausspannen und die geladenen Wagen ihrem Schicksal überlassen müssen. Die Eisenbahn-Züge sind selbstverständlich theilweise, bis jetzt ganz ausgeblieben oder mit namhaften Verspätungen gegen Mittag signalisirt worden. — Gestern Abend langte der aus Bessarabien geflüchtete Buchhalter, welcher wegen des bekannten großartigen Pretiosendiebstahls verfolgt und in Breslau verhaftet worden, hier, in Begleitung eines Polizei-Commissarius per Bahn an und wurde heut morgen über die russ. Grenze escortirt. — Wie uns aus guter Quelle berichtet wird, sollen morgen die der Rinderpest wegen hier stationirten Dragoner (26 Mann, 1 Offizier) uns wieder verlassen, um in ihre Garnison zurückzukehren.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 12. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe unverändert fest, ordinäre 12½—13½ Thlr., mittle 14 bis 14½ Thlr., feine 15—15½ Thlr., hochfeine 15¾—15⅚ Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) matt, gek. — Ctr., pr. December 69—68¾ bis 69 Thlr. bezahlt und Br., December-Januar, Januar-Februar und Februar-März 69 Thlr. Br., März-April —, April-Mai 69½—69¾ Thlr. bezahlt und Gld., Mai-Juni —.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. December 90 Thlr. Br.

Gerste (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. December 55 Thlr. Br.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. December 50 Thlr. Br.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. December 92 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Pfd.) matt, gek. 100 Ctr., loco 10¼ Thlr. Br., pr. December 10⅙ Thlr. Br., December-Januar 10⅙ Thlr. Br., Januar-Februar 10 5/12 Thlr. bezahlt, 10⅙ Thlr. Br., Februar-März —, März-April —, April-Mai 10½ Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni —.

Spiritus etwas ruhiger, gek. 5000 Quart, loco 19⅚ Thlr. Br., 19 17/24 Thlr. Gld., pr. December und December-Januar 19¾ Thlr. bezahlt, schließt 19 19/24 Thlr. Gld., Januar-Februar 19⅚ Thlr. Br., April-Mai 20⅙ Thlr. Br., Mai-Juni —, Juni-Juli 20¾ Thlr. bezahlt und Br.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Commission.

Stettin, 11. Decbr. An der Börse lag heute eine von gestern datirte Mittheilung des Lootsencommandeurs an die Vorsteher der Kaufmannschaft auf, in welcher er anzeigt, daß die Schifffahrt für Segelschiffe (ohne Schleppdampfer) durch Eis geschlossen ist.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

[⌂ **Breslau**, 10. Dec. [Schwurgericht.] Vertreter der Staatsanwaltschaft: Ger.-Assessor Klettke. Die Vertheidigung führte der Appell.-Ger.-Assessor Levy.

Zur Verhandlung kam nur eine Anklage gegen den Dienstknecht Friedrich August Hoffmann aus Klemnitz wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls im ersten Rückfalle. Von besonderem Interesse war die Verhandlung gerade nicht. Hoffmann, der als Schäferknecht unter dem Schafmeister Eichner in Schönau bei dem Rittergutsbesitzer v. Jordan diente, ging von der Ansicht aus, daß es seinem Herrn bei dessen sehr zahlreicher Schafheerde auf ein paar Schafe nicht ankommen könne, und so wie ein Drescher etwa einige Maß Getreide gelegentlich bei Seite bringt, so pflegte er manchmal ein Schäfchen, um dessen Wolle für sich in's Trockene zu bringen, zu schlachten und schließlich auch die Felle in seinem Nutzen zu verwenden. Als man jedoch einmal auf dem Heuboden ein abgeledertes Schaf vorfand und den Angeklagten zur Rede stellte, war dieser sehr bestürzt und schlug ob seiner Frevelthat beschämt die Augen nieder, woraus man auf seine Thäterschaft schloß und ihn wegen dieses und noch eines anderen, bei dem Bauer Prusse in Hochbankschulitz verübten Diebstahls den Gerichten überlieferte. Es wurden ihm indessen mildernde Umstände bewilligt und er zu 1 Jahr Gefängniß und den beiden Ehrenstrafen verurtheilt.

Die Verhandlung gegen den herzoglichen Waldwärter August Jebich aus Neurode wegen wissentlichen Meineids wurde vertagt, weil der Angeklagte nicht erschienen und auch sein gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht zu ermitteln war.

Appellations-Gericht. Criminalsenat. — Kann die Bestimmung des § 272 des St.-G.-B. wegen gerichtlichen Arrestbruchs gegen denjenigen zur Anwendung gebracht werden, welcher von dem Eigenthümer eines unter Subhastation stehenden Grundstücks, nachdem er von demselben die Einleitung der Subhastation erfahren, Inventarienstücke des Grundstücks gekauft hat? Das Appellations-Gericht hat in zweiter Instanz, entgegen der Entscheidung des ersten Richters, welcher auf Grund dieser thatsächlichen Feststellung verurtheilte, die Frage verneint, indem es annahm, daß dem Angeklagten nachgewiesen werden müsse, was hier nicht geschehen sei, daß er gewußt habe, die Subhastation sei eine nothwendige und im Wege der Execution eingeleitete. — Der Begriff „Subhastation" involvire nämlich noch keineswegs die Voraussetzung einer gerichtlichen Beschlagnahme, da es auch freiwillige Subhastationen, sowie nothwendige zum Zweck der Auseinandersetzung beim gemeinschaftlichen Eigenthum gebe.

Vorträge und Vereine.

§—§ **Breslau**, 11. December. [Katholischer Volksverein.] Derselbe hielt gestern Abend im russischen Kaiser eine Versammlung ab, die von etwa 500 Personen besucht war. Den Vorsitz führte an Stelle des abwesenden Vorsitzenden Herr Pfarrer Dr. Wick, der zunächst verschiedene Einlagen des Fragekastens zur Erörterung brachte. Zwei derselben verlangen Auskunft darüber, warum die katholischen Schüler der evangelischen Mittelschule seit einem Vierteljahr keinen katholischen Religionsunterricht erhalten? Der Vorsitzende erklärt, daß ihm die Sache ziemlich unbekannt sei und daß er nicht wisse, wie es mit diesen Mittelschulen stehe. So viel er vernommen, handele es sich bei der katholischen Mittelschule noch um die Anstellung eines Religionslehrers. In der evangelischen Mittelschule sei von dem katholischen Religionsunterricht Abstand genommen worden, weil man gemeint, daß die katholischen Schüler in die katholische Mittelschule übergehen würden. Uebrigens hätte die vorliegende Anfrage nicht an den Volksverein, sondern an den Magistrat gerichtet werden sollen, da jener Abhilfe zu schaffen außer Stande sei. Herr Curatus Lake theilte hierzu mit, daß bereits eine Petition in der Angelegenheit vorbereitet sei, in welcher der Magistrat ersucht wird, die katholischen Schüler nicht ohne katholischen Religionsunterricht zu lassen und empfiehlt dieselbe zu recht zahlreicher Unterzeichnung. Der Vorsitzende findet ein solches selbständiges Vorgehen der katholischen Bürger ganz in der Ordnung; der katholische Volksverein sei nicht dazu da, die Katholiken Breslau's in Allem und überall zu vertreten.

Eine andere Einlage frägt an, ob nicht auch hier, wie anderwärts, ein feierliches Seelenamt für die päpstlichen Soldaten stattfinden werde, welche im Kampfe für die Rechte der katholischen Kirche gefallen? — Der Vorsitzende glaubt, daß, obwohl die Frage in der besten Meinung gestellt sein möge, der katholische Volksverein doch nicht darüber zu befinden habe, daß und ob ein solches Seelenamt stattfinden solle. Das gehöre nicht in sein Ressort und der Verein habe sich nicht in die Anordnung der geistlichen Dinge einzumischen.

Endlich betraf eine Frage die „Nörgeleien in der Morgenzeitung", über welche der Vorsitzende glaubt zur Tagesordnung übergehen zu können.

Demnächst hielt Herr Curatus Lake einen Vortrag über „politische Bildung". Redner sucht den Begriff „politische Bildung" festzustellen und weist zunächst an verschiedenen Wahlanecdoten nach, was darunter nicht zu verstehen sei, nämlich nicht eine gewisse Unselbstständigkeit, die nicht wisse, was sie mit den durch die Verfassung verliehenen Rechte anfangen soll, nicht die Unfähigkeit, die gegebenen politischen Verhältnisse so aufzufassen, wie sie sind. Politische Bildung werde erst in der Schule des politischen Lebens erworben und sei die Fähigkeit, selbstständig und selbstthätig am politischen Leben sich zu betheiligen und in dasselbe einzugreifen, so weit dies die durch die Verfassung jedem einzelnen Staatsbürger garantirten Rechte gestatten. Der politisch Gebildete verschmähe es, irgend einem Parteiführer, der mit einigen Phrasen und Schlagwörtern um sich werfe, blindlings zu folgen. Er meine nicht, allein alle Weisheit zu besitzen und halte seine Meinung nicht für die allein richtige, sondern gestehe auch jeder anderen Ansicht eine Berechtigung zu; er bekämpfe diese mit allen Gründen, die ihm zu Gebote stehen, aber er versuche nicht, sie durch Rohheiten todt zu machen, wie solche das Jahr 1848, 1866 und auch die jüngste Wahlbewegung zahlreich aufzuweisen haben. Nachdem Redner hierauf in seinem Vortrage die Nothwendigkeit politischer Bildung, wie sie namentlich durch die constitutionelle Staatsform überhaupt, mehr aber noch durch diejenige anscheinend sich demokratischen Grundsätzen immer mehr zuneigende unseres speziellen Vaterlandes bedingt werde, erörtert, läßt er sich schließlich noch über die Mittel aus, politische Bildung zu erwerben. Als solche bezeichnet er die rege Theilnahme an politischen Vereinen, das Lesen von Zeitungen, Lectüre und das Studium der vaterländischen Geschichte, ohne deren Kenntniß ein klarer Einblick in die gegenwärtigen Verhältnisse nicht möglich sei. Vor Allem müsse aber derjenige, welcher selbstthätig in das politische Leben eingreifen und sich als politisch gebildeter Mann bekunden wolle, darnach streben, ein Charakter zu werden, der ohne Eigensinn fest an seiner Ueberzeugung halte.

Hierauf bringt Herr Pfarrer Wick einen aus der Wiener „Neuen freien Presse" stammenden Artikel zur Kenntniß der Anwesenden. Dieser Artikel berichte über angebliche Thatsachen, die sich in der Nähe von Florenz zugetragen haben sollen und werfe auf die Katholiken jener Gegend die Anklage des beabsichtigten Meuchelmordes. Um die Tendenz und Haltung dieses Blattes näher zu kennzeichnen, theilt Redner einen Auszug aus einem Artikel desselben über die letzte Heiligsprechung mit, der vielfache Mißfallensbezeugungen der Versammlung hervorruft, und über welchen der Redner seine tiefste Indignation in den stärksten Ausdrücken ausspricht. Schließlich liest der Vorsitzende eine Petition an Se. Majestät den König vor, von deren Veröffentlichung der Vorstand vorläufig Abstand zu nehmen beschlossen hat. Dieselbe wird ohne Discussion angenommen und sofort von den Anwesenden zahlreich unterschrieben. Schluß der Sitzung 9¾ Uhr.

§—§ **Breslau**, 12. Decbr. [Bezirksverein.] Der Verein der südöstlichen Vorstadtbezirke hielt am gestrigen Abende im Meyer'schen Saale auf der Gartenstraße eine Versammlung ab, welche von Herrn Zorn geleitet wurde. Da der angekündigte Vortrag eines Mitgliedes ausfallen mußte, so gelangte zunächst die Angelegenheit der Verbindungsbahn zur Erörterung. Der Vorsitzende erinnert daran, daß der Bezirksverein bereits am 17. Mai eine Resolution in dieser Sache angenommen habe, welche fortgesetzte Unterhandlungen mit der Bahnverwaltung verlangte. Diese Resolution sei dem Magistrat mit der Bitte zugesandt worden, darnach zu verfahren, bis jetzt aber habe derselbe keinen Bescheid ertheilt. Der Verein wolle jedoch die ganze Angelegenheit nicht fallen lassen, sondern immer auf's Neue anregen und so sei auch für die heutige Versammlung ein Promemoria von einem Mitgliede eingegangen, das zum Theil ganz entgegengesetzte Ansichten über das Project der Verbindungsbahn, als die allgemein verbreiteten, ausspreche. Dasselbe werde im Verlaufe der Debatte zur Mittheilung gelangen. Es entspinnt sich nun über den Gegenstand eine sehr ausgedehnte Debatte, die fast den ganzen Abend in Anspruch nimmt, und an der sich die Herren Kempner, Simson, Fränkel, Oelsner, Tamme, Kopisch, Hofferichter, Joachimssohn, Eckert und der Vorsitzende, zum Theil wiederholt, betheiligen. Im Laufe derselben wünscht Herr Simson, daß der Magistrat nochmals um Bescheid auf die Eingabe vom 17. Mai ersucht werde, da nur besondere Verhältnisse die Verzögerung verschuldet haben können. Herr Zorn theilt mit, nachdem Herr Tamme auf Wunsch der Versammlung nochmals über die Erfolge der nach Berlin gesandten Deputation Bericht erstattet hat, er habe aus völlig glaubwürdiger Quelle erfahren, daß in den letzten Tagen vom Verwaltungs-Rathe der Oberschlesischen Bahn beschlossen worden sei, das seitherige Project aufzugeben und dagegen an maßgebender Stelle die Genehmigung zu einem Bogenbau zu beantragen, so daß also die Verbindungsbahn auf einem Viaduct um die Stadt geführt würde. Herr Oelsner, der die Nachtheile der projectirten Mauer sehr ausführlich erörtert, hofft, daß alle Bezirksvereine, der Grundbesitzerverein u. s. w. die Sache in die Hand nehmen werden, um die Calamität von Breslau abzuwenden. Herr Fränkel wünscht, daß der Magistrat endlich von der Stadtverordneten-Versammlung gedrängt werde, seine reservirte Haltung aufzugeben. Herr Hofferichter glaubt, daß jetzt von der Bürgerschaft nicht mehr viel geschehen könne. Es bleibe nur noch übrig, daß Magistrat und Stadtverordnete im Namen der ganzen Bürgerschaft den Versuch machen, eine Aenderung des Projects herbeizuführen. Herr Joachimssohn theilt das oben erwähnte Promemoria mit, in welchem er gleichfalls auf die von Herrn Zorn angedeutete Wendung der ganzen Angelegenheit hinweist. Die Versammlung beschließt, nachdem der Antrag auf Schluß der Discussion wiederholt abgelehnt worden ist, endlich aber von selbst dadurch herbeigeführt wird, daß sich kein Redner mehr meldet, 1) den Antrag Kempner's anzunehmen, wonach der Magistrat um Antwort auf die Eingabe vom 17. Mai gebeten werden soll; 2) eine Deputation zu ernennen, welche dem Herrn Oberbürgermeister, so wie dem Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung persönlich die Angelegenheit der Verbindungsbahn nochmals an's Herz legen und ihnen gleichzeitig den von Herrn Hofferichter ausgesprochenen Wunsch mittheilen soll. Zu Mitgliedern dieser Deputation werden die Herren Fränkel, Groche, Grundmann und Türckheimer ernannt.

Hierauf wird über Anschlags-Säulen verhandelt. Hr. Kopisch jun. berichtet zunächst, daß vor einiger Zeit von verschiedenen Seiten beim Magistrat um die Erlaubniß petitionirt worden sei, Anschlagssäulen hierorts aufstellen zu dürfen, daß die Markt-Deputation die Gesuche jedoch nicht befürwortet habe. Er weist sodann nach, daß dergleichen Säulen ein Bedürfniß für Breslau seien und für ihre Aufstellung genügender Raum gefunden werden könne. Es ließen sich gegen 60 Punkte nachweisen, an denen die Errichtung von Säulen möglich sei, ohne dieselben zwischen Fahrdamm und Rinnstein aufstellen zu müssen. Nachdem Redner sich noch darüber verbreitet, wie die Verhältnisse sich in Berlin in Bezug auf die sogenannten Littfaßsäulen gestaltet haben, beantragt er, der Bezirksverein möge die Sache beim Magistrat auf's Neue in Anregung bringen und bei demselben anfragen, was bisher geschehen. In der sich hieran anschließenden Debatte wird besonders die Frage discutirt, ob es sich empfehle, für die Errichtung von Anschlagssäulen einer bestimmten Persönlichkeit ein Monopol zu ertheilen. Die meisten Redner erklären sich dagegen, indem sie ein Monopol auch in diesem Falle für nachtheilig, ja für unnöthig halten. Von einer Seite wird gewünscht, daß die Commune die Sache in die Hand nehme, die dabei kein schlechtes Geschäft machen werde. Dem wird aber von anderer Seite entgegengetreten, zumal die Bereitwilligkeit der Commune bezweifelt werden müsse. Es werde genügen, einem Unternehmer, der sich gewiß bald finden wird, die Concession unter gewissen Bedingungen, zu denen eine bestimmte Taxe und die Verpflichtung gehören müsse, jeden Auftrag auszuführen, zu verleihen. — Die Versammlung tritt schließlich dem Antrage des Herrn Kopisch bei, worauf die Sitzung geschlossen und die Verhandlung über noch einige weitere Gegenstände von Interesse, welche auf der Tagesordnung standen, bis zur nächsten Sitzung vertagt wird.

—s. **Breslau**, 9. Dec. [Winkelmann-Feier.] Zur Feier des 150jährigen Geburtstages Joh. Joach. Winkelmanns hatte der Verein für Geschichte der bildenden Künste heute in den neuen Börsensaal eine Festversammlung berufen, in welcher Herr Professor Braniß in einer der hohen Bedeutung des Tages vollkommen entsprechenden Rede die Verdienste des großen Reformators der Kunst in der dankbarsten, zugleich aber auch in der dankenswerthesten Weise zu würdigen wußte. Anknüpfend an einige der vortrefflichen Worte, die Goethe dem Andenken Winkelmanns geweiht hat, erinnerte der hochgeehrte Herr Festredner daran, daß der heute zu Feiernde seinem eigenen Ausspruche nach nur 12 Jahre im höheren Sinne des Wortes gelebt habe, da erst der Aufenthalt in Italien ihm jene Kreise des Wirkens vollständig erschloß, in welchen nunmehr sein Gedächtniß nicht untergehn kann und in denen er heut noch als ein immerdar Wirkender fortlebt. Auf eine Biographie des zu frühe Vollendeten einzugehen, erachtete der Redner mit Recht nicht für nöthig; wohl aber hielt er's für angemessen, zu fragen: wer Winkelmanns Lehrer gewesen. Die treffende Antwort verwies auf Homer, auf die griechischen Tragiker und auf Plato; denn nur das Studium dieser Verkünder der ewigen Schönheit vermochte den Mann seinem hohen Berufe entgegenzuführen, dessen geistiges Auge das Wesen der Kunst wieder richtig erschaute und dessen Hand Jeder sich anzuvertrauen hat, dem es in unseren Tagen um rechtes Verständniß der Kunst noch zu thun ist. Winkelmann schaute die Kunst mit dem Auge der Griechen an. Aber sein Geist gewann auch zugleich immer höhere Kraft, je mehr ihn der Ungeschmack seiner eigenen Zeit zum beständigen Kampfe aufrief, ja je trostloser jene Verirrungen waren, in welche sich damals ebensowohl die Schule der Naturalisten als die der Idealisten verlor, und je mehr ihm die Aufgabe wurde, das Wahre, welches in beiden Schulen sich auszusprechen versuchte, von jeglicher Einseitigkeit zu befreien, und endlich, von jeder Verirrung gereinigt, in dem naturwahren Idealismus zusammenzufassen. Winkelmanns Kraft reichte aus, um der Welt es auf's Neue verständlich zu machen, daß die Kunst allerdings etwas Höheres zu leisten hat, als die Natur allein nachzubilden, daß aber andererseits aller Idealismus, der sich als Willkür der reinen Natur gegenüberstellt, durch sich selber zur Lüge verdammt ist und daß es daher immer gilt, die Idee sich naturwahr gestalten zu lassen. Nur sie, nur die reine Idee schafft das Schöne als Kunstwerk, als Ganzes, welches sich nimmermehr da wird gestalten, wo man durch bloße Conjunction, durch ein immer nur äußerliches Zusammenfassen der einzelnen Theile, und wären dieselben auch noch so schön, eine schöne Gestalt meint erzeugen zu können. Wo nicht von innen heraus die Idee sich vom göttlichen Hauche des Schönen erfüllt in die Wirklichkeit sehnt, nach Gestaltung verlangt und den Bund mit der reinen Natur, deren heiliges Gesetz nie verkannt werden darf, freudig eingeht, — da wird auch niemals ein Kunstwerk entstehn; todte Nachbildung bleibt's, kein lebendig Geschöpf, kalte Form, wo nicht formloses Machwerk. Diese Erkenntniß der Welt wieder deutlich gegeben zu haben, ist Winkelmann's hohes Verdienst, welches, von Lessing mit reinster Verehrung gewürdigt, am Frohsten von Goethe stets anerkannt ward, dessen Iphigenie das herrlichste Zeugniß jener Rückkehr zu griechischem Anschauen der Kunst bis auf diesen Tag ist, welche Winkelmann immer gewünscht, und welche er möglich gemacht hat.

= **Fraustadt**, 10. December. [Vorträge.] Die Wintervergnügungen unserer Stadt beschränken sich im Großen und Ganzen, wenn man davon absieht, daß einmal extra ordinem der Thespiskarren zeitweilig hier anhält oder ein Sohn Apolls auf seinen Kunstreisen unseren abgelegenen Winkel berührt, auf die geselligen Zusammenkünfte der hies. ersten und zweiten Ressource, von denen die erstere durch den ersten Beamtenstand, den Stadt- und Landadel, das Offizier-Corps und die erste Bürgerklasse, die zweite durch die mittlere Bürgerklasse vertreten wird. Leider ist jüngst die Harmonie in der ersten Ressource in Folge von anscheinend aus reinem Mißverständniß hervorgerufenen bedauerlichen Vorfällen zwischen einigen jungen Civilisten und Militärs in dem Grade gestört, daß sich am letzten Balltage die Abnormität ereignete, daß nicht eine einzige Dame erschien und bereits das Project ernstlich ins Auge gefaßt sein soll, ein neues Casino unter Ausschluß des Adels und Militärs zu gründen, wie dasselbe bereits in früherer Zeit hier bestanden hat. Wir hoffen indeß, daß sich dieses Project zerschlagen wird und die augenblicklich dissonirenden Elemente wieder zusammengeführt werden und glauben den ersten Impuls dazu in einer Idee zu erblicken, die kürzlich hier

in einem kleinen Kreise wissenschaftlich gebildeter Männer entstand, das Project nämlich, an bestimmten Abenden der Woche wissenschaftliche Vorträge in populärer Form zu halten. Dieser Plan hat ungemein großen Anklang gefunden. Der Verein, der sich bereits unter dem Namen: „Wissenschaftlicher Verein" constituirt hat, besteht aus einem engeren Cirkel, zu dem nur diejenigen Zutritt haben, die Vorträge halten und einem weiteren, zu dem Jedermann gegen ein mäßiges Eintrittsgeld zugelassen wird. Die öffentlichen Vorträge finden zwei Mal im Monate Mittwochs in dem großen Saale des Thiel'schen Gasthauses statt und in denselben Tagen der dazwischen liegenden Wochen versammelt sich außerdem der engere Kreis, um unter sich Vorträge zu halten und über bestimmte, im Fragekasten aufgeworfene wissenschaftliche Themata zu discutiren. Wir begegnen in dem für diesen Winter aufgestellten Programm, das zugleich jedem Theilnehmer als Einlaßkarte dient, den verschiedenartigsten wissenschaftlichen Materien, Vorträgen volkswirthschaftlichen, physiologischen, psychologischen, cultur-historischen, literarischen, philosophischen Inhalts. Bereits hat die erste Vorlesung am Mittwoch letzter Woche vor einem zahlreichen Publikum stattgefunden, sie wurde vom Rechtsanwalt Boy gehalten und hatte zum Gegenstande das Geld und die Gesetze seiner Wirksamkeit in der Volkswirthschaft. Der Redner wußte, nachdem er in passender Einleitung die Zuhörerschaft bewillkommt und eine kurze Darstellung der Entstehung des Vereins gegeben, nahe an zwei Stunden in klarem, gediegenem Vortrage durch sein interessantes Thema die Zuhörer zu fesseln. Am nächsten Mittwoch wird Herr Dr. Hellmann über ein physiologisches Thema Vorlesung halten.

*** [Personalien.] Bestätigt: Die Wahl des ehemaligen Bürgermeisters, jetzigen Hilfsarbeiters bei der Redaction des Amtsblattes der hiesigen Regierung, Aßmann, zum Bürgermeister der Stadt Silberberg. Die Wiederwahl des Brauermeisters Hierschmann und die Neuwahl des Kaufmanns Carl Bartilla zu unbesoldeten Rathmännern der Stadt Wansen; des Kämmerers Schulz zum Kämmerer der Stadt Wohlau. Die Vocation für Wilhelm Gärtner, zum Rector der evangelischen Stadtschule in Schweidnitz; für August Opitz, zum katholischen Schullehrer, Organisten und Küster in Hermsdorf, Kreis Ohlau. Widerruflich bestätigt: Die Vocation für Adam Röhrig, zum evangelischen Schullehrer in Esdorf, Kreis Schweidnitz. Bestätigt: Die Vocation für den bisherigen Hilfsprediger an der Gefangenen-Anstalt zu Breslau, Kaulfuß, zum Diaconus der evangelischen Kirchengemeinde in Friedland. Ernannt: Der Ober-Grenz-Controleur Stäbner in Landeck zum Ober-Steuer-Controleur in Schweidnitz. Der Haupt-Amts-Assistent Hesse in Glogau zum Ober-Grenz-Controleur in Landeck. Der Steuer-Aufseher Schumann in Breslau zum Haupt-Amts-Assistenten daselbst.

Sprechsaal.

Vor einigen Tagen wurde auf dem Kreistage zu Pleschen beschlossen, das auf der Tagesordnung desselben stehende Project einer Eisenbahnverbindung von Oels über Ostrowo und Pleschen nach Gnesen und Bromberg dahin zu modificiren, daß von Ostrowo über Pleschen nach Posen gebaut werden soll. Es würde sich dadurch ein Eisenbahnsystem bilden, dessen natürlicher Knotenpunkt bei Ostrowo liegt und von da die kürzeste Verbindung herstellt:

1) über Kalisch und Lodz mit Warschau,
2) über Oels mit Breslau und
3) über Pleschen und Schroda mit Posen.

Die hohe Wichtigkeit zunächst für den südöstl. Theil der Provinz Posen, ganz insbesondere für die Stadt Ostrowo, welche durch ihre günstige Lage ein Centralpunkt für den Verkehr werden muß, ist so klar, daß es nicht nothwendig ist, darüber noch Näheres mitzutheilen. Demgemäß bewilligten auch die Kreisstände zu Pleschen einstimmig in gemeinnützigster Weise und der Hoffnung, daß auch die angrenzenden zum Theil noch mehr interessirten Kreise besonders der Kreistag zu Ostrowo seine Mitwirkung nicht versagen würde, die Kosten für die Vorarbeiten der Bahn und das innerhalb des Kreises zu derselben erforderliche Terrain unentgeldlich und ermächtigten eine Commission alle zur Förderung des Unternehmens erforderlichen Schritte schleunigst zu thun. Diese letztere ist sofort in Wirksamkeit getreten und kann für die ihr gewordene wichtige Aufgabe mit um so größerem Vertrauen arbeiten, als die projectirte Bahn nicht blos, wie bereits hervorgehoben worden ist, einem localem Bedürfnisse abhilft, sondern in der That ein ergänzendes Stück der lückenhaften Verbindung zwischen Westen und Osten ist.

Nehmen wir die Landkarte zur Hand, denken uns das Project ausgeführt, so bildet dasselbe die nächste Verbindung zwischen Warschau (von Kalisch aus in schnurgrader Linie und Stettin, ferner zwischen Warschau und Berlin, Hamburg und der Nordsee, sodann von Warschau mit Breslau, dessen circa 69 Meilen langer Eisenbahnweg um circa 24 Meilen, auf circa 45 Meilen abgekürzt wird. Ueber Breslau hinaus aber ist die nächste Verbindung erreicht von Warschau mit Prag, und von Warschau mit Dresden-Leipzig, Frankfurt a. M.-Paris, und das Project kann daher mit vollem Recht auf den Namen einer Weltbahn Anspruch machen, der eine hohe Rente in Aussicht steht und welche seitens der Staatsbehörden alle Unterstützung zu gewärtigen hat. Ganz insbesondere glauben wir, daß die zahlreichen Industriellen in und um Kalisch und Lodz mit allen Kräften auf baldige Verwirklichung dieses Projectes hinarbeiten werden. Man weiß, was es für die Industrie für eine Bedeutung hat, wenn an jedem Centner Fracht z. B. bei Baumwolle direct von Stettin, bei Kohlen direct von Oels 20—30 Meilen erspart werden.

P. R.

* [Souvenir. O frage nicht!] Von Georgy, Thumann und Füllhaas bildlich erläutert. Preis elegant gebunden 1 Thlr. (Amelang's Verlag in Leipzig.)

Eine so reiche Fülle wahrhaft künstlerischer Illustrationen, der gewählte poetische Inhalt, der luxuriöseste Einband und die schönste Ausstattung sind derart auf dieses anmuthige Büchlein verwendet, daß man sich freuen muß über die Fortschritte deutschen Geschmacks. Das Werkchen zielt darauf hin, ein kleines Geschenk für junge Damen zu sein, und zwar in den unzähligen Fällen, in denen man es offen darbringen kann oder wo irgend ein leicht zu errathendes Geheimniß, wobei man nicht fragen soll, dem Verhältniß entspricht.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Berlin, 12. Decbr. Das Abgeordnetenhaus nahm ohne Debatte das Krondotationsgesetz an, dagegen war nur die äußerste Linke. Der Finanzminister überreicht ein Gesetz, betreffend die Ueberweisung der noch vorhandenen Darlehnskassenscheine (1,228,000 Thlr.) an die Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen für die zu begründenden Darlehnskassen. Der Finanzminister verheißt ferner Gesetze, betreffend die Eisenbahnanlagen in der Provinz Preußen. Es folgt die Etatberathung des Finanzministeriums.

Berlin, 12. Dec. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister brachte die Eisenbahnanleihe von 40 Millionen (15½ für Hannover und Hessen, 24½ für die Provinz Preußen) ein. Die Kammer berieth den Etat des Finanzministeriums, bewilligte mit 230 gegen 152 Stimmen die Gehaltserhöhung der Minister, mit 189 gegen 184 Stimmen die der Ober-Präsidenten, und lehnte die Gehaltserhöhungen des Präsidenten der Ober-Rechnungskammer, des Präsidenten des Ober-Tribunals und des Unter-Staatssecretärs des Cultusministeriums mit geringer Majorität ab.

Dresden, 12. Dec. Das „Dresd. Journal" enthält eine Wiener Correspondenz, welche sagt, die österreichische Regierung werde die vom Abgeordnetenhause vorgeschlagenen Gesetze über Schule und Ehe nicht abhängig machen von der Revision des Concordats, sondern dieser Gesetzgebung die Priorität einräumen.

London, 12. Decbr. Der Cityartikel der „Times" spricht sich höchst vertrauensvoll über die amerikanische Finanzpolitik aus, glaubt, die Suspendirung der Noteneinziehung werde nur zeitweilig sein, der Congreß werde, der öffentlichen Meinung gehorchend, die Verbindlichkeiten gegen die Staatsgläubiger formell anerkennen.

London, 12. Decbr. Aus Newyork vom 30. Nov. wird gemeldet: Im Repräsentantenhause ist eine Bill vorgelegt worden, behufs Einlösung von Staatsnoten und Nationalbanknoten nnd behufs Verkaufs allen nach dem Monat Januar im Staatsschatze über 75 Millionen vorhandenen Goldes.

= **Breslau**, 12. Decbr. [Der Schnellzug aus Wien] hat in Oderberg den Anschluß an den Schnellzug nach Breslau nicht erreicht.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.
(Wolff's Telegr. Bureau.)

Berliner Börse vom 12. Decbr., Nachm. 2 Uhr. [Schluß-Course.] Bergisch-Märkische 139⅛. Breslau-Freiburger 125¼. Neisse-Brieger 93. Kosel-Oderberg 75½. Galizier 86. Köln-Minden 143. Lombarden 96¾. Mainz-Ludwigshafen 127⅛. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 96⅛. Oberschles. Litt. A. 199¾. Oesterr. Staatsbahn 134¾. Oppeln-Tarnowitz 73½. Rheinische 119⅞. Warschau-Wien 61⅛. Darmstädter Credit 81¼. Minerva 29. Oesterreich. Credit-Actien 76⅛. Schles. Bank-Verein 113½. 5proc. Preuß. Anleihe 103¼. 4½proc. Preuß. Anleihe 96⅞. 3½proc. Staatsschuldscheine 83¼. Oesterr. National-Anl. 55. Silber-Anleihe 60½. 1860er Loose 69⅝. 1864er Loose 42¼. Italien. Anleihe 44⅝. Amerik. Anleihe 77⅛. Russ. 1866er Anleihe 98. Russ. Banknoten 84¼. Oesterreichische Banknoten 84⅝. Hamburg 2 Monate 151. London 3 Monate 6, 24¼. Wien 2 Mon. 83⅝. Warschau 8 Tage 84. Paris 2 Mon. 81⅓. Russ.-Poln. Schatz-Obligationen 62¾. Poln. Pfandbriefe 57½. Baier. Präm.-Anl. 99¼. 4½proc. Oberschl. Prior. F. 93¾. Schles. Rentenbriefe 91. Posener Creditscheine 85¼. Poln. Liquidations-Pfandbriefe 48⅛. Rechte Oder-Ufer-Stamm-Actien 73⅝. Rechte-Oder-Ufer-Stammprior. 86¼. — Matt.

Berlin, 12. Decbr. Roggen: matt. December 75¼, Decbr.-Jan. 74¼, Januar-Febr. —, April-Mai 74½. — Rüböl: höher. December-Januar 10⅙, April-Mai 10 11/12. — Spiritus: ruhiger. December 20⅛, December-Jan. 20⅛, Januar-Febr. 20 5/12, April-Mai 21 1/12.

London, 12. Decbr. Heutiger „Times"-Artikel äußert sich vertrauensvoll über die amerikanische Finanzpolitik.

New-York, 11. Decbr., Abends. Wechsel auf London 109⅝. Gold-Agio 35⅝. Bonds 107¼. Illinois 133¼. Erie 72⅝. Baumwolle 16¼. Petroleum 24½.

Stettin, 12. Decbr. [Telegr. Dep. des Bresl. Handelsbl.] Weizen flauer, pro Decbr.-Jan. 94. Frühjahr 96¾. — Roggen flauer, per Dec.-Jan. 73¼. Frühjahr 73½. — Gerste pro Frühjahr 53 Gld. — Hafer pro Frühjahr 36⅙. — Rüböl unverändert, pro Dez.-Jan. 10⅙. April-Mai 10¾. — Spiritus matt, pro Dec.-Jan. 20⅛. Jan.-Febr. 20⅙. Frühjahr 20 11/12.

Inserate.

(Eingesandt.) Bei der großen hierorts herrschenden Vorliebe für Musik finden wir es sehr zweckmäßig und natürlich, daß die bekannte Papierwaaren-Handlung des Herrn J. Bruck auf der Schweidnitzer-Straße eine große Auswahl musikalischer Artikel führt, z. B. Albums, welche beim Oeffnen ein hübsches Tanzstück spielen, Cigarrenständer, welche durch eine Arie aus dem Troubadour zur Benutzung der aufgesteckten Cigarren einladen, und Necessaires, welche die Damen auf Verlangen durch süße Töne in holde Träumereien einwiegen. Sogar Schreibkasten enthalten ein geheimes Orchester. Es ist bekannt, daß neben der musikalischen, die genannte Handlung auch der praktischen Richtung huldigt, und daher Portemonnaies, Cigarrentaschen, Schreibmaterialien, Papeterien 2c. dort in bester Qualität zu haben sind. [5456]

Gestern wurde ausgegeben: [5454]

Schles. Landw. Zeitung, VIII. Jahrg., Nr. 50.

Redig. von Wilh. Janke. Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Inhalt: Ueber den Anbau und die Krankheiten der Weberkarde. Von Prof. Dr. J. Kühn. — Die Bearbeitung der Brache. Von R. Damm. — Zur Hebung der Wiesenbaues in der Provinz Schlesien. Von Toussaint. (Schluß.) — Comparativer Versuch mit Peru-Guano, Knochenmehl und Stallmist zu Kartoffeln. Von Gläsemer. — Southdowns, Negrettis oder Rambouillets? Von H. Zierold. — Die Hundisburger Auction von Zuchtschafen. Von Kirchner. — Eine eigenthümliche Erscheinung beim Thierhaar. — Den Gerstenzerstörer betreffend. — Zum Flachsmarkt in Breslau. — Provinzialberichte. — Auswärtige Berichte. — Literatur. — Besitzveränderungen. — Wochenkalender. — Briefkasten. — **Landwirthschaftlicher Anzeiger Nr. 50.** Inhalt: Ein einfaches und billiges Mittel, um Wasser zu reinigen. — Eine merkwürdige Fliegenfalle. — Literatur. — Productenbericht. — Amtliche Marktpreise. — Anzeigen.

Wöchentlich 1½—2 Bogen. — Vierteljährlicher Pränumerations-Preis 1 Thlr., durch die Post bezogen incl. Porto und Stempel 1 Thlr. 1 Sgr. — Inserate werden in der Expedition der Breslauer Zeitung, Herrenstraße Nr. 20, angenommen.

Literarisches Festgeschenk.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung.

[5443] Herausgegeben von
Rudolph Gottschall.

Min.-Form. 37¼ Bogen. **Sechste Auflage.** Höchst elegant geb. Preis 1½ Thlr.

Die geschmackvolle Auswahl dieses bewährten Aesthetikers und Dichters, wie die Fülle der besten neueren Dichtungen, macht die Beliebtheit dieser Anthologie begreiflich. Sie gehört zu den reichhaltigsten der letzten Jahre. — Die höchst elegante und gediegene Ausstattung und der verhältnißmäßig sehr wohlfeile Preis dieser neuen Auflage werden die weitere Verbreitung gewiß wirksam unterstützen.

Herr Professor Boissonneau aus Paris,

durch seine künstlichen Augen hinlänglich bekannt, wird

in Breslau, (weißer Adler) den 15. und 16. December d. J.,

zu sprechen sein. Herr Boissonneau hat in der letzten Zeit an den künstlichen Augen wesentliche Verbesserungen angebracht. Die neuen Typen sind kleiner als sonst, legen sich besser an den Rest des Augapfels an, schmerzen weniger und bewegen sich noch freier, wohingegen die früher lästige Schleimabsonderung vermieden wird. Die Directionen der kaiserl. franz. Hospitäler haben daher die alleinige Anwendung dieser neuen Modelle befohlen und Herr Boissonneau selbst sieht von dem Gebrauch der älteren völlig ab. [6226]

Die unterzeichneten Väter von Söhnen, welche die Breslauer Dr. Steinhaus'sche höhere Handelsschule bis jetzt besucht haben, können nicht umhin, den vorzüglichen Leistungen dieser Anstalt gebührende Anerkennung zu zollen, indem sie von dem Wunsche beseelt sind, daß eine solche Anstalt zum allgemeinen, aber namentlich zum Wohle des Handelsstandes lebensfähig erhalten werden möge.

Insbesondere hat der Director Dr. Steinhaus sich durch das mit großen Opfern verbundene gemeinnützige Unternehmen und durch sein unermüdliches Streben, die Schüler in möglichst kurzer Zeit für ihren Beruf vorzubilden, große Verdienste erworben. Leider aber wird uns der Wunsch, unsern Söhnen eine derartige gründliche Ausbildung für ihren Beruf geben zu können, dadurch vereitelt, daß der Breslauer Handelsschule das Recht, Zeugnisse für den einjährigen freiwilligen Militärdienst nach Absolvirung des höheren Cursus ausfertigen zu dürfen, bis jetzt noch vorenthalten ist, ein Recht, dessen sich die Berliner und Danziger Handelsschulen seit längerer Zeit erfreuen.

Wir blicken deshalb mit voller Anerkennung auf das vereinte Streben der Herren Aeltesten des Vereins christlicher Kaufleute und des Vorstandes des kaufmännischen Vereins zu Breslau, jene Begünstigung von Sr. Excellenz dem Herrn Cultusminister für die Lehranstalt des Dr. Steinhaus zu erwirken, und hegen die Zuversicht, daß ein so allgemein dargelegtes Gesuch Berücksichtigung finden werde, um so mehr, als der Herr Minister erklärt hat, daß die in Rede stehende Berechtigung gewährt werden solle, sobald diese Schule feste Wurzeln in dem Vertrauen der Kaufmannschaft und der für die commercielle Heranbildung ihrer Söhne bedachten Eltern gefaßt habe; — daß ein solches Vertrauen, nach einer fünfjährigen Prüfungszeit, vorhanden ist, dürfte nicht mehr angezweifelt werden können.

Die Schüler des höheren Cursus dieser höheren Handels-Lehranstalt stammen in dem laufenden Schuljahre namentlich aus Schlesien, Rußland, Oesterreich, dem Königreich Sachsen, aus Hamburg, Frankreich und der Moldau.

Reimann, Rittmeister a. D. und Gutsbesitzer, Oppeln.
[5455] **Carl Rösner**, Fabrikant u. Kaufmann zu Wüste-Waltersdorf.

Für nur 15 Sgr.

eine höchst elegante Briefmappe mit Schloß und Schlüssel und einer Papeterie-Einrichtung, enthaltend 24 Briefbogen, 24 Briefcouverts, 12 Correspondenzfedern, eine Stange Briefsiegellack, einen Federhalter, eine Bleifeder und ein Couvert Oblaten, alles zusammen [5460]

für nur 15 Sgr.
empfiehlt die bekannte billige Papierhandlung
J. Bruck, Schweidnitzerstraße Nr. 5.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Agnes** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Werner Schmidt** auf Ober-Langheinersdorf beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Freistadt in Schl., den 10. Dec. 1867.
[6313] **G. Ismer und Frau.**

(Verspätet.) [4606]
Agnes Polko,
Louis Wendt,
Verlobte.
Hainau, den 29. November 1867.

Entbindungs-Anzeige.
Die heut Mittag 12½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau geb. **Preiß** von einem munteren Mädchen zeige Verwandten und Bekannten ergebenst an.
Breslau, den 12. December 1867.
[6327] **Leopold Bergler.**

Die glückliche Entbindung meiner Frau **Seraphine**, geb. **Engel**, von einem munteren Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ganz ergebenst an. [4602]
Myslowitz, den 10. December 1867.
Friedrich Wolff.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Helene**, geb. **Henschler**, von einem kräftigen Knaben zeige ich Verwandten und Freunden nur hierdurch an.
Landeshut, den 10. Decbr. 1867.
[6314] **Carl Heintzel.**

Stadttheater.
Freitag, den 13. Decbr. „**Spielt nicht mit dem Feuer.**" Lustspiel in 3 Akten von G. zu Putlitz. Vorher: „**Dir wie mir.**" Schwank in 1 Akt, frei bearbeitet von Roger.
Sonnabend, 14. Decbr. Zum 10ten Male: „**Aschenbrödel.**" Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Verein. △. 16. XII. 6½. R. II. △.

Durch das heute Morgen 8½ Uhr erfolgte Ableben der ehrenwerthen Vorsteherin unseres Vereins, Frau **Marianna Rechnitz**, haben wir einen schweren Verlust erlitten, der uns mit aufrichtiger Wehmuth erfüllte. Die Dahingeschiedene wirkte bei uns während eines Zeitraums von 30 Jahren mit größtem Eifer und regem Sinne auf das Wohlthätigste, deshalb wird das Andenken an dieselbe von unserer Seite nie erlöschen und stets wird die Verewigte in unserer Mitte in würdiger Anerkennung fortleben. [6315]
Ihr sei die Erde leicht!
Beuthen O.-S., den 11. Decbr. 1867.
Der Vorstand des hiesigen Frauen-Vereins.
Henriette Dresdner.

Kaufmännischer Verein.
Freitag, 13. December, Abends 8 Uhr im Hotel de Silesie. — Mittheilungen. — Herr Handelsschul-Director Dr. Steinhauß über Rußlands industrielle und commercielle Verhältnisse. — Gerichtliche Entscheidung im Verladungsgeschäft und Wechselverkehr. [5411]

Weihnachts-Ausstellung
des Vereins für Kindergärten
im Local der Realschule am Zwinger
Sonntag 15. Dec von 10—4 Uhr.

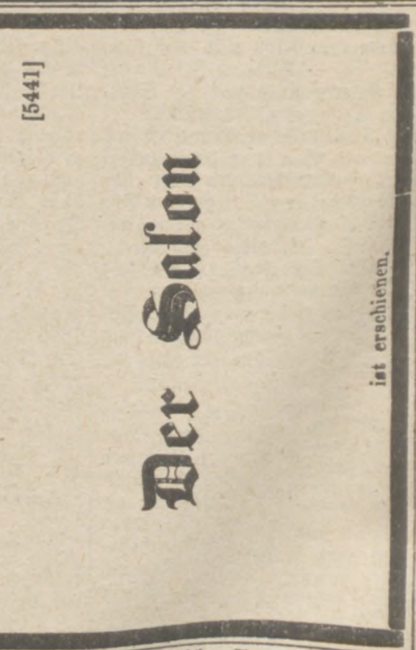
Zeltgarten.
Täglich [5295]
Großes Concert
der Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft.
Anfang 7 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Geschlechtskrankheiten, Ausflüsse, Geschwüre 2c. Wundarzt Lehmann, Altbüßerstraße 59.

Liebich's Etablissement.
Gartenstraße Nr. 19. [5465
Heute Freitag, den 13. December.
6. Abonnements-Concert,
ausgeführt vom Musikchor des 4. Niederschl. Inf.-Regiments Nr. 51, unter Direct. des **Kapellmeisters Herrn R. Börner** und Mitwirkung des Violinisten Herrn J. Sitt.
Zur Aufführung kommt unter Anderem:
Symphonie D-dur von J. Haydn.
Concert für Violine von Rode.
Ouverture zur Oper „Tannhäuser" von R. Wagner.
Ouverture zur Oper „Oberon" von C. M. von Weber.
Entree für Nicht-Abonnenten 2½ Sgr.
Kinder 1 Sgr.
Beginn des Concerts 5 Uhr, der Symphonie präcise 7½ Uhr.
Hunde dürfen im eigenen Interesse des Publikums durchaus nicht mitgebracht werden.

Jul. Rodenberg's Gedichte.
(Miniatur-Ausgabe, eleg. geb. mit Goldschnitt. Preis 2 Thlr.) [5440]
Das sinnigste, reizendste Festgeschenk für Damen!
„Die reinen Frauen steh'n im Leben
Wie Rosen in dem dunklen Laub;
Auf ihren Wünschen, ihrem Streben
Liegt noch der feinste Blüthenstaub."
In allen Buchhandlungen zu haben.
Verlag von Seehagen in Berlin.

Keine Zahnschmerzen mehr!
Ein probates, nie fehlschlagendes Mittel gegen Zahnschmerzen theilt gegen Einsendung von 1 Thlr. mit. [5122]
H. Schmidt in Zützen, bei Schwedt a/O.



Die hiesige evangelische Rector- und Mittagspredigerstelle mit einem jährlichen Einkommen von ca 386 Thlr. nebst freier Wohnung ist vacant und soll möglichst bald wieder besetzt werden.
Qualificirte Bewerber wollen sich gefälligst an das hiesige Patrocinium wenden.
Schloß Sulau, den 10. December 1867.
[4597] **Das standesherrl. Rent-Amt.**

Dramat. Gesang-Unterricht
ertheilt: [6316]
Adalbert Heckl,
Kapellmeister,
Friedrichstraße Nr. 7, II. links.

Circus Werner,
Neue Antonienstraße Nr. 3,
in der Preuße'schen Reitbahn.
Heute Freitag:
Große Gala-Vorstellung
zum Benefize
für den Breslauer, Herrn
Carl Conradi, Gymnastiker,
in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik,
unter Mitwirkung des berühmten Artisten Herrn **Artivelli** vom **Cirque Napoleon** aus **Paris.**
Anfang 7½ Uhr.
Das Nähere die Anschlagezettel.
[5467] **A. Werner,** Director.

☞ Zu meiner heut stattfindenden Benefiz-Vorstellung erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum Breslau's und insbesondere meine Freunde und Gönner ergebenst einzuladen und bitte um recht zahlreichen Besuch.
Carl Conradi, Gymnastiker.

Morgen Sonnabend,
Abends 8 Uhr:
Hamburger Roastbeef
bei [6294]
S. Ucko & Richter,
Weinhandlung, Junkernstraße Nr. 8.

Die Papier-Handlung von
Hugo Puder,
Ring Nr. 52,
empfiehlt sich zum
Prägen von Briefpapier
in bunt und weiß. [5032]

Breslau, den 9. December 1867.

Bekanntmachung.

Der Artikel „Porzellan“ wird fortan auf den unserer Verwaltung untergebenen Bahnstrecken in Wagenladungen von 100 Ctr. im unverpackten Zustande unter folgenden Bedingungen zur Beförderung zugelassen: [5468]

„Absender resp. Empfänger müssen gemäß § 2 und 22, Nr. 113, sub B. des Betriebs-Reglements die Erklärung abgeben, daß sie für etwaigen Verlust oder Bruch des lose verpackten Porzellans Ersatz nicht beanspruchen, sich auch verpflichten, unter Uebernahme der § 22, Nr. 4, a. a. O. gedachten Gefahr das Auf- und Abladen und außerdem falls unterwegs aus irgend einem Grunde, wie bei eintretender Unfahrbarkeit des Wagens rc. ein Umladen erforderlich werden sollte, dieses auf eigene Gefahr und Kosten zu besorgen.

Die Begünstigung tritt indessen nur für solche Sendungen ein, welche auf unseren Bahnen verbleiben oder nach Nachbarbahnen bestimmt sind, auf denen gleiche Begünstigung gewährt ist.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Kaufmännischer Club.

Sonnabend, den 14 December, **gesellige Abend-Unterhaltung** im Club-Locale. [5464] **Der Vorstand**

Werthvolle und billige Geschenke.

Julius Hainauer,

Buch- und Musikalien-Handlung in Breslau,

Schweidnitzerstrasse 52, im ersten Viertel vom Ringe,

empfiehlt aus seinem grossen Lager gebundener Bücher zu nachstehenden ausserordentlich billigen Preisen:

Auerbach, Dorfgeschichten, geb. 1 Thlr. 17½ Sgr., Barfüssele, geb. 12 Sgr., Neues Leben, geb. 20 Sgr., Schatzkästlein, geb. 16 Sgr., Auf der Höhe, geb. 1 Thlr. 10 Sgr. **Lenau,** Gedichte v. Nachlass, geb. 1 Thlr. 5 Sgr., Albigenser, geb. 11 Sgr., Faust, geb. 11 Sgr., Savonarola, geb. 11 Sgr. **Humboldt,** Kosmos, gebund. 2 Thlr. 15 Sgr., Ansichten der Natur, geb. 20 Sgr. **Riehl,** Land und Leute, geb. 20 Sgr., Gesellschaft, geb. 20 Sgr., Familie, geb. 20 Sgr., Novellen, geb. 20 Sgr., Culturstudien, geb. 20 Sgr. **Goethe, Faust, neue illustr. Prachtausgabe,** geb. 16 Sgr., geb. 22½ Sgr. **Goethe's Faust,** Reclam'sche Ausg., einf. geb. 8 Sgr., geb. m. Goldschn. 10 Sgr. **Goethe's Gedichte,** geb. 5 Sgr., einfach geb. 8 Sgr., elegant geb. 10 Sgr., mit Goldschnitt geb. 12½ Sgr. **Schiller's Gedichte,** geb. 2½ Sgr., geb. 4 Sgr., eleg. geb. 8 Sgr., mit Goldschn. geb. 10 Sgr. **Körner,** Leyer und Schwert, geb. 5 Sgr. **Bodenstedt,** Mirza Schaffy, cartonnirt 12½ Sgr., gebunden 22½ Sgr. [5444]

Grosses Lager von Prachtwerken.

Grosses Lager von Jugendschriften.

Ausverkauf von Photographie-Albums und Schreibmappen.

Bei **August Hirschwald** in Berlin erschien soeben: [5439]

Archiv
für
Psychiatrie und Nervenkrankheiten.

In Verbindung mit
Prof. Dr. **L. Meyer** in Göttingen und Docent Dr. **E. Westphal** in Berlin
herausgegeben von
Dr. W. Griesinger,
Geh. Medizinalrath und Professor.

I. Band. 1. Heft. Mit 4 Tafeln. gr. 8. Preis 1 Thlr. 26 Sgr.
(Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an.)

Auflage 2325. **Der** Auflage 2325.

Niederschlesische Anzeiger,

das verbreitetste Volks- und Anzeigeblatt Niederschlesiens,
erscheint vom 1. Januar 1868 ab
täglich.

Preis pro Quartal bei allen königlichen Postämtern 25 Silbergr.

Inserate

für Niederschlesien findet die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Druck und Verlag von Carl Flemming in Glogau. [5470]

Walhalla.

Heute Freitag

Große Weihnachts-Ausstellung
mit Colosseum-Spiel; jedes Loos gewinnt.

Die Ausstellung hat Herr Parfümeur Tichauer übernommen. Derselbe wird bemüht sein, das geehrte Publikum mit den Gewinnen recht zufrieden zu stellen.

Der Saal ist **prachtvoll decorirt,** sowie Großes Concert, ausgeführt von meiner verstärkten Hauskapelle unter Leitung des Musikdirectors Herrn Jacobi, unter Mitwirkung der Soubrette Fräulein Kraft, und des Gesangs-Komikers Herrn Schulz. und Auftreten des berühmten Wundermannes Calligula in seinen staunenerregenden Glieder-Verrenkungen. Um 9 Uhr **Großes Potpourri; die Rundschau auf dem Christmarkt.** Anfang 6 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr. [6325] **A. Seiffert.**

Königsberger Marzipan, 15 Sgr. das Pfund.

J. Dürrast's Conditorei ersten Ranges (Neue Taschenstraßen-Ecke) empfiehlt **Königsberger Marzipan** (wie immer) 15 Sgr. das Pfund, alle anderen feine und feinste Figuren und Confitüren, 20 Sgr. das Pfund. Aufträge von 1 Pfund ab werden sofort besorgt.

Weihnachts-Striezel von Wiener Mehl und Sultan-Rosinen. [6239]

Nothwendiger Verkauf. [2083]

Das jetzt dem Rittergutsbesitzer **Friedrich Wilhelm Traugott Vater** in Nieder-Schwirklan, früher dem Fabrikbesitzer **Johann Ernst Friedrich** in Bunzlau gehörige Grundstück Nr. 182 zu Neudorf-Commende, genannt „zum Herkules“, abgeschätzt auf 21,856 Thlr. 13 Sgr. 6⅝ Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. März 1868, Vormitt. 11½ Uhr, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Giersberg an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer Nr. 2

subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger: Gutsbesitzer Wilhelm Gottlieb Julius Korn zu Eggern in Baiern wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 28. August 1867.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheil.

[1632] **Bekanntmachung.**

Zum nothwendigen Verkaufe des hier auf dem Bürgerwerder unter Nr. 5d der Werderstraße belegenen, im Hypothekenbuche hiesiger Stadt Band 43 Blatt 161 verzeichneten, auf 24,024 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf Montag

den 20. Januar 1868, Vorm. 11½ Uhr, vor dem Stadtrichter v. Flansz

im Terminszimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Breslau, den 22. Mai 1867.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2513] **Bekanntmachung.**

Dem Vorsteher der Herrnhuter-Gemeinde zu Gnadenfrei, Ledoux, ist die Prioritäts-Obligation der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft Litt. F. Nr. 434 über 1000 Thlr., ausgefertigt am 1. Juli 1857, angeblich gestohlen worden.

Alle Diejenigen, welche an diese Prioritäts-Obligation als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefinhaber irgend welche Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, Dieselben bei Vermeidung der Ausschließung mit denselben spätesten in dem

am 18. Februar 1868, Vorm. 11½ Uhr, vor dem Herrn Assessor Sommer im Terminszimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls die Ausfertigung einer neuen Obligation an Stelle der aufgebotenen und für ungiltig zu erklärenden erfolgen wird.

Breslau, den 25. October 1867.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Nothwendiger Verkauf. [1631]

Das dem früheren Rittergutsbesitzer **Johann August v. Dallwitz** gehörige Grundstück Nr. 41 zu Dürrgoi, auf welchem eine Ziegelei betrieben wird, mit allen darauf errichteten Gebäulichkeiten und Zubehörungen, abgeschätzt auf 38,651 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 28. Januar 1868, Vorm. 11 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Gomille an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer Nr. 2

resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Inhaber der auf diesem Grundstücke Rubr. III. Nr. 14 13 für den Particulier A. Görlich in Breslau oder dessen Rechtsnachfolger eingetragenen Post von 235 Thlr. 29 Sgr., welche ursprünglich Rubr. III. Nr. 8 für den rc. Görlich eingetragen gewesen, im letzten Subhastationsverfahren aber mit 235 Thlr. 29 Sgr. zur Hebung gelangt und auf die rückständigen Kaufgelder angewiesen worden ist, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 25. Juni 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[2187] **Bekanntmachung.**

Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Gräbschner-Straße von Nr. 11c. abgetrennten Band 12 Fol. 193 des Hypothekenbuchs der Schweidnitzer-Vorstadt verzeichneten, auf 20,162 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf

den 15. April 1868, Vormitt. 11½ Uhr, vor dem Stadt-Gerichts-Rath Büstorff

im Termins-Zimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Breslau, den 29. August 1867.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2730] **Nothwendiger Verkauf.**

Der dem Kaufmann **Wilhelm Schwinge** gehörige Kretscham Nr. 1 Koschentin, abgeschätzt auf 13,659 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Botenmeisterei einzusehenden Taxe soll

am 1. Juli 1868, von Vormittags 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle

subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Lublinitz, den 3. December 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung. [2188]

Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Tauenzienstraße unter Nr. 18 belegenen, im Hypothekenbuche der Ohlauer-Vorstadt Band 8 Blatt 313 verzeichneten, auf 19,468 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir enen Termin auf

den 21. April 1868, Vormittags 11 Uhr, vor dem Stadt-Gerichts-Rath Fürst

im Termins-Zimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Breslau, den 5. September 1867.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2190] **Bekanntmachung.**

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Scheitnigerstraße Nr. 10 und Hirschgasse Nr. 10 belegenen, Band 5 Fol. 17 des Hypothekenbuchs vom Sande, Dome, Hinterdome und Neu-Scheitnig verzeichneten, auf 33,227 Thlr. 17 Sgr abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf

den 20. April 1868, Vormitt. 11 Uhr, vor dem Stadt-Gerichts-Rath Fürst

im Terminszimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Ausschließung spätestens in diesem Termine zu melden. Die unbekannten Erben des Landschaftsmalers Wilhelm Krauß und die unverehel. Johanne Eleonore Wanschock werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 8. September 1867.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2228]

Zum nothwendigen Verkaufe des dem Maurerpolier **August Arndt** gehörigen, im Hypothekenbuche der Nikolaivorstadt Band II. Fol. 321 verzeichneten, an der Mariannenstraße unter Nr. 1a belegenen, auf 17,961 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf

den 21. April 1868, Vormitt. 11 Uhr vor dem Stadtrichter Engländer

im Terminszimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Breslau, den 10. August 1867.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2229] **Bekanntmachung.**

Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Odervorstadt belegenen, im Hypothekenbuche der Odervorstadt vol. XI. fol 153 verzeichneten, von dem Grundstücke Nr. 26b der Matthiasstraße abgetrennten, auf 11,972 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf

den 21. April 1868, Vormitt 11½ Uhr, vor dem Stadt-Gerichts-Rath Büstorff

im Terminszimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Breslau, den 7. September 1867.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2422] **Bekanntmachung.**

Zum nothwendigen Verkaufe des im Hypothekenbuche der Oder-Vorstadt Band 8 Blatt 137 verzeichneten, hierselbst unter Nr. 6 der Offenen Gasse belegenen, auf 10,138 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf

den 12. Juni 1868. Vorm. 11½ Uhr, vor dem Stadtrichter Leitgau

im Termins-Zimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer auch dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Breslau, den 11. October 1867.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2423] **Bekanntmachung.**

Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Ohlauer-Vorstadt an der Vorwerksstraße belegenen, vom Grundstücke vol. 9 fol. 337 des Hypothekenbuchs abgetrennten, Band 10 fol. 105 des Hypothekenbuchs der Ohlauer-Vorstadt verzeichneten, auf 12 630 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf

den 15 Mai 1868, Vormittags 11½ Uhr, vor dem Stadt-Gerichts-Rath Büstorff

im Terminszimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Breslau, den 14. October 1867.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2732] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist Nr. 2169 die Firma **Joh. Koblynski** und als deren Inhaberin die Frau Kaufmann **Koblynski, Johanna,** geb. **Simon,** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 7. December 1867.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2420] **Bekanntmachung.**

Zum nothwendigen Verkaufe des im Hypothekenbuche der Ohlauer-Vorstadt Band 8 Blatt 281 verzeichneten, hierselbst Neue Tauenzienstraße Nr. 15, 16, 17 belegenen, auf 38,598 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf

den 29. Mai 1868, Vorm. 11½ Uhr, vor dem Stadt-Gerichts-Rath Büstorff

im Terminszimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Breslau, den 19. October 1867.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2424] **Bekanntmachung.**

Zum nothwendigen Verkaufe des im Hypothekenbuche der Schweidnitzer-Vorstadt Band 9 Blatt 345 verzeichneten, hier in der Siebenhufenerstraße unter Nr. 17 belegenen, auf 12,216 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf

den 15. Mai 1868, Vorm. 11½ Uhr, vor dem Stadtrichter Leitgau

im Termins-Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Zu diesem Termine wird die dem Aufenthalte nach unbekannte verehelichte Haubesitzer Fischer, Johanne geb. Henschel, und deren Ehemann vorgeladen.

Breslau, den 9. October 1867.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2425]

Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Nikolai-Vorstadt an der Berlinerstraße unter Nr. 22b belegenen, im Hypothekenbuch der Nikolaivorstadt Band 8 Blatt 185 verzeichneten, auf 11,067 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf

den 14. Mai 1868, Vorm. 11½ Uhr, vor dem Stadtrichter Leitgau

im Termins-Zimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Breslau, den 10. October 1867.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2727] **Bekanntmachung.**

Zum nothwendigen Verkaufe des von dem Grundstücke Nr. 26b Matthiasstraße, Nr. 3 am Lehmdamm abgetrennten, auf dem Situationsplane mit a. b. c. d. e. f. g. bezeichneten, im Hypothekenbuch der Oder-Vorstadt Band 11, Blatt 73 verzeichneten, auf 12,352 Thlr. 9 Sgr. 5½ Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf

den 18. Juni 1868, Vormittags 11½ Uhr, vor dem Stadt-Gerichts-Rath Fürst,

im Terminszimmer Nr. 20, im 1. Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen, Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Zu diesem Termine werden die unbekannten Real-Prätendenten zur Vermeidung des Ausschlusses hiermit vorgeladen.

Breslau, den 16. November 1867.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2728] **Bekanntmachung.**

Zum nothwendigen Verkaufe des hier an der Scheitnigerstraße sub Nr. 16b belegenen, im Hypothekenbuche vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig — Band 7, Blatt 273 verzeichneten, auf 15,371 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf

den 22. Juni 1868, Vormittags 11½ Uhr, vor dem Stadt-Gerichts-Rath Fürst

im Termins-Zimmer Nr. 20, im 1. Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen, Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Breslau, den 27. November 1867.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Nothwendiger Verkauf. [2731]

Kreis-Gericht zu Gleiwitz.

Die unter Nr. 49 des Hypothekenbuches von Petersdorf v. W., Gleiwitzer Kreises, belegene, der verwittweten **Susanna Heinze,** geborene **Burda,** zu Domb gehörige Mühlenbesitzung, abgeschätzt auf 18,000 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll im Wege der Execution

am 16. Januar 1868, Vormittags 11½ Uhr, im hiesigen Kreisgerichts-Gebäude, Terminszimmer Nr. 9,

subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gericht zu melden.

Gleiwitz, den 28 Juni 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

August Steinlein,

Uhrmacher,

Schmiedebrücke Nr. 24,

empfiehlt sein wohlassortirtes Uhren-Lager und versichert reellste Anfertigung jeder Art von Reparatur. [6317]

Nothwendiger Verkauf. [2729]
Kreis - Gericht Falkenberg.

Das dem Gutsbesitzer **Theodor Schäfer** gehörige Rittergut Groß-Schnellendorf, landschaftlich abgeschätzt
a. zum Credit auf 60,318 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf.,
b. zur Subhastation,
abgeschätzt auf 60,548 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf., soll
am 2. Juli 1868, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle
subhastirt werden.

Die Abschätzungs-Verhandlung und der neueste Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastations-Gericht anzumelden.

Falkenberg, den 5. December 1867.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[2725] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 769 die Firma
R. Tramer
zu Antonienhütte und als deren Inhaberin die Frau **Nanny Tramer**, geborene **Rosenberger**, daselbst zufolge Verfügung vom 7. December d. J. heute eingetragen worden.

Beuthen OS., den 9. December 1867.
Königl. Kreis - Gericht. Abtheilung I.

[2734] **Bekanntmachung.**

Bei dem unterzeichneten Gerichte wird die Bearbeitung der auf Führung der Genossenschafts-Register sich beziehenden Geschäfte während des Jahres 1868 durch den Kreisrichter **Trautwein** unter Mitwirkung des Kreisgerichts-Secretär **Hatscher** erfolgen. Die Veröffentlichung der Eintragungen in das Genossenschafts-Register wird durch einmalige Einrückung in dem Königl. Preuß. Staats-Anzeiger, sowie in die Schlesische und **Breslauer** Zeitung bewirkt werden.

Habelschwerdt, den 6. December 1867.
Königl. Kreis - Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Gerichte wird die Bearbeitung der handelsgerichtlichen Geschäfte während des Jahres 1868 durch den Kreister **Trautwein** unter Mitwirkung des Gerichts-Secretärs **Hatscher** erfolgen.

Die Veröffentlichung der handelsgerichtlichen Bekanntmachungen wird durch einmalige Einrückung in den königlich preußischen Staats-Anzeiger, sowie in die Schlesische und **Breslauer** Zeitung bewirkt werden. [2733]

Habelschwerdt, den 6. December 1867.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[2735] **Bekanntmachung.**

Die Wald- und Feldjagd des **Rittergutes Boblow** wird von uns für das Jagd-Jahr 1867/68
am 19. Decbr. d. J. Vorm. 11 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle gegen baare Vorauszahlung des Pachtgeldes im Wege der Execution meistbietend verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige einladen.

Loslau, den 10. December 1867.
Königl. Kreis - Gerichts - Commission.

Gruben-Holz-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkaufe von ca. 4000 bis 5000 Stück Grubenhölzer, meistens kieferne Sparren- und Reißlatten, 15,000 Stück Stempel und Kappen aus den 1867—68er Schlägen der Oberförsterei Sausenberg, steht Termin auf Montag den 16. December d. J., Vormittags 10 Uhr in der Forstkanzlei in Sausenberg an. [4548]

Als Ausgebot wird pro Kubikfuß 1¼ Sgr. oder der Sparren mit 14 Sgr. und die Reißlatte mit 7 Sgr. bezeichnet.

Die weiteren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Zur Fortschaffung der Grubenhölzer nach den Grubengegenden, bietet die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn, die im nächsten Sommer dem öffentlichen Verkehr übergeben werden soll und die 3 Reviere der Oberförsterei mit 3 Haltepunkten durchzieht, die billigste Gelegenheit.

Sausenberg, den 3. December 1867.
Fürstliche Oberförsterei.

Offene Lehrerstelle.

Die 2. Lehrerstelle an der evangelischen Elementarschule hierselbst soll zum 1. April k. J. anderweit besetzt werden. Jährliches Gehalt 200 Thlr. ohne Emolumente.

Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, unter Einreichung ihrer Atteste bis zum 15. Januar k. J. sich bei uns zu melden.

Leobschütz, den 9. December 1867.
Der Magistrat. [2726]

Im hiesigen Stadtforste werden 160 Stück Balken- und 300 Stück Riegelhölzer, theils Kiefern, theils Lärchbaum und Fichten und gegen 500 Stück fichtene Sparrenhölzer zum Verkauf gestellt. Versiegelte Kaufs-Offerten auf die sämmtlichen Bauhölzer, oder einzelne Partien derselben, werden bis zum 3. Januar 1868 entgegengenommen.

Die Verkaufsbedingungen liegen in hiesiger Registratur aus. Gegen Erstattung der Copialien werden sie abschriftlich mitgetheilt.

Leobschütz, den 10. December 1867.
Der Magistrat. [2736]

[4325] **Bekanntmachung.**

Die hiesige **Reihenbrauerei-Corporation** beabsichtigt die ihr eigenthümlich gehörige **Brauerei**, bestehend aus dem auf der Böhmischen Straße sub Nr. 217 gelegenen, mit Wasserleitung versehenen Brauhause und dem auf dem Kirchplatze sub Nr. 112 gelegenen Malzhause und Brauer-Wohnung, mit allem Inventar im Jahre 1866 auf 10,531 Thlr. abgeschätzt, zusammen oder einzeln, vom 1. Januar 1869 ab meistbietend zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf den 4. Mai 1868 von 2 Uhr Nachmittags ab, im hiesigen Rathhaussaale anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden. Die Verkaufsbedingungen sind jederzeit bei dem Unterzeichneten einzusehen. Bietungs-Caution $1/10$ der Taxe. Glatz, den 10. November 1867.

Die Administration der Reihenbrauerei.
Drenkmann, Apotheker. [4327]

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt die

Buch- und Kunsthandlung Trewendt & Granier

in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 39, vis à vis der Königlichen Bank)

ihr reichhaltiges Lager von Kinder- und Jugendschriften, Spielen für die Jugend, Kalendern für 1868, Koch-, Haus- und Wirthschaftsbüchern, eleganten Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter, Gesammt-Ausgaben der Classiker, illustrirten Kupferwerken, Bibeln, Gebet- und Erbauungsbüchern, Wörterbüchern in allen Sprachen, Atlanten, Erd- und Himmels-Globen, Lehrbüchern der



Geschichte, Geographie, Naturgeschichte und Mythologie; eine reiche Auswahl von Kunstblättern in Farbendruck, Kupfer- und Stahlstich, von Lithographieen, Städte-Ansichten, Oelfarbendruck-Bildern in eleganten Barockrahmen, Vorlegeblättern zum Schreiben und Zeichnen, Reißzeugen, sowie alle in das Gebiet der Literatur und Kunst gehörenden Artikel.

Alle von anderen Buchhandlungen in öffentlichen Blättern oder durch besondere Anzeigen angekündigten Gegenstände des Buch- und Kunsthandels sind gleichzeitig auch bei uns vorräthig.

Sendungen zur Ansicht und eigenen Prüfung stehen hier am Orte, sowie nach auswärts stets zu Befehl, und erlauben wir uns, hierbei auf die nachstehenden Verzeichnisse besonders aufmerksam zu machen.

Jugendschriften für jede Altersstufe.

Klein-Kinderbücher mit bunten Bildern.

Ohne Text und mit kurzen Erklärungen.

Abc- und Bildertafeln, auf Pappe gezogen, 25 Sgr. — Bilder zum Anschauungs-Unterricht, 3 Theile à $1\frac{5}{6}$ Thlr. — Bilderbuch für artige Mädchen, 15 Sgr. — Das schöne Bilderbuch, 15 Sgr. — Heitere Bilder für artige Kinder, 1 Thlr. — Das unzerreißbare Bilderbuch; illustr. von Burger, Hammer, Leutemann, Pletsch rc., $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Lustige Bildertafeln, auf Pappe gezogen, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Bildertafeln für die Kinderstube, $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Bohny, Bilderbuch zum Anschauen und Denken, $1\frac{5}{6}$ Thlr. — Diefenbach, Jugendkalender, 2 Thlr. — Hähnchen Kikeriki, $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Der Kleinen Lust und Spiel, 18 Sgr. — Mädchenspiegel, $1\frac{5}{6}$ Thlr. — Bocci, lustige Gesellschaft, $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Puppenbilderbuch, $7\frac{1}{2}$ Sgr. — Rein, das Ein mal Eins, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Sonderland, Aufgepaßt! du kleines Volk! $1\frac{1}{6}$ Thlr. — Thalheim, Büchlein Kunterbunt, 25 Sgr.; Kindermund, 25 Sgr.; Liederborn, 1 Thlr.; Wische-Wasche, Plaudertasche, 1 Thlr.; Kinderscherz fürs Kinderherz, 2 Theile à 1 Thlr. — Thierwelt in Bildern, 15 Sgr.

Fabeln, Märchen, Gedichte und kurze Erzählungen mit bunten Bildern.

Braun, Großvaters Erzählungen, 15 Sgr. — Diefenbach, Scherz und Ernst, 18 Sgr.; goldene Sprüche $22\frac{1}{2}$ Sgr. — Dippel, Weihnachtsbuch, 18 Sgr. — Dorfgeschichte vom ungehorsamen Hundelein, 1 Thlr. — Ernst, Peter der Mohrenkönig, 25 Sgr. — Fränkel, Aller Anfang ist leicht, $22\frac{1}{2}$ Sgr.; Thierfabeln, $22\frac{1}{2}$ Sgr. — Gerstmann, Buch vom preußischen Soldaten, 1 Thlr. 20 Sgr. — Horwitz, Reise ins Märchenland, 25 Sgr. — Kinder Art und Unart, 18 Sgr. — Kinderleben in Liedern und Bildern, 1 Thlr. — Löwenstein, Kindergarten, $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Lossow, Leben der Hausthiere, 21 Sgr. — Natur und Kunst in Wort und Bild, 1 Thlr. — Plauderstübchen $22\frac{1}{2}$ Sgr. — Prachtbilderbuch, deutsches, nach Aquarellen von Offterdinger, 4 Thlr. — Räthselbüchlein für kleine Leute, 10 Sgr. — Robinsons Thierbude, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Sittenbüchlein für Kinder, 18 Sgr. — Spekter, Fabeln, 2 Thle. à 15 Sgr. u. $1\frac{1}{6}$ Thlr. — Sprechende Thiere, 2 Theile à 25 Sgr. — Sträßle, Büchlein vom Schlaraffenland, 28 Sgr. — Stuttgarter Bilderbuch zum Anschuuungsunterricht 2 Thlr. — Süs, das Kind und seine liebsten Thiere, 1 Thlr.; Thierbüchlein, 1 Thlr. — Zähler, Herr und Madame Gerne-Groß, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Onkel Schwalbe's Fahrten mit dem Luftballon, 25 Sgr. — Struwwelpeter, 18 Sgr. — Der neue Struwwelpeter, 15 Sgr. — Schreibers Struwwelpeterbuch, 15 Sgr. — Struwwelpeter's Reue und Bekehrung, 10 Sgr. — Struwwelfuse, $22\frac{1}{2}$ Sgr. — Das Schreiliesel, 21 Sgr. — Lachende Kinder, 18 Sgr. — Der Mummelsack, $22\frac{1}{2}$ Sgr. — Schußbarthel's Abenteuer, 21 Sgr.

Unzerreißbare Leinwand-Bilderbücher.

ABC-Bilderbuch, 10 Sgr. — Bei wem's dem Kinde gefällt, 20 Sgr. — Bilder aus dem Leben, 20 Sgr. — Bilder-Allerlei, 10 Sgr. — Bilder-Alphabet, 10 Sgr. — Bilder-Welt, 5 Sgr. — Gut und Böse, 15 Sgr. — Käsperle und Ziegenbock, 20 Sgr. — Das Kind und seine Freunde, 20 Sgr. — Kindlein's Lieblingsbuch, 20 Sgr. — Der Kinderfreund, 20 Sgr. — Kindlein's Lieblingsfreude, $12\frac{1}{2}$ Sgr. — Das Leben in Wort und Bild, $22\frac{1}{2}$ Sgr. — Spiel und Vergnügen, 26 Sgr. — Unartige Kinder, $7\frac{1}{2}$ Sgr. — Womit das Kind spielt, 20 Sgr.

Bilderbücher mit beweglichen Bildern.

Lob der Arbeit, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Nehmt's zu Herzen, 1 Thlr. 9 Sgr. — Kinderlust, 1 Thlr. 18 Sgr. — Das große Puppen-Theater, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Heitere Ziehbilder, $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Lampart's lebendiges Bilderbuch, 2 Bde., à $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Der Kinder Freud und Leid, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Den Kindern zu Lust und Freuden, 2 Thlr.

Für das Kindesalter von 6 bis 10 Jahren.

Auguste, Gute Kameradschaft, 18 Sgr. — Bechstein, Märchen, 12 Sgr. — Büchner, Weihnachtsmärchen, 25 Sgr. — Campe, Robinson, 16 Sgr., $1\frac{1}{6}$ Thlr. — Cosmar, Schicksale der Puppe Wunderhold, 1 Thlr. — Cosmar, Puppe Wunderhold's Freundinnen, 1 Thlr. — Es war einmal, die schönsten Märchen, 1 Thlr. — Grimm, Märchen, 15 Sgr., 1 Thlr., $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Gumpert, Mère Anne, $22\frac{1}{2}$ Sgr. — Gumpert, Herzblättchen's Zeitvertreib, 12 Bände, à $1\frac{3}{4}$ Thlr., geb. 2 Thlr. — Die Herzblättchen, 2 Bände, à $22\frac{1}{2}$ Sgr.; Kleine Erzählungen, 4 Bde. à 10 Sgr. — Hahn, der erzählende Vater, 1 Thlr. — Hartmann, Märchen. Illustrirt von Doré. Prachtband 4 Thlr. — Hirschmann, Mußestunden, 25 Sgr.; Plauderstündchen, $22\frac{1}{2}$ Sgr.; Histörchen, 20 Sgr.; Nach Feierabend, 20 Sgr. — Hoffmann, Franz. Das bunte Buch, 1 Thlr.; 150 Erzählungen, 1 Thlr.; Märchen und Fabeln, 1 Thlr.; Geschichtenbuch für die Kinderstube, 1 Thlr.; Die erzählende Mutter, 1 Thlr. — Hoffmann, G. Märchen. Mit 78 Illustrationen, $12\frac{1}{2}$ Sgr. — Jacobs, Allwin und Theodor, $12\frac{1}{2}$ Sgr.; Kleine Erzählungen, $12\frac{1}{2}$ Sgr. — Kletke, Märchenbuch, 1 Thlr. — Koch, Libellen, $22\frac{1}{2}$ Sgr.; Knospen, 20 Sgr.; Vergißmeinnicht, 20 Sgr.; Wintermuhme, $17\frac{1}{2}$ Sgr.; Rübezahl, 1 Thlr. — Lida's Puppe, Lebensgeschichte einer Puppe, 25 Sgr. — Morgenstern, Storchstraße, 1 Thlr. — Märchen, die schönsten, für brave Kinder, 15 Sgr. — Osten, glückliche Festtage, $22\frac{1}{2}$ Sgr.; Stammbuch der Mutter, 20 Sgr. — Pletsch, Schnick-Schnack, 2 Thlr.; Kleines Volk, 1 Thlr.; Was willst du werden? I., 1 Thlr.; II., 25 Sgr.; Wie's im Hause geht, 1 Thlr.; Gute Freundschaft, 1 Thlr. — Schmidt, Ferd., Kleine Erzählungen und Märchen, 20 Sgr. — Schoppe, Heinrich und Marie, 1 Thlr. — Schuback, Aufgepaßt, Bilder-Alphabet, 1 Thlr. — Späth, 110 moralische Erzählungen, 1 Thlr. — Stein, Samenkörner, 25 Sgr.; Anne Marie, 15 Sgr.; 52 Sonntage, $27\frac{1}{2}$ Sgr.; Marien's Tagebuch, 25 Sgr.; Tagebuch dreier Kinder, 25 Sgr. — Wildermuth, Aus der Jugendzeit, 1 Thlr. 12 Sgr.

Für die reifere Jugend.

Geographie, Reisebeschreibungen, Reiseabenteuer.

Andree, Amurgebiet, gbd. $1\frac{2}{3}$ Thlr.; wirkliche und wahrhaftige Robinsonaden, $1\frac{5}{6}$ Thlr. — Armin, das alte Merito, gbd. 2 Thlr.; das heutige Merito, gbd. 2 Thlr. — Berndt, deutsches Flottenbuch. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Borneck, die Fährtensucher, 2 Bde., 3 Thlr. — Campe, Entdeckung von Amerika, $1\frac{3}{4}$ Thlr. — du Chaillu, die neuesten Entdeckungsreisen in West-Afrika, $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Cooper, Seegemälde, bearb. von Stein, $1\frac{1}{4}$ Thlr.; Lederstrumpf-Erzählungen, bearb. von Hoffmann, $2\frac{3}{4}$ Thlr., bearb. von Stein, 1 Thlr.; Seelöwen, bearb. von Hoffmann, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Cook, der Weltumsegler, $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Ferry, der Waldläufer, bearb. von Hoffmann, 6. Aufl., $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Foë, Robinson Crusoë, $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Franklin-Expedition und ihr Ausgang, $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Friedmann, die Ostasiatische Inselwelt, $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Goehring, Humboldt's Reisen in die Aequinoctialländer von Amerika, 1 Thlr.; Cortez, die Eroberung von Mexico, $\frac{2}{3}$ Thlr. — Griesinger, im hohen Norden, Reisen und Abenteuer in den Polarländern, $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Grube, geographische Charakterbilder, 3 Bde., $3\frac{5}{12}$ Thlr.; Taschenbuch der Reisen, 4 Thlr.; Bilder und Scenen aus dem Natur- und Menschenleben, 4 Bde., 2 Thlr. 12 Sgr. — Hackländer, der Pilgerzug nach Mekka, 1 Thlr. 12 Sgr. — Hazel, der König der Wälder, bearb. von Stein, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Hoffmann, Franz, der rothe Seeräuber, $1\frac{1}{2}$ Thlr.; Conanchet, 1 Thlr.; Gefahren der Wildniß, 1 Thlr.; der neue Robinson, $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Hoffmann, Friedrich, Columbus, Cortes, Pizarro, $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Hoffmann, Julius, Europäische Bilder und Skizzen, $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Kane, der Nordpolfahrer, $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Kletke, Reisebilder, $1\frac{1}{3}$ Thlr.; neue Reisebilder $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Kutzner, Reisebilder aus Aegypten, Ceylon und Indien, $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Livingstone, Erforschungsreisen im Innern Afrika's, $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Müller, Charakterbilder aus der Länder- und Völkerkunde, $1\frac{3}{4}$ Thlr.; die jungen Boers; die Büffeljäger; die Canoëros; die Pelzjäger; Esperanza: die jungen Gauchos, à $1\frac{3}{4}$ Thlr. — Murray, die Prairieblume unter den Indianern, bearb. von Stein, $1\frac{3}{4}$ Thlr. — Oppel, das Wunderland der Pyramiden, $2\frac{1}{6}$ Thlr. — Sigismund Rüstig, der Bremer Steuermann, 24 Sgr. — Smidt, Seeschlachten und Abenteuer berühmter Seehelden, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Das Steppenroß, bearb. von Wagner, $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Sternberg, Jagden und Abenteuer, $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Wagner, der weiße Häuptling, $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Waldläufer, Freibeuter und Goldgräber, $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Zimmermann's malerische Reisen, bearb. von Zastrow, 2 Bde., $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Geschichte, Biographieen und Mythologie.

Becker, Weltgeschichte, 18 Bde., gbd. $14\frac{1}{2}$ Thlr. — Becker, Erzählungen aus der alten Welt 3 Bde. $2\frac{2}{3}$ Thlr. — Biernatzki, deutsche Befreiungskriege $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Biernatzki, Bilder aus der Weltgeschichte, 5 Bde., à $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Creasy, die 15 entscheidenden Schlachten der Welt, 1 Thlr. — Falkenstein, Ritterbuch, $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Göhring, Deutschlands Schlachtfelder, $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Göll, Mythologie, $1\frac{1}{2}$ Thlr., gbd. $1\frac{5}{6}$ Thlr. — Grimm, deutsche Sagen und Märchen $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Grimm, Sagen und Märchen der Griechen und Römer, 2 Thlr. — Grube, Geschichtsbilder, geb. $3\frac{1}{3}$ Thlr. — Hahn, Friedrich der Große, 1 Thlr. — Henning, Wanderungen durch das Gebiet der Geschichte, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Hoffmann, Preußens Krieg für Deutschlands Einheit. Mit 45 Illustrationen, Schlachtplänen und Karten, gbd. 1 Thlr. — Hoffmann, Mythologie für die weibliche Jugend, 1 Thlr., gbd. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Jäger, Geschichte der Griechen, 2 Thlr. 8 Sgr. — Jäger, Geschichte der Römer, 2 Thlr. — Otto, der große König und sein Rekrut, $1\frac{2}{3}$ Thlr., gbd. 2 Thlr. — Petiskus, der Olymp, gbd. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Pfizer, Geschichte der Griechen, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Pfizer, Alexander der Große, $1\frac{1}{12}$ Thlr. — Pierson, preußische Geschichte, $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Schmidt, der dreißigjährige Krieg, 4 Bde., 3 Thlr. — Schmidt, die Hohenstaufen, gbd. $1\frac{5}{6}$ Thlr. — Schmidt, Sage und Geschichte, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Schmidt, der deutsche Krieg von 1866, $\frac{2}{3}$ Thlr. — Schmidt, Homer's Odyssee. Mit 52 Illustrationen, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Schwab, Sagen des Alterthums, 3 Bde., 3 Thlr. 18 Sgr. — Schwab, die deutschen Volksbücher, $1\frac{3}{4}$ Thlr., Pracht-Ausgabe $3\frac{2}{3}$ Thlr. — Stoll, Geschichte der Griechen und Römer, 2 Bde., $3\frac{1}{3}$ Thlr. — Stoll, Sagen des classischen Alterthums, 2 Bde., 3 Thlr. — Weber, Lehrbuch der Geschichte, 2 Bde., $4\frac{1}{6}$ Thlr. — Weidinger, Friedrich der Große, 1 Thlr. — Zimmermann, Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte, 15 Sgr.

Naturwissenschaften.

Berge, Schmetterlingsbuch. Mit 50 colorirten Tafeln, $4\frac{1}{3}$ Thlr. — Brendel, Erzählungen aus dem Leben der Thiere, 2 Bde., à $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Bromme, Atlas der Naturgeschichte. Mit 700 Abbildungen, 2 Thlr. 24 Sgr. — Funke, Naturgeschichte. Mit 15 Kupfertafeln, 3 Thlr. 24 Sgr. — Kurr, das Mineralreich. Mit colorirten Kupfertafeln, 5 Thlr. — Martin, Naturgeschichte. Mit 218 Abbildungen, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Rebau, Volksnaturgeschichte. Mit 600 Abbildungen, gbd. 4 Thlr. — Rebau, Käferbüchlein. Mit 5 Tafeln Abbildungen, 1 Thlr. — Rebau, Schmetterlingsbüchlein. Mit 6 Tafeln Abbildungen, 1 Thlr. — Schönke, Naturgeschichte, $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Schödler, Buch der Natur, $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Schubert, Naturgeschichte der Pflanzen. Mit 52 Tafeln Abbildungen, $4\frac{1}{2}$ Thlr. — Sträßle, Handbuch der Naturgeschichte. Mit 500 Abbildungen, $3\frac{5}{6}$ Thlr. — Sträßle, Schmetterlingsbuch. Mit 14 Tafeln Abbildungen, 1 Thlr. — Wagner's Naturgeschichte. Mit 18 Tafeln Abbildungen, 1 Thlr. — Wagner's Naturschilderungen, 1 Thlr. 12 Sgr. — Wendt, Atlas der Naturgeschichte. Mit 52 Tafeln Abbildungen, 2 Thlr. 24 Sgr. — Zimmermann, das Weltall. Mit vielen Hundert Illustrationen, 3 Thlr. — Wagner, Zonen-Bilder, mit 20 Tafeln bunter Abbildungen, 2 Thlr.

Unterhaltungsschriften.

Andersen, Märchen, 1 Thlr.; illustr. Ausgabe, $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Buch der Welt, 1867, gbd. 4 Thlr. — Claudius, Märchen der 1001 Nacht, 25 Sgr. — Grimm, Märchen der 1001 Nacht, $2\frac{1}{3}$ Thlr.; Bunte Bilder aus 1001 Nacht, $1\frac{1}{3}$ Thlr.; — Grimm, deutsche Sagen und Märchen, $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Hagenstein, die Windsbraut, 1 Thlr. — Hackländer, Märchen, 1 Thlr. 12 Sgr. — Helm, Märchen, $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Hoffmann, Jugendfreund für 1867, 2 Thlr. — Hoffmann, deutsche Sagen, $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Hoffmann, Märchen der 1001 Nacht, 2 Thlr. — Hoffmann, Reinecke Fuchs, 27 Sgr. — Die Kinderlaube, 5. Bd., $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Kolb, Was wollen wir spielen?, 1 Thlr. — Musäus, Volksmärchen, $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Otto, Buch merkwürdiger Kinder, 2 Bde., à $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Pfaff, Märchen der 1001 Nacht, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Reinecke Fuchs, erzählt von Ferd. Schmidt, Pracht-Ausgabe, $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Roskowska, von Nah und Fern, 1 Thlr. — Scott, Quentin Durward; die Puritaner; Kloster und Abt; Iwanhoe, bearb. für die Jugend von Stein, à $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Illustrirtes Spielbuch für Knaben, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Staudenmeyer, die Werke der Barmherzigkeit, 1 Thlr.; Schneeglöckchen, 27 Sgr.; das Vaterunser, 1 Thlr. — Tschache, Märchen und Sagen, $1\frac{3}{4}$ Thlr. — Wagner's Hausschatz für die deutsche Jugend, $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Wagner, der gelehrte Spielkamerad, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Welt der Jugend, I. Sammlung, $2\frac{1}{6}$ Thlr.; II. Sammlung $1\frac{1}{2}$ Thlr.; III. Sammlung $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Wildermuth, Kindergruß; Jugendgabe; Von Berg und Thal; Aus Schloß und Hütte, à 1 Thlr. 12 Sgr.

Unterhaltungsschriften für die heranwachsende weibliche Jugend.

Aurelie, Erzählungen für Mädchen von 12 bis 15 Jahren, 1 Thlr. — Cron, das Vaterunser in Lebensbildern; die Schwestern; Magdalenen's Briefe; Mädchenleben; Mary; à 1 Thlr. — Ebeling, das Geläute, 1 Thlr. Maria Elisabeth, Erzählungen für junge Mädchen, 1 Thlr. — Ernst, nach der Arbeit, Erzählungen für die reifere weibliche Jugend, 27 Sgr. — Eschenbach, der Seele Schönheit, $1\frac{1}{4}$ Thlr.; Gertrudens Erzählungen; Erholungsstunden, à $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Filhés, Erinnerungen, Erzählungen und Novellen für die reifere Jugend, 1 Thlr. — Thekla von Gumpert, Töchter-Album, 13 Bde. à $2\frac{1}{4}$ Thlr., gbd. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Helm, Backfischchen's Leider, 27 Sgr.; Licht- und Schattenbilder, $22\frac{1}{2}$ Sgr. — Hirschmann, Lebensmai, $1\frac{1}{4}$ Thlr.; Familienfreuden, $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Hoffmann, Mythologie der Griechen und Römer, in Briefen für die weibliche Jugend, 1 Thlr., gbd. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Jugendblätter, herausgegeben von Isabella Braun, für 1867, 2 Thlr. — Koch, Hageröslein, 1 Thlr.; Grüne Ranken, 27 Sgr.; Gedenke mein!, $1\frac{1}{2}$ Thlr.; Maiblumen, $1\frac{1}{2}$ Thlr.; Immergrün, 25 Sgr.; — Leske, illustrirtes Spielbuch für Mädchen, gbd. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Merx, Schloß und Hütte, 1 Thlr. — Osten, glückliche Festtage, $22\frac{1}{2}$ Sgr.; Blüthen und Bilder für junge Mädchen $2\frac{1}{2}$ Thlr.; junge Mädchen, 1 Thlr.; aus frommer, fröhlicher Kinderwelt, 1 Thlr. — Prohl, Sei willkommen, $1\frac{1}{4}$ Thlr. Stiefmütterchen, eleg. cart., 27 Sgr.; Saamenkörner für junge Herzen; Erfreue und nütze; Ernster Sinn in bunten Bildern, à 1 Thlr. — Roskowska, Erzählungen für Mädchen, 24 Sgr. — Stein, Lebensbuch, I. Bd., $27\frac{1}{2}$ Sgr., II. Bd., 1 Thlr.; Lisbeth, Erinnerungen an eine Pension, $1\frac{1}{6}$ Thlr. — Minsnes, Abende in Eaelund, 1 Thlr.

Münchener Bilderbogen. 19. Buch, Bogen 433 bis 456. Preis à Bogen schwarz 1 Sgr.

Dieselben à Buch gebunden, schwarz 1 Thlr. 4 Sgr., colorirt $1\frac{2}{3}$ Thlr.

Werke für Erwachsene.

Deutsche Classiker und Dichter, Schriftsteller des Auslandes in deutschen Uebersetzungen in elegant gebundenen Miniatur- und Octav-Ausgaben.

Andersen, Bilderbuch ohne Bilder, 10, 15, 25 Sgr. — Andersen, Werke, 5 Bde., 5 Thlr., Arndt, Gedichte, 1 5/6 Thlr. — Blüthen und Perlen deutscher Dichtung, 1 2/3 Thlr., 2 Thlr. — Boz, das Heimchen auf dem Heerde; Ein Weihnachtslied in Prosa; Das Glockenspiel; Eine Liebesgeschichte, à 24 Sgr. — Büchner, Dichterstimmen aus der Heimath und Fremde, 2 Thlr. — Bürger, Gedichte, 24 Sgr. — Burow, Herzensworte, 1 1/2 Thlr.; Blumen und Früchte, 1 1/2 Thlr.; Frauenleben, 1 1/2 Thlr.; Denksprüche fürs weibliche Leben, 1 1/2 Thlr. — Byron, Werke, 3 Thlr. — Chamisso, Werke, 3 1/2 Thlr.; Gedichte, 1 1/3 Thlr., 1 1/2 Thlr., 3 Thlr. — Cervantes, Don Quixote, 2 Bde., 1 Thlr. 12 Sgr. — Eberhard, Hannchen und die Küchlein, 17 1/2 Sgr., 2 Thlr. — Freudvoll und Leidvoll, 1 1/2 Thlr. — Fromme Minne, 1 Thlr. 21 Sgr. — Gaudy, Werke, 2 1/6 Thlr. — Geibel, Gedichte und Gedenkblätter, 1 1/3 Thlr., Miniatur-Ausgabe, 2 1/5 Thlr.; Gedichte, 1 1/3 Thlr., 2 Thlr.; Junius-Lieder, 1 1/3 Thlr., 2 1/6 Thlr.; Neue Gedichte, 1 1/3 Thlr., 2 Thlr. — Goethe, Werke, Pracht-Ausgabe in 30 Bdn., 24 Thlr.; Taschen-Ausgabe in 40 Bdn., 11 Thlr.; ausgewählte Werke, 6 Bde., 1 2/3 Thlr. — Gottschall, Blüthenkranz deutscher Dichtung, 1 1/2 Thlr.; Carlo Zeno, 2 1/4 Thlr.; Maja 27 Sgr. — Grün, Gedichte, 1 1/3 Thlr., 1 1/2 Thlr.; Der letzte Ritter, 2 Thlr. — Hammer, Heimath in Gott, 2 Thlr.; Zu allen guten Stunden, 1 Thlr.; Lerne, liebe, lebe, 1 Thlr.; Schau um dich, 1 Thlr.; Auf stillen Wegen, 1 Thlr. — Hauff, Werke, 5 Bde., 2 1/2 Thlr., 3 Thlr. — Hebel, allemanische Gedichte, 1 1/3 Thlr. — Heine's Werke in 20 Bänden, Octav-Ausgabe, 16 2/3 Thlr.; Buch der Lieder, 1 1/2 Thlr., 1 2/3 Thlr., 2 Thlr.; Neue Gedichte, 1 2/3 Thlr., 2 Thlr. — Herder, Cid, 1 Thlr. — Hertz, König René's Tochter, 10 Sgr., 25 Sgr. — Heyden, Wort der Frau, 2 Thlr. — Höfer's erzählende Schriften, 6 Bde., 8 1/2 Thlr. — Holtei, Carl von, erzählende Schriften, 13 Bde., geb. 13 3/4 Thlr.; Schlesische Gedichte, 10 Sgr., 15 Sgr., 1 1/4 Thlr.; Stimmen des Waldes, 1 1/2 Thlr. — Jean Paul, ausgewählte Werke, Octav-Ausgabe, 8 Bände, 10 Thlr. — Immermann, Münchhausen, 2 Bde., 1 2/3 Thlr. — Die Irrlichter, 27 Sgr. — Kerner, Justinus, Gedichte, 2 2/3 Thlr. — Kinkel, Gedichte, 1 Thlr. 18 Sgr., 2 3/4 Thlr.; Otto der Schütz, 26 Sgr. — Körner, Theodor, Werke, 2 Bde., 2 Thlr.; in 1 Bande geb. 1 1/5 Thlr. — Lenau, Gedichte, 1 5/6 Thlr. — Lessing, Werke, 10 Bde. 3 1/3 Thlr.; Auswahl, 6 Bde., 1 2/3 Thlr.; Auswahl in 1 Bde., 15 Sgr. — Lewes, Göthes Leben, 2 1/3 Thlr. — Löschke, zur Herzensfreude u. Seelenfrieden, 2 1/3 Thlr. — Mirza-Schaffy, Lieder von Bodenstedt, 12 1/2 Sgr., 1 1/2 Thlr. — Riendorf, Gedichte, 27 Sgr. — Palleske, Schillers Leben, 2 1/3 Thlr., — Pantheon deutscher Dichter, 1 2/3 Thlr. — Pharus am Meere des Lebens, herausgegeben von Coutelle, 2 Bde., à 2 1/3 Thlr. — Polko, Dichter-Grüße, 2 Thlr.; Unsere Pilgerfahrt, 1 1/2 Thlr.; Musikalische Mährchen, 2 Bde., à 2 1/4 Thlr.; Aus der Künstlerwelt, 1. Bd., 2 1/3 Thlr., 2. Bd., 2 Thlr. 22 Sgr.; Briefblätter, 2 Thlr. — Prinzessin Ilse, 27 Sgr. — Prutz, Herbstrosen, 1 Thlr. — Putlitz, Luana, 27 Sgr.; Vergißmeinnicht, 27 Sgr.; Was sich der Wald erzählt, 27 Sgr. — Redtwitz; Amaranth, 1 1/2 Thlr. — Reuter, Fritz, Werke, 12 Bde., à 1 1/3 Thlr. — Rittershaus, Gedichte, 2 Thlr. — Roquette, Herr Heinrich, 1 Thlr. Waldmeisters Brautfahrt, 15 Sgr. — Rückert, Gedichte, 2 1/4 Thlr., 2 Thlr. 18 Sgr.; Liebes-Frühling, 1 1/2 Thlr.; Nal und Damajanti, 1 1/2 Thlr.; die Weisheit des Brahmanen, 2 1/3 Thlr. — Sallet, Laien-Evangelium, 2 Thlr. — Schefer, Laienbrevier, 2 Thlr. — Schiller, Werke, Taschen-Ausgabe in 12 Bden., 3 1/6 Thlr.; Min.-Ausg. 2 Thlr.; Auswahl in 3 Bden., 1 1/2 Thlr. — Schulze, bezauberte Rose, 1 Thlr. — Schwab, Gedichte, 2 2/3 Thlr. — Shakespeare, Werke, übersetzt von Schlegel und Tieck, 8. Ausg., 7 2/3 Thlr.; Taschen-Ausgabe, 4 2/3 und 5 2/3 Thlr.; übersetzt von Böttger, 2 Thlr. — Spielhagen, Röschen vom Hofe, 1 2/3 Thlr. — Stahr, Lessing's Leben, 2 1/3 Thlr. — Storm, Stilles Leben, 22 1/2 Sgr.; Immensee, 27 Sgr.; Ein grünes Blatt, 27 Sgr. — Strachwitz, Gedichte, 2 1/4 Thlr. — Tasso's befreites Jerusalem, 22 1/2 Sgr. — Tegnér, Frithjofs-Sage, 10 Sgr. — Träger, Gedichte, 1 1/3 Thlr. — Tschampel, Gedichte, 1 1/6 Thlr. — Uhland, Gedichte, 1 1/3 Thlr., 1 1/2 Thlr., 2 3/4 Thlr. — Voß, Louise, 15 Sgr. — Weber, Demokritos, 6 Thlr. — Wildermuth, Werke, 4 Bde. 4 Thlr.; Lebensräthsel, 1 1/4 Thlr.; Auguste, 24 Sgr.; Heimath der Frau, 1 1/4 Thlr.; Im Tageslicht, 1 1/4 Thlr.; Bilder und Geschichten, 2 Bde., 2 Thlr. 15 Sgr.; Aus dem Frauenleben, 2 Bde., 2 1/2 Thlr.; Perlen aus dem Sande, 1 1/4 Thlr.; Der weibliche Beruf, 1 Thlr. — Zschokke, Novellen, 17 Bde., 8 Thlr.

Andachtsbücher und Erbauungsschriften in eleganten Einbänden.

Ahlfeld, das Leben im Lichte des Wortes Gottes, 2 1/3 Thlr. — Alles mit Gott, 25 Sgr. — Arndt, Morgenklänge, 2 Thlr. 6 Sgr.; Abendklänge, 1 3/4 Thlr. — Bormann, Weg des Heils, 1 1/3 Thlr. — Der Christ vor Gott, 27 1/2 Sgr. — Eylert's Betrachtungen, 2 2/3 Thlr. — Gerhardt's geistliche Lieder, 18 Sgr. — Gerok, Palmenblätter, 22 Sgr., 1 Thlr. 14 Sgr., 5 2/3 Thlr.; Pfingstrosen 1 1/12 Thlr. — Gott mit Dir! 1 Thlr. 12 Sgr. — Hammer, Leben und Heimath in Gott, 2 Thlr. — Hutberg, Morgen und Abendgebete für junge Christen, 1 1/6 Thlr. — Klopsch, Familientempel, 2 Bde., 2 Thlr. 27 1/2 Sgr. — Thomas von Kempen, Nachfolge Christi, 15 Sgr., 18 Sgr., 1 Thlr. — Lavater, Worte des Herzens, 20 Sgr. — Müllensiefen, Tägliche Andachten, 3 Thlr. — Müllensiefen, Zeugnisse von Christo, 2 Thlr. — Opitz, Erbauungsstunden für Frauen, 1 1/2 Thlr.; Heilige Stunden eines Jünglings, 1 Thlr.; Heilige Stunden einer Jungfrau, 1 Thlr. — Reiche, der Führer auf dem Lebenswege, 2 Thlr. — Rosenmüller, Mitgabe für das ganze Leben, 1 1/6 Thlr. — Spieker, Andachtsbuch für gebildete Christen, 2 1/3 Thlr.; Abend-Andachten 1 3/4 Thlr; Morgen-Andachten, 1 3/4 Thlr.; Emiliens Stunden der Andacht, 1 2/3 Thlr.; des Herrn Abendmahl, 1 Thlr. — Spitta, Psalter und Harfe, 1 Thlr. — Strauß, Sinai und Golgatha, 1 3/4 Thlr. — Stunden der Andacht, in 1 Bd., 3 2/3 Thlr., in 4 Bdn., 7 1/4 Thlr. — Sturm, Hausandacht in frommen Liedern, 1 2/3 Thlr. — Sudhoff, Weihestunden, 1 1/2 Thlr. — Wildermuth, Sonntag-Nachmittage Daheim, 1 Thlr. 2 Sgr. — Witschel, Morgen- und Abendopfer, 22 1/2 Sgr., 27 Sgr.

Illustrirte und Kupferwerke.

Album für Deutschlands Töchter, mit 300 Illustr., 3 1/2 Thlr. — Album deutscher Kunst und Dichtung, herausg. v. Bodenstedt, mit zahlreichen Holzschnitten, 4 1/3 Thlr. — Deutsches Balladenbuch, mit Holzschnitten von Richter, 3 Thlr. — Die Bibel in Bildern, von Schnorr von Carolsfeld, 10 Thlr. — Blätter und Blüthen deutscher Poesie mit 15 Stahlstichen, 6 2/3 Thlr. — Böttger, Pilgerfahrt der Blumengeister, mit 36 Aquarellen, 8 1/2 Thlr. — Julie von Buddenbrock, Jehovablumen, biblisches Alphabet mit 23 chromolithograph. Illustrationen, 12 Thlr. — Eberhard, Hannchen und die Küchlein, mit Aquarellen, 3 Thlr. — K. v. Enhuber, deutsches Volksleben in 13 Photographien nach M. Meyr's Erzählungen aus dem Ries, 22 2/3 Thlr. — Fouqué, Ondine, mit 25 Aquarellen, 5 Thlr. — Die Frauen der Bibel in Stahlstichen, 3 Bde., à 5 3/4 Thlr — Frauen-Liebe und Leben, Lieder und Blumen, mit Aquarellen, 11 1/3 Thlr. — Führich, der Bethlehemitische Weg, in 12 Zeichnungen, 2 Thlr. — Dresdner Gallerie, mit 130 Stahlstichen, 14 Thlr. — Münchener Gallerie, mit 130 Stahlstichen, 13 Thlr. — Gerok, Palmblätter, mit zahlreichen Holzschnitten, 5 2/3 Thlr. — Der Glaube der Väter, im heiligen Schmuck der Lieder, 24 Lieder der Kirche mit Randzeichnungen von J. v. Buddenbrock, 9 Thlr. — Göthe-Gallerie, mit 50 Stahlstichen, 15 1/3 Thlr. — Göthe, Faust, mit Holzschnitten von Seibertz, 3 5/6 Thlr.

Hauslaub, Lieder und Bilder für's Haus, mit 10 chromolithogr. Illustrat. von Hermine Stilke, 11 1/3 Thlr. — Holtei, schlesische Gedichte, illustr. von A. v. Heyden, 3 1/2 Thlr. — Jerrold, Kaudels Gardinenpredigten, mit Holzschnitten, 2 1/2 Thlr. — Immermann der Oberhof, mit 157 Illustrationen, 6 1/2 Thlr. — Illustrationen zu Fritz Reuter's Werken, 2 Hefte, à 1 1/3 Thlr. — Deutsche Kampf- und Freiheitslieder, illustr. von Bleibtreu, 2 2/3 Thlr. — Körner, Theodor, Leyer und Schwert, illustr., Pracht-Ausgabe, 4 Thlr. — Deutsche Kunst in Lied und Bild für 1868, 5 Thlr. — Deutsches Künstler-Album für 1868, 5 Thlr., geb. 7 1/2 Thlr. — Deutsches Leben in Liedern, mit 30 Aquarellen, 17 1/2 Thlr. — Deutsches Leben im Glauben, religiöse Lieder mit Randzeichnungen, in Farbendruck, 17 1/2 Thlr. — Lieder der Heimath, Sammlung von Dichtungen im Bilderschmuck deutscher Kunst, 5 Thlr. — Deutsche Lieder in Volkes Herz und Mund, illustrirt von Süß, 3 1/2 Thlr. — Lobsinget dem Herrn! Psalmen-Sprüche mit Arabesken, 3 3/4 Thlr. — Prinzessin Ilse, Pracht-Ausg., 2 2/3 Thlr. — Reichenau, aus unseren 4 Wänden, 3 1/3 Thlr. — Reineke Fuchs, illustr. von Kaulbach, große Pracht-Ausgabe, Prachtband, 14 Thlr. — Reineke Fuchs, mit Holzschnitten nach Kaulbach, 2 2/3 Thlr., 4 Thlr. — Reinick, Lieder eines Malers, 8 1/3 Thlr.

Richter, Ludwig, Für's Haus, 4 Lfr., à 1 1/2 Thlr. — Schiller's Lied von der Glocke, 2 2/3 Thlr.; Das Vaterunser, 2 Thlr.; Der Sonntag, 2 1/2 Thlr.; Beschauliches und Erbauliches, 3 Thlr. — Göthe-Album, 2 2/3 Thlr. — Neuer Strauß für's Haus, 2 1/2 Thlr.; Unser tägliches Brot, 1 1/2 Thlr. — Richter-Album, 2 Bde., 6 Thlr. — Rückert, Liebesfrühling, Pracht-Ausgabe, 10 Thlr. — Georges Sand, Frauenbilder, 2 Thlr. — Scheuren, Fischerleben in 22 Aquarellen, 2 Thlr. — Schiller-Gallerie, mit 50 Stahlstichen, Prachtband, 15 1/3 Thlr.; kleine Ausgabe, 5 Thlr. — Sonderland, Randzeichnungen zu deutschen Dichtern, 10 Thlr. — Stilke, Haus-Chronik, Gedenkbuch für Familien, mit 12 Aquarellen, Prachtband, 10 Thlr. — Stilke, die christlichen Feste, mit 8 Aquarellen, 9 Thlr. — Stilke, das Jahr in Blüthen und Blättern, 15 Thlr. — Stilke, eine Reise in Bildern, mit 18 Illustrationen, 16 Thlr. — Strauß, Sinai und Golgatha, Pracht-Ausgabe, 8 Thlr — Wichert, 15 Bilder zu Moritz, Graf Strachwitz Gedichten, 1 1/2 Thlr.

Für Erwachsene.

Literarische Festgaben.

Aus dem Verlage von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Karl von Holtei's Erzählende Schriften.

Gesammt-Volks-Ausgabe. Miniatur-Format.

37 Bde. Eleg. br. 11 Thlr. 12 Sgr. Einzeln pro Band 10 Sgr.

Inhalt: **Kriminalgeschichten** 6 Bde. — **Noblesse oblige** 3 Bde. — **Vagabunden** 3 Bde. — **Christian Lammfell** 5 Bde. — **Ein Schneider** 3 Bde. — **Die Eselsfresser** 3 Bde. — **Kleine Erzählungen** 5 Bde. — **Vierzig Jahre** 6 Bde. — **Der letzte Komödiant** 3 Bde.

Supplement: **Noch ein Jahr in Schlesien.** Anh. z. d. „Vierzig Jahren". 2 Bde. 20 Sgr. — **Charpie** 2 Bde. 1 Thlr. 15 Sgr.

Karl von Holtei's Theater.

Ausgabe letzter Hand.

6 Bände. Miniatur-Format. Eleg. broch. Subscriptionspreis 3 Thlr. — Januar 1868 tritt der Ladenpreis von 4 Thlr. ein. —

Theodor Mügge's Romane.

Gesammt-Ausgabe in 33 Bänden.

8. Eleg. broch. — Preis pro Band 15 Sgr.

Inhalt: **Der Chevalier** 3 Bde. — **Toussaint** 5 Bde. — **Erich Randal** 4 Bde. — **Afraja** 3 Bde. — **Tänzerin und Gräfin** 3 Bde. — **Die Vendéerin** 2 Bde. — **Weihnachtsabend** 1 Bd. — **Arvor Spang** 2 Bde. — **Verloren und gefunden** 2 Bde. — **Der Voigt von Sylt** 2 Bde. — **Der Majoratsherr** 1 Bd. — **König Jakob's letzte Tage.** — 1 Bd. — **Der Prophet** 3 Bde.

Gesammelte Schriften von Gustav vom See.

8. Eleg. broch. Preis pro Band 15 Sgr.

Zunächst werden folgende Romane in die Sammlung aufgenommen: **Vor fünfzig Jahren** 3 Bde. — **Die Egoisten** 4 Bde. — **Herz und Welt** 3 Bde. — **Rancé** 3 Bde. — **Zwei gnädige Frauen** 3 Bde. — **Belagerung von Rheinfels** 2 Bde. — von denen vom 15. September 1867 an halbmonatlich ein Band erscheint.

Geschichte des preußischen Staates

von Dr. **Felix Eberty**, Professor in Breslau.

Erste Abtheilung: **Bis zum Regierungs-Antritt Friedrichs des Großen.** 8. Zwei Bände. Eleg. broschirt. Preis 4 1/2 Thlr.

Die deutsche National-Literatur

in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts.

Literarhistorisch und kritisch dargestellt von **Rudolph Gottschall.** Zweite vermehrte u. verb. Aufl. 3 Bde. gr. 8. Eleg. br. 4 Thlr. 15 Sgr.

Karl von Holtei's Schlesische Gedichte.

Neunte Auflage.

Mit einem Glossar von **Karl Weinhold.** **Mit Bildern nach Zeichnungen** von **August von Heyden.**

Gr. 8. 29 1/4 Bog. In engl. Leinwand mit vergoldeter Rücken- und Deckelpressung höchst elegant gebunden. Preis: 3 1/2 Thlr.

Elegante Miniatur-Ausgaben.

Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung. Herausgegeb. v. Rudolph Gottschall. 6. Aufl. Höchst eleg. geb. 1 1/2 Thlr.

Blüthenkranz morgenländischer Dichtung. Herausgegeb. v. Heinrich Jolowicez. Höchst eleg. geb. Preis 2 Thlr.

Hugo v. Blomberg. Bilder und Romanzen. Eleg. br. 1 1/4 Thlr. Eleg. geb. 1 3/4 Thlr.

Rudolph Gottschall. Carlo Zeno. Eine Dichtung. 2. Aufl. Eleg. geb. 2 1/4 Thlr.

Rudolph Gottschall. Maja. Ein Lotosblumenkranz. Eleg. gebd. 27 Sgr.

Karl v. Holtei. Schlesische Gedichte. 11. verb. und sehr verm. Auflage. Eleg. geb. 1 1/4 Thlr.

Karl v. Holtei. 600 Sprüche aus Jean Paul's Werken. In Reime gebracht. Eleg. cart. 27 Sgr.

Karl von Holtei. Stimmen des Waldes. 2. verm. Aufl. Eleg. brosch. 1 1/4 Thlr. Eleg. geb. m. Goldschn. 1 1/2 Thlr.

Emil Rittershaus. Gedichte. 2. stark verm. Aufl. Höchst eleg. in Mosaikband geb. 2 Thlr.

Moritz Graf Strachwitz. Gedichte. 5. Gesammt-Ausgabe. Sehr eleg. geb. 2 1/4 Thlr.

Adolf Treblin. Lenz und Liebe. Gedichte. Eleg. brosch. 12 1/2 Sgr.

Robert Arban. Der Hausgeist. Eine nachdenkliche Geschichte. Eleg. broch. 15 Sgr.

Im Verlage von **A. Hofmann & Co.** in **Berlin** erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Immermann's Oberhof.

(aus Immermann's Münchhausen.)

Illustrirte Pracht-Ausgabe mit 60 Illustrationen von **B. Vautier** in Düsseldorf.

Ein Band in Hoch-Quart. 32 Bogen auf schwerem satinirten Velin-Papier. In illustrirten Umschlag geheftet 4 1/2 Thlr. In Prachtband mit reichgepreßter Deckelvergoldung und Goldschnitt 6 1/2 Thlr.

Das berühmte Werk Immermanns, die prächtige Idylle „Der Oberhof" aus dem Münchhausen, erscheint hier zum ersten Male in einer Prachtausgabe, würdig seines klassischen Werthes. Die ausgezeichneten Compositionen des rühmlichst bekannten Künstlers gereichen dem Werke in künstlerischer Beziehung zur besonderen Zierde.

Immermann's Tulifäntchen.

Ein Heldengedicht in drei Gesängen. Mit 28 Illustrationen von Th. Hosemann. 9 Bog. Gr. Octav. Auf feinstem Velin-Papier. In eleg. Umschlag geh. Preis 1 Thlr. In engl. gepreßtes Leinen gebd., mit Goldschnitt u. Goldtitel auf Rücken und Deckel Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Das köstliche Werk des berühmten Dichters erscheint hierdurch in einer zeitgemäßen, seinem Inhalt angemessenen Gestalt. Die prächtigen Zeichnungen des Prof. Th. Hosemann illustriren das Werk in geeignetster Weise.

Aus dem Verlage von **Breidenbach & Comp.** in Düsseldorf:

Deutsches Künstler-Album 1868

mit Beiträgen der besten Künstler und Dichter der Gegenwart.

Preis broch. à 5 Thlr. gebunden in Callico 7 Thlr. 15 Sgr.

Das Werk bietet nicht nur, wie dies mit so vielen ähnlichen der Fall ist, das Interesse für den Weihnachtstisch allein, sondern es wird in seinem wahrhaft künstlerischen Bilderschmucke und den ausgewählten Dichtungen der Neuzeit für alle Zeitenfolge dem Kunstfreunde genügen.

Lieder der Heimath.

Eine Sammlung der besten Dichtungen im Bilderschmucke deutscher Kunst, herausgegeben von **L. Bund.**

Prachtwerk in gr. 4°. mit 200 Holzschnitten und 6 Farbendruckbildern. von **Allwine Schrödter und Scheuren.**

Preis, eleg. gebd. 5 Thlr.

Aus dem Verlage der **Arnoldischen Buchhandlung** in Leipzig.

Als brillante Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir folgende

drei Prachtwerke

von

Frau Professor Stilke.

1. **Hauschronik.** Gedenkbuch für Familien. Mit 12 prachtvollen Illustrationen in Farbendruck und einem Album für Photographien. Preis 10 Thlr.
2. **Die christlichen Feste.** Mit 8 meisterhaften Illustrationen in Farbendruck. Preis 9 Thlr.
3. **Hauslaub.** Lieder und Bilder fürs Haus. Mit 10 unübertrefflichen Illustr. in Farbendruck. Preis 11 1/3 Thlr.

Aus dem Verlage von **R. Wagner** in Berlin.

Jehovablumen.

Biblisches Alphabet

von

J. v. Buddenbrock.

23 chromolithographische Illustrationen mit einem erläuternden Texte.

Original-Prachtband in groß Quart. Preis 12 Thlr.

Die Künstlerin, deren Talente das biblische Alphabet seine Entstehung verdankt, hat diese neuesten Bilder für dasselbe Publikum bestimmt, bei dem sie sich durch ihre früheren Illustrationen: „Der Glaube der Väter" rc. so viele anhängliche Freunde und Verehrer erworben. Geistige Tiefe in der Auffassung des leitenden Gedankens, genaue Kenntniß der christlichen Symbolik und talentvolle Anwendung aller ihrer Sinnbilder in der wechselseitigen Beziehung von Malerei und Schrift, vor Allem aber eine erhebende religiöse Poesie, welche dem frommen Beschauer aus jedem der schönen Blätter unwiderstehlich entgegenweht, dies sind besondere Vorzüge, welche alle Buddenbrockschen Compositionen charakterisiren und auch in diesem Werke wieder recht zur Geltung kommen.

Aus dem Verlage der **Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker)** in Berlin:

Aus Herz und Leben.

Gedichte von **Helene.**

Inhalt: I. Daheim und Draußen. II. Liebe und Leben. III. Vermischtes. IV. An Künstlerinnen.

8. in eleganter Ausstattung mit farbiger Einfassung geh. Preis 18 Sgr. eleg. geb. 1 Thlr.

Aus dem Verlage von **B. G. Teubner** in Leipzig.

Fromme Minne.

Ein Geschenk für Frauen und Jungfrauen
ausgewählt
aus den edelsten Perlen deutscher Dichtung.
Zweite Auflage.
Mit einem Titelbild in Farbendruck u. fünf Holzschnitten. Min.-Format. Prachtvoll gebd. mit Goldschnitt.
Preis 1 Thlr. 21 Sgr.

Souvenir.

O frage nicht!

Preis eleg. gebd. 1 Thlr.

Es giebt mancherlei freundschaftliche Verhältnisse, in welchen man einer Dame eine Aufmerksamkeit zu erzeigen wünscht, und sind die Fälle nicht selten, in denen man sich ein kostbares Geschenk nicht erlauben darf.

Obiges Buch empfiehlt sich zu diesem Zwecke sowohl durch die sinnige Auswahl der Gedichte und durch gelungene Illustrationen, als auch durch die durchaus elegante äußere Ausstattung.

Karl Ruß' Frauenbücher!

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Naturwissenschaftliche Blicke in's tägliche Leben. Mit 27 in den Text gedruckten Holzschnitten. 8. Eleg. in illustr. Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebd., Preis 1 Thlr.

Rathgeber auf dem Wochenmarkte. Eine Ergänzung zu jedem Kochbuch. 8. Eleg. in illustr. Umschlag mit verg. Rückenpressung gebd. Preis 1 Thlr.

Waarenkunde für die Frauenwelt. I. Theil: Nahrungs- und Genußmittel. 8. Eleg. in illustr. Umschlag mit verg. Rückenpressung gebd. Preis 1 Thlr.

Selbst erfahrene Hausfrauen werden in diesen reichhaltigen Büchern eine Quelle von anziehend vorgetragenen, unterhaltenden Belehrungen finden über die Erzeugnisse der Natur bis zu den kunstvollsten Schöpfungen der Fabrikindustrie, welche zugleich bedeutende Vortheile für die Praxis sichern.

Für die häusliche Erbauung.

Müllensiefen, tägliche Andachten zur häuslichen Erbauung. Preis brosch. 2 2/3 Thlr., fein geb. 3 Thlr.

Müllensiefen, Zeugnisse von Christo. Ein Jahrgang Predigten, Preis brosch. 1 2/3 Thlr., fein geb. 2 Thlr.

Fest-Geschenke aus **C. F. Amelang's** Verlag (Friedr. Volckmar in Leipzig:

Deutsche Lieder in Volkes Herz und Mund. Mit vielen Illustrationen von **Gustav Süss, Paul Thumann** u. A., nebst einem farbigen Titelbilde. Mit Golddeckel in Pracht-Einband. Preis 3 1/2 Thlr.
Herausgegeben von **Albert Traeger.**

Album für Deutschlands Töchter. Lieder und Romanzen, Mit circa 300 Illustrationen von **Götze, Thumann, Georgy** u. Anderen. 6. Auflage. In Pracht-Einband mit Goldschnittt.
Preis 3 1/2 Thlr.

Gedankenharmonie aus Göthe und Schiller. Lebens- u. Weisheits-Sprüche aus deren Werken. Ein Führer durchs Leben und die sittliche Welt. Mit 8 Titelbildern in reichem Farbendruck. Pracht-Einband mit Golddruck. 3. Aufl.
Preis 2 1/2 Thlr.
Herausgegeben von **Rudolph Gottschall.**

Shakespeare-Anthologie. Die schönsten und bedeutsamsten Schilderungen u. Weisheitssprüche aus den Dramen des Dichters. Mit 32 Illustrat. von **Karl Winkler.** Prachtband mit des Dichters Photographie. Preis 2 Thlr. Biographisch eingeleitet und herausgegeben von **F. Kreyssig.**

Schoppe, Briefsteller f. Damen. Ein Geschenk für Frauen u. Töchter. Reich vergold. Einb. 5. Aufl. Preis 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Illustrirtes
Scheibler's Kochbuch für alle Stände. Neue verm. 18. Auflage.
Preis broch. 1 Thlr., eleg. geb. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
Mit vielen Abbildungen.

Dichtergrüße. Neuere deutsche Lyrik. Mit vielen Illustration. 5. Auflage. Höchst elegant in Goldschnitt geb. mit Deckelbild. Preis 2 Thlr.
Von **Elise Polko.**

Unsere Pilgerfahrt von der Kinderstube bis zum eignen Heerd. 3. verb. Aufl. mit 6 Bildern von **Paul Thumann.** Prachtband mit Goldsch. und Deckelbild in Farbendruck. Preis 1 1/2 Thlr.
Loose Blätter von **Elise Polko.**

Leben und Heimath in Gott! Eine Sammlung Lieder zu frommer Erhebung u. sittlicher Veredlung. Höchst elegant geb. in Golddeckel, mit Stahlstich. 4. verm. Aufl. Preis 2 Thlr.
Von **Julius Hammer.**

Sturm, Haus-Andacht in frommen Liedern unserer Tage für stille Morgen- und Abendstunden. Ausgewähltes und Eignes. Gebunden in sehr schönem, der Tendenz entsprechenden Reliefbande. 8. Mit Stahlstich u. Goldschnitt. Preis 1 2/3 Thlr.

Spieker, Emiliens Stunden der Andacht und des Nachdenkens. Für erwachsene Töchter der gebildeten Stände. 8. durchgängig verbesserte und verm. Auflage mit Golddeckel und 2 Bildern. Gebd. in Goldschnitt. Preis 1 2/3 Thlr.

Spieker, Andachtsbuch für gebildete Christen. 10. Aufl. Elegant gebd. mit Goldschn. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Spieker, christliche Morgen- und Abendandachten auf alle Tage des Jahres. 4. Auflage. 2 Bde., elegant geb. Mit Goldschnitt. Preis 1 3/4 Thlr.

Petiscus, der Olymp oder Mythologie der Griechen und Römer. Mit Einschluss der Aegyptischen, Nordischen und Indischen Götterlehre. Zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und angehende Künstler. Mit 67 Abbild. 15. verm. u. verschönerte Auflage. Geb. mit Golddeckel. Preis 1 1/3 Thlr.

Höchst empfehlenswerthes Festgeschenk!

Aus dem Verlage von **W. Kitzinger** in Stuttgart:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von **Luther, Musculus, Habermann, Arndt, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Francke, Schmolk, Stark, Tersteegen, Storr, Roos** und vielen anderen Gottesmännern.
Sechszehnte Auflage.
416 Seiten. Octav-Format. Mit 1 Stahlstiche. 15 Sgr. Eleg. geb. 25 Sgr.

☞ Wenige Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verflossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als **86,000 Exemplaren** über alle Länder deutscher Zunge verbreitet und ist vielen ein reicher, unerschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl echt evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem anderen Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Fünfzehn Bilder
zu
M. Gr. Strachwitz' Gedichten.

Originalzeichnungen von **Wichert.**
In Holzschnitt ausgeführt von **R. Brend'amour** in Düsseldorf.
Hoch 4°. In eleganter Mappe. Preis 1 1/2 Thlr.

Diese dem Genius der Strachwitz'schen Dichtungen sich treu anschmiegenden Illustrationen werden nicht nur den zahlreichen Verehrern des zu früh vollendeten ritterlichen Dichters, sondern auch jedem Kunstfreunde eine willkommene Gabe sein, da sie, in Zeichnung und Ausführung möglichst vollendet, nicht nur in **Salons,** sondern auch in der **Mappe des Sammlers** einen ehrenvollen Platz behaupten werden.

Aus dem Verlage von **J. A. Bach** in Leipzig:

Deutsche Kunst in Bild und Lied.

Original-Beiträge deutscher Maler, Dichter und Tonkünstler, herausgegeben von Albert Träger.
Mit 24 artistischen Beiträgen. Preis, Prachtband 5 Thlr.

Prachtvolle und gediegene Festgeschenke.

Julie Burow's Min.-Ausg., höchst elegant gebd., mit Goldschnitt, Rücken u. Deckelverzierung.

Ladenpreis für jedes Buch 1 Thlr. 15 Sgr.

Blumen und Früchte deutscher Dichtung. Ein Kranz, gewunden für Frauen und Jungfrauen.
Denksprüche für das weibliche Leben. Gesammelte Perlen zur Veredelung für Geist, Gemüth und Herz.
Herzens-Worte. Eine Mitgabe auf dem Lebenswege. — Deutschlands Töchtern gewidmet.
Frauenleben. Goldene Stufen auf dem Wege des Weibes zu Gott. Ein Buch für Frauen.
In stillen Stunden. Gedanken einer Frau über die höchsten Wahrheiten des Menschendaseins.

Kalender für 1868

von **Trewendt, Gubitz, Steffens, Auerbach.**

à 12 1/2 Sgr., gebunden und durchschossen à 15 Sgr.

Bote für Schlesien, 11 Sgr; **Frankfurter Volkskalender,** 10 Sgr. **Kalender des Preussischen Volks-Vereins,** 12 1/2 Sgr. **Hauskalender,** à 5 und 6 Sgr. **Comptoir-Kalender,** à 2 1/2 und 5 Sgr. **Schreib- und Termin-Kalender,** à 10 Sgr., 12 1/2 Sgr., 17 1/2 Sgr,, 25 Sgr. **Lengerke's landwirthschaftlicher Kalender,** à 22 1/2 Sgr.. 1 Thlr., 1 1/6 Thlr. **Berg- und Hütten-Kalender,** 1 1/6 Thlr. **Kladderadatsch-Kalender,** 10 Sgr. **Medicinal-Kalender,** 1 1/3 Thlr. **Bau-Kalender,** 27 1/2 Sgr. **Forst- und Jagd-Kalender,** 1 Thlr. 2 Sgr. **Militair-Kalender,** à 20 Sgr. und 1 Thlr. **Preussischer Termin-Kalender** für Justizbeamte, 22 1/2 Sgr. **Tägliches Notizbuch** für Comptoire, 20 Sgr. **Neubarth Schreib-Kalender,** 10 Sgr. **Lehrer-Kalender,** 12 1/2 Sgr. **Ingenieur-Kalender,** 25 Sgr. **Kalender** für Architekten, 25 Sgr. **Veterinair-Kalender,** 28 Sgr. **Landwirthschaftlicher** Notiz-Kalender, 15 Sgr. **Löbe,** Kalender für Haus- und Landwirthe, 18 Sgr. **Damen-Kalender,** 10 Sgr., 16 Sgr., 1 Thlr. **Brieftaschen-Kalender,** 4 Sgr. **Portemonnai-Kalender,** 3 Sgr.

Christliche Unterhaltungs-Lectüre.

Beyschlag, aus dem Leben eines Frühvollendeten, des evangelischen Pfarrers Franz Beyschlag. Ein christliches Lebensbild aus der Gegenwart. 4. Auflage, 2 Bde. Preis 2 Thlr.
Elise, eine Novelle von der Verfasserin von „Stolz und Still", Preis 27 Sgr.
Das himmlische und irdische Erbe. Eine Familiengeschichte von der Verfasserin von „Gott ist mein Heil." Preis 1 1/4 Thlr.
Für stille Morgenstunden. Von der Verfasserin von: „Aus den Papieren einer Verborgenen." Preis 1 Thlr.
Heimwärts! Eine Geschichte aus unseren Tagen. Preis 28 Sgr.
Durch Kreuz zur Krone. Eine Erzählung von der Verfasserin von „Gott ist mein Heil! Preis 1 Thlr. 21 Sgr.
Margarethe. Ein christlicher Roman von Frauenhand. Preis 24 Sgr.
Marie. In Demuth muthig. Eine Novelle von der Verfasserin von „Stolz und Still". Preis 22 1/2 Sgr.
Die Nachbarstöchter. Ohn all Verdienst und Würdigung. Eine Erzählung von der Verfasserin der „Margarethe". Preis 24 Sgr.
Nathusius, Elisabeth. Eine Geschichte, die nicht mit einer Heirath schließt. Preis 1 Thlr. 21 Sgr.
Das Pfarrhaus im Harz. Eine Erzählung von A. B. 3. Auflage. Preis 1 Thlr.
Piscator, Lebensbilder. Kurzweilig aber ernsthaft. 2 Bde. Preis 1 3/4 Thlr.
Wie Gott will. Eine Erzählung. Preis 20 Sgr.
Stolz und Still. Eine Novelle. Preis 18 Sgr.
Weltkind und Gotteskind. Eine Novelle von der Verfasserin von „Stolz und Still". Preis 27 Sgr.

Für die Jugend.

Verlag von **Julius Niedner** in Wiesbaden.

W. O. von Horn.

(W. Oertel) Verfasser der Spinnstube.

Der Jugend und dem Volke erzählt.

Eine Meuterei im stillen Meere.
Aus den Silberminen d. Cordillera.
Der Overseer. Eine Geschichte aus dem Pflanzerleben in Südamerika.
Graf Auget de Montyon, einer der edelsten Söhne Frankreichs.
Ernst der Fromme, Herzog von Gotha. Ein Lebensbild aus den Zeiten des dreißigjährigen Krieges.

Cartonnirt. Preis jedes Bändchens mit 4 Stahlstichen 7 1/2 Sgr.

Aus dem reichen Felde der Länder und Völkerkunde und Geschichte gibt der Verfasser Volk und Jugend eine Reihe Erzählungen, die neben angenehmer Unterhaltung belehren und durch sittlichen Werth sich hervorheben.

Die früher erschienenen 70 Bändchen sind auch vorräthig.

Die Bändchen erscheinen auch für die Folge, da der verewigte Verfasser eine Reihe Manuscripte dafür hinterlassen hat.

Aus **Carl Heymann's** Verlag in Berlin:

Astronomische Jugendabende

von **Seiffart.**

Mit ca. 30 Sterntafeln in Holzschnitt, 5 theils colorirten Steindruck-Bildern und diversen Holzschnitten. In elegantem Callico-Einband mit Steindrucktitel. Preis 1 Thlr.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Trewendt's Jugendbibliothek.

Erzählungen für die Jugend von
Rich. Baron, Frz. Hoffmann, H. Hoffmann, Jul. Hoffmann, Wilh. Hoffmann, Gust. Riedel und **Julius Schiller.**
40stes bis 42stes Bändchen, mit sauberen Stahlstichen.
8. Steif broschirt. Jedes Bändchen 7 1/2 Sgr.

Ein Landwehrmann. Eine Erzählung aus dem Sommerkriege von 1866 für Jugend und Volk. Von **Richard Baron.** Mit 4 Stahlstichen.
Saat und Ernte. Eine Erzählung für die Jugend von **Julius Schiller.** Mit 4 Stahlstichen.
Abraham Lincoln, der Befreier der Neger-Sclaven. Eine Erzählung für die Jugend von **Wilhelm Hoffmann.** Mit 4 Stahlstichen.

☞ Die früher erschienenen 39 Bändchen enthielten:

Rich. Baron: 8) Julius und Maria oder der kindlichen Liebe Macht und Herrlichkeit. — 9) Der deutsche Knabe in Amerika, Hold-Else's Wunderaugen. — 10) Geschichte eines jungen Malers. — 15) Fiorita das Räubermädchen. — 16) König und Kronprinz. — 18) Das Christfest in der Familie Frommhold. — 19) Freundschaft und Rache. — 21) Das Testament. — 22) Zwei feindliche Brüder. — 25) Der Veteran. — 26) Die Ueberschwemmung. — 28) Aus Nacht zum Licht. — 29) Californien in der Heimath. — 30) Das Sonntagskind. — 31) Der Schmuck der Mutter. — 33) Der Schulmeister in Tannenrode. — 34) Aus dem Leben zweier Schüler. — 35) Trudchen das Waisenkind. — 36) Was der Mensch säet, das wird er auch ernten. — **Frz. Hoffmann:** 1) Der Henkelducaten, Frisches Wagen, Der Schiffbruch. — 2) Der treue Wächter, Der Widerspenstige. — 3) Der blinde Knabe, Der kleine Robinson. — 4) Du sollst nicht stehlen, Mohr und Weißer. — 5) Die Tulpenzwiebel, Liebe Deinen Nächsten, Die Stiefmutter. — **H. Hoffmann:** 39) Stadt und Land. — **Jul. Hoffmann:** 6) Ich sehe Dich schon. — 7) Haß und Liebe. — 11) Der zerbrochene Becher. — 12) Die Geschwister. — 13) Capitain Tisdale. — 14) Großvaters Liebling, Marie das Blumenmädchen. — 17) Rufe mich an in der Noth, so will ich Dich erretten! — 20) Die letzte Wacht. — 23) Ehrlich währt am längsten, Die Eisfahrt. — 24) Der schwarze Sam oder Menschenraub in Amerika. — **Gust. Riedel:** 27) Rudolph oder der treue Hund. — 32) Der blinde Wilhelm. — **Jul. Schiller:** 37) Die Tataren in Schlesien. — 38) Gerhard Schenk.

Festgeschenke.

Aus dem Verlage von **Schmidt & Spring** in Stuttgart:

Mary. Mächenspiegel in Briefeu, von **Clara Cron.** Elegant in Leinwand gebunden. 1 Thlr.
Mädchenleben. Ein Tagebuch von **Clara Cron.** Elegant in Leinwand gebunden. 1 Thlr.
Magdalenens Briefe. Von **Clara Cron.** Elegant in Leinwand gebunden. 1 Thlr.
Die Schwestern. Von **Clara Cron.** Elegant in Leinwand gebunden. 1 Thlr.

Jungen Mädchen von 15—17 Jahren eine empfehlenswerthe Unterhaltung.

Blüthen und Bilder für junge Mädchen. Von **Mary Osten.** Mit 8 Bildern in Oelfarbendruck. Eleg. in Leinwand gebunden und geschmackvollem Carton. 2 1/2 Thlr.

Deutsche Volksmärchen nach Musäus für die reifere Jugend bearbeitet von **Franz Hoffmann.** Mit 8 colorirten Bildern. Sauber cart. 1 1/4 Thlr.

Pracht-Ausgabe. — Fünfte Auflage.

Lederstrumpf-Erzählungen
nach **Cooper.**
Für die Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann.
Mit 16 Stahlstichen. Prachtvoll gebunden.
Preis 2 3/4 Thlr.

Die Seelöwen, oder die verlorenen Robbenjäger. Erzählung von J. F. Cooper, für die reifere Jugend bearbeitet von **Carl Hoffmann.** Mit 8 Bildern in Farbendruck. Eleg. cart. 1 1/2 Thlr.

Was wollen wir spielen? Die schönsten Jugendspiele, Spielreime und Räthsel für Knaben und Mädchen. Gesammelt und bearbeitet von **C. F. A. Kolb.** Mit vielen Holzschnitten. Eleg. cart. 1 Thlr.

Empfehlenswerthe Jugendschriften

aus dem Verlage von **A. Krabbe** in Stuttgart.

Hackländer, Märchen, mit 6 Stahlstichen. Preis 1 Thlr. 12 Sgr.

Hackländer, Der Pilgerzug nach Mekka. Morgenländische Sagen und Erzählungen, mit 6 Stahlstichen. Preis 1 Thlr. 12 Sgr.

Wildermuth, Ottilie, Jugendgabe; Kindergruß; Aus Schloß und Hütte; Von Berg und Thal. Jeder Band mit 6 Staftlst. Preis à 1 Thlr. 12 Sgr.

Wildermuth, Ottilie, Aus der Kinderwelt. Ein Bilderbuch für jüngere Kinder, mit 12 colorirten Bildern. Preis 1 Thlr. 12 Sgr.

Festgeschenk für erwachsene Mädchen.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Soeben erschien:

Stiefmütterchen.

Eine Erzählung von **Hedwig Prohl.**

8. Elegant broch. Preis 24 Sgr. Eleg. in Umschlag gebunden Preis 27 Sgr.

Die beliebte Verfasserin der viel verbreiteten Jugendschriften „Samenkörner für junge Herzen", „Ernster Sinn in bunten Bildern", „Erfreue und nütze" und „Sei willkommen!" bietet in dieser Erzählung ihren herangereiften jungen Freundinnen eine neue, gewiß willkommene Gabe, in welcher dem Vorurtheil, welches man im Allgemeinen gegen Stiefmütter hegt, entgegengetreten wird. — **Das Buch ist zum Geschenk und zur Lektüre für erwachsene Mädchen aufrichtig zu empfehlen!**

Aus dem Verlage von E. Hallberger in Stuttgart.

Märchen

nach Perrault neu erzählt von **Moritz Hartmann,**

illustrirt von

Gustav Doré.

Pracht-Ausgabe in englische Leinwand gebunden mit **Goldschnitt** und **reicher Goldpressung.** Preis 4 Thlr.

Die genialen Illustrationen Gustav Doré's zu den schönsten und volksthümlichsten Märchen aller Zeiten und aller Völker haben überall gerechte Bewunderung erregt, und wird dieses Prachtwerk, sich durch Schönheit und Billigkeit gleich sehr auszeichnend, unter den diesjährigen Weihnachts-Novitäten einen der ersten Plätze einnehmen.

Aus dem Verlage von **C. Hoffmann** in Stuttgart:

Das illustrirte Buch der Welt.

Ein Inbegriff des Wissenswürdigsten und Unterhaltendsten aus den Gebieten der Naturgeschichte, Naturlehre, Länder- u. Völkerkunde, Weltgeschichte, Götterlehre u. s. w.
Mit zahlreichen schwarzen und kolorirten Abbildungen.
Jahrgang 1867. Preis eleg. geb. 4 Thlr.

Aus dem Verlage der **Plahn**'schen Buchhandlung (Henri Sauvage) in Berlin:

A. Schoppe:

Heinrich und Marie,

herausg. vom Director **Merget,**
höchst eleg. ausgestattet, illustrirt von **Louise Thalheim.**
Ladenpreis 1 Thlr.

Nach jahrelangem Fehlen ist diese höchst anziehende Jugendschrift für das mittlere Alter beiderlei Geschlechts soeben wieder erschienen. Der Umstand, daß der bewährte Jugendfreund es werth hielt, diese vorzüglichste Arbeit der verstorbenen Autorin wieder dem Publikum vorzuführen, möge demselben Garantie für deren Werth sein.

Aus dem Verlage von **K. Thienemann** in **Stuttgart:**

Unzerreißbares Bilderbuch.

Mit Bildern, Geschichten und Reimen, illustrirt von **Burger, Pletsch, Schnorr** u. A. auf Pappe. Preis $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Empfehlenswerthe Jugendschriften.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

☞ Die nachstehenden Jugendschriften zeichnen sich nicht nur durch ihren inneren, durchweg sittlichen und belehrenden Gehalt vortheilhaft aus, sondern auch in Betreff ihrer äußeren gediegenen, ja eleganten Ausstattung. Sie sind auf schönem weißen und festen Velinpapier mit großen deutlichen Lettern sauber gedruckt und mit ansprechenden, von tüchtigen Künstlern entworfenen und von namhaften artistischen Instituten ausgeführten bunten Bildern geziert. — Die Einbände sind geschmackvoll und dauerhaft.

Neue Weihnachts-Bücher 1867.

Für Knaben von 12—15 Jahren:

Der Waldläufer. **Erzählungen aus dem amerikanischen Waldleben** von **Gabriel Ferry.** Für die Jugend bearbeitet von **Julius Hoffmann.** Mit 12 von **Koska** gezeichneten und sauber in Farbendruck ausgeführten Bildern. Sechste Auflage. 8. Zwei Theile in einem Band. Geschmackvoll in Halbleinwand gebunden. **Preis 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.**

Die jungen Büffeljäger **auf den Prairien des fernen Westens von Nordamerika.** Ein Naturgemälde zu Lust und Lehre für die reifere Jugend gebildeter Stände von **Karl Müller.** Mit 8 Bildern in lithographischem Farbendruck. Zweite Auflage. 8. Geschmackvoll in Halbleinwand gebunden. **Preis 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.**

Für das reifere Kindesalter:

Aus frommer, fröhlicher Kinderwelt. **Erzählungen für Kinder von zehn bis zwölf Jahren** von **Mary Osten.** Mit sechs bunten Illustrationen von **Louise Thalheim.** 8. Geschmackvoll in Halbleinwand gebunden. **Preis 1 Thlr.**

Ausgewählte Mährchen und Sagen. **Ein Buch zur Unterhaltung für die Jugend** von **G. Tschache.** Mit 6 bunten Illustrationen. 8. Geschmackvoll in Halbleinwand gebunden. **Preis 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.**

In demselben Verlage erschienen ferner:

Für das zartere Kindesalter:

Karl Fröhlich. Mutterherz, du goldener Stern! Silhouetten und Reime ꝛc. 4. Preis 18 Sgr. — **Buntes Allerlei,** Reim' und Bildchen, nagelneu ꝛc. 4. Preis 18 Sgr. — **Neue Silhouetten-Fibel.** 4. Preis 18 Sgr.
A. Harnisch, Vom Hausmäuschen und Feldmäuschen. Preis 20 Sgr.
Lina Morgenstern, Die Storchstraße, 100 Bilder aus der Kinderwelt in Erzählungen und Liedern ꝛc. Preis $1\frac{1}{4}$ Thlr.
Emil Schuback, Aufgepaßt! Bilder Alphabet. Mit 49 vortrefflichen Holzschnitten. Preis 1 Thlr.
Louise Thahlheim, Wische-Wasche — Plaudertasche. Ein Bilderbuch. 4. Preis 1 Thlr. — **Liederborn.** 23 Kinderlieder. 4. Preis 1 Thlr.

Für das reifere Kindesalter:

Marie Hagenstein, Die Windsbraut. Ein Märchen. Preis 1 Thlr.
Emma vom Rhein, Aus Gebirg und Thal. Erzählungen, Sagen und Märchen. Preis 1 Thlr.

Für Knaben von 12—15 Jahren:

Friedrich Hoffmann, Columbus, Cortes nnd Pizarro. Geschichte der Entdeckung und Eroberung von Amerika. Preis $2\frac{1}{4}$ Thlr.
Julius Hoffmann. Die Ansiedler auf Van Diemens-Land, Preis 1 Thlr. — **Europäische Bilder und Skizzen.** Preis $1\frac{1}{4}$ Thlr.
W. Jeep, Der goldene Traum oder Leben und Treiben in den Goldminen Californiens. Preis 1 Thlr.
Karl Müller, Die jungen Boers im Binnenlande des Caps der guten Hoffnung. Preis $1\frac{3}{4}$ Thlr. — **Die jungen Canoëros** des Amazonen-Stroms. Preis $1\frac{3}{4}$ Thlr. — **Esperanza** oder die jungen Gauchos in den Pampas am Fuße der Andes. Preis $1\frac{3}{4}$ Thlr. — **Die jungen Pelzjäger** im Gebiete der Hudsonsbay-Compagnie. Preis $1\frac{3}{4}$ Thlr. — **Charakterbilder aus der Länder- und Völkerkunde** in sinnigen Biographien. Preis $1\frac{3}{4}$ Thlr.
Wilhelm Stein, Der König der Wälder oder Tecumseh und der Prophet. Preis $1\frac{1}{2}$ Thlr. — **Prairieblume unter den Indianern.** Preis $1\frac{3}{4}$ Thlr.

Für Mädchen von 12—14 Jahren:

E. Merx, Schloß und Hütte. Eine Erzählung ꝛc. Preis 1 Thlr.
Hedwig Prohl, Erfreue und nütze. 3 Erzählungen. Preis 1 Thlr. — **Samenkörner für junge Herzen.** 3 Erzählungen. Preis 1 Thlr. — **Ernster Sinn in bunten Bildern.** 3 Erzählungen. Preis 1 Thlr. — **Sei willkommen!** 3 Erzählungen. Preis 1 Thlr.
Hanna Winsnes, Abende in Egelund. Erzählungen nach dem Norwegischen. Preis 1 Thlr.

Für Mädchen von 14—16 Jahren:

Julie Hoffmann, Mythologie der Griechen und Römer. Mit 63 Holzschnitten von A. Gaber und R. Brend'amour, nach klassischen Originalen gezeichnet von A. Bräuer. In Umschlag gebunden Preis $1\frac{1}{6}$ Thlr. In engl. Leinwand gebunden Preis $1\frac{1}{2}$ Thlr.
Mary Osten, Junge Mädchen. 4 Erzählungen. Preis 1 Thlr.

Die obigen Jugendschriften sind in den meisten deutschen Buchhandlungen vorräthig auf Lager und können Eltern und Erziehern zur eignen Durchsicht und Prüfung vertrauensvoll empfohlen werden.

Aus dem Verlage von **K. Thienemann** in Stuttgart;

Zonen-Bilder.

Mit 20 Aquarellen von **Leutemann** und mit **erklärenden Schilderungen für die Jugend** von **Wagner.** Preis 2 Thlr.

Puppen-Bilderbuch.

Mit 12 colorirten Bildern und Versen. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Deutsches Pracht-Bilderbuch.

Ein Jugendalbum nach Aquarellen von **C. Offerdinger.** Prachtband, Preis 4 Thlr.

Rosamunde.

Ein Puppen-Bilderbuch mit 12 colorirten Bildern und kleinen Geschichten. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Aus dem Verlage von **Carl Flemming** in Glogau.

Töchter-Album.

Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden weiblichen Jugend.

Mit Lithographien nach Originalzeichnungen von Professor **H. Bürkner** und **Jul. Scholtz** und Illustrationen zu den naturhistorischen Artikeln von **H. Wagner.**

Herausgegeben von **Thekla von Gumpert.**

13. Band. $2\frac{1}{4}$ Thlr. geb. $2\frac{1}{2}$ Thlr.

Hermann Wagner's

Hausschatz für die deutsche Jugend.

(Fortsetzung von „Jugend, Lust und Lehre".)

Mit Beiträgen von **Heinr. Smidt, L. Würdig, Ferd. Cullmann, A. v. Vitzthum, M. Rosenheyn, O. Steinhard** u. A. und Illustrationen von **Julius Scholtz, Guido Hammer** und **H. Williard.**

2. Band. Gebd. mit Vergoldung 2 Thlr. 15 Sgr.

Herzblättchens Zeitvertreib.

Unterhaltungen
für kleine Knaben und Mädchen zur Herzensbildung und Entwickelung der Begriffe.

Mit vielen bunten und schwarzen Illustrationen von **H. Bürkner, K. Fröhlich, Julius Scholtz** u. A.

Im Verein mit mehreren Kinderfreunden herausgegeben von
Thekla von Gumpert.

12. Band $1\frac{3}{4}$ Thlr., elegant geb. 2 Thlr.

Weihnachts-Märchen

für kleine Kinder von **Luise Büchner.**

Mit acht Bildern in Farbendruck nach Originalzeichnungen von **L. Venus.**

Elegant gebunden Preis 25 Sgr.

Das Geläute.

Eine Erzählung für die reifere Jugend
von **E. Ebeling.**

Mit sechs bunten Bilder von **R. Geißler.**

Elegant gebunden Preis 1 Thlr.

Immergrün.

Skizzen für die reifere weibliche Jugend
von **Rosalie Koch.**

Mit 6 bunten Bildern von **Louise Thalheim.**

Elegant gebunden Preis 25 Sgr.

Kinderscherz für's Kinderherz.

Lieder und Reime mit 25 Holzschnitten von **Louise Thalheim.**

In elegantem Einbande. 2 Bde. à 1 Thlr.

Mère Anne et sa fille Margot.

Conte pour des enfants âgés de quatre à huit ans et pour leurs mères
par **Thekla de Gumpert.**

Traduit de l'Allemand par **Susanne Bouc.**

Ouvrage illustré de 6 lithographies par *L. Venus.*

Élégamment relié prix $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Aus dem Verlage von **Schmidt & Spring** in Stuttgart:

Der neue deutsche Jugendfreund zur Unterhaltung und Veredelung der Jugend, herausgegeben von **Franz Hoffmann.** Jahrgang 1867. Eleg. gebd. Preis 2 Thlr.

Unterhaltende Spiele und Beschäftigungen für die Jugend.

Anweisungen zu Spielen

und zur Selbstbeschäftigung.

Was wollen wir spielen? Die schönsten Jugendspiele und Spielreime für Knaben und Mädchen. Gesammelt von **Kolb.** Preis 1 Thlr.

Illustrirtes Spielbuch für Mädchen. 1500 unterhaltende und anregende Belustigungen, Spiele und Beschäftigungen für Körper und Geist, im Freien sowie im Zimmer. Herausgegeben von **Marie Leske.** Preis gebd. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Illustrirtes Spielbuch für Knaben. 1001 unterhaltende und anregende Belustigungen, Spiele und Beschäftigungen für Körper unh Geist, im Freien, sowie im Zimmer. Herausgegeben von **H. Wagner.** Preis gebd. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Aus dem Verlage von **M. Ruhl** in Leipzig:

Die Industrie-Ausstellung.

Ein interessantes
Gesellschaftsspiel für die Jugend und für Erwachsene.

Mit einer Anzahl größerer Darstellungen, vielen Abbildungen ausgestellter Gegenstände, Preismedaillen etc. in brillantem Farbendruck.

In festem eleg. Carton. Preis 25 Ngr.

Der Carneval.

Ein heiteres Gesellschaftsspiel für Jung und Alt.

Mit 36 fein gemalten Figuren zu Fuss und zu Ross, verschiedenen Gruppen etc.
In festem eleg. Carton. Preis 25 Ngr.

Das Storch-Mops-Frosch-Spiel.

Ein Würfelspiel bestehend aus einem colorirten Tableau und 10 Karten,

gezeichnet von **Louise Thalheim,**

sowie 2 Würfeln und einer Beilage des bekannten Bilderbogen aus dem Münchener Bilderbuche.

Preis 15 Sgr., Pracht-Ausgabe 1 Thlr. 10 Sgr.

Dieses humoristische Spiel, von dem bekannten Verfasser unserer früheren lustigen Unterhaltungs-Spiele bietet der Jugend und deren Freunde wiederum Stoff zu häuslicher Fröhlichkeit.

Aus dem Verlage von **Ulrich Frank** in Berlin.

Der Architekt auf Reisen!

Ein unterhaltendes und belehrendes Gesellschaftsspiel für Jung und Alt.

Schönstes Festgeschenk! Von **R. Adams.** **Nützlichste Prämie!**

Preis 1 Thlr. Pracht-Ausgabe 1 Thlr. 15 Sgr.

Aus einem colorirten Tableau ꝛc. bestehend, das in wahrhaft künstlerischer Ausführung 58 der bedeutendsten Bauwerke der Erde nebst erläuternden historischen Skizzen umschließt, führt das Spiel in anziehendster Weise in die Grundelemente der Baukunst ein durch Veranschaulichung der verschiedenen Stylarten ꝛc. Ein Lehrmittel für den erfahrenen, ein Vorschule für den jungen Fachmann (Architekt, Maurer, Zimmermann ꝛc.), wird das Spiel auch jede gebildete Familie interessiren, die Vorzüge der Belehrung und Unterhaltung in bisher nie erreichter Weise in sich vereinigend.

Die auf der Londoner Welt-Ausstellung 1862 prämiirten

Zeichen-Vorlagen

von **Wilh. Hermes** in **Berlin** empfehlen sich zu hübschen Festgeschenken.
à Heft 6 Sgr. und 10 Sgr.

Nützliche Beschäftigung für Mädchen.

Die

kleine Puppenschneiderin.

Vollständige
Anweisung zur Anfertigung von Puppen-Wäsche, Kleidern, Mänteln, Mantillen.

Mit Mustertafeln. Zwei Theile à 15 Sgr.

König Wilhelm-Spiel

oder

der siebentägige Krieg 1866.

Ein belehrendes und unterhaltendes Würfelspiel mit einem großen colorirten Tableau, 24 feinen Zinnfiguren u. s. w.
Preis in eleg. Carton $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Was Preußen's König Wilhelm that,
Mit seinen Heldenschaaren,
Das wird die Weltgeschichte, glaubt's!
In Ewigkeit bewahren!

Nicht ein gedankenloses Unterhaltungsspiel, dessen alleiniger Reiz im Gewinnen und Verlieren besteht, übergeben wir hiermit der Jugend. Ohne den Werth des Letzteren zu unterschätzen, war es unsere Aufgabe, ein Spiel zu ersinnen, welches zugleich unterhaltend und belehrend auf die Jugend wirkt.

Wir wählten zur Erreichung unseres Zweckes den letzten glorreichen Krieg und wird in wenigen Stunden angenehmer Unterhaltung die Jugend durch dieses Spiel eingeweiht in den Verlauf des siegreichen Kampfes.

Berlin. **Paul & Comp.**

Aus dem Verlage von **M. Ruhl** in Leipzig:

Sammlung von

Lieblingsspielen

für größere und kleinere gesellige Kreise. **Für die Jugend** zum Selbstfertigmachen, als angenehme Beschäftigung neu eingerichtet. Enthaltend:

Schach, Mühle, Puff, Dame, Drehscheibe, Lotto, Domino.

In eleg. Carton. Preis 20 Sgr.

Druck von W. G. Korn in Breslau.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Maruschke & Berendt
in Breslau, Ring, 7 Kurfürsten.

Neuigkeiten für Weihnachten 1867.

Kinderlaube. V. Band. Ein Weihnachtsbuch, enthaltend: Erzählungen, Märchen, Bilder aus der Geschichte, dem Volksleben und der Naturkunde, ferner Reiseskizzen, Lebensbeschreibungen, Gedichte, Musikbeilagen, Rechnungs-Aufgaben, Räthsel und Rebus. Von **Heinrich Stiehler.** Mit über 100 Bildern und Originalholzschnitten, sowie 4 feinen Farbendruckbildern. 4. In dauerhaftem Einband. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Früher erschien:

Dieselbe. I. Band. Gebunden. Preis 24 Sgr.
Dieselbe. II., III und IV. Band. Preis à Band 1 Thlr. 15 Sgr.

Der II., III., IV. und V. Band sind auch elegant in engl. Leinwand gebunden, mit reicher Deckenvergoldung zu haben und kostet je 1 Thlr. 25 Sgr. — Einbanddecken apart à 12½ Sgr.

Geschichten aus der Geschichte. Belehrende Erzählungen von **Friedrich Körner**, Director und Professor der Handelsakademie zu Pesth. Inhalt: Griechische Heldensagen, altasiatische Königsgeschichten, griechische Heldengeschichten, römische Königs- und Adelssagen, römische Kaisergeschichten, deutsche Götter- und Heldensagen und Geschichten, gothische, longobardische, vandalische und nordische Heldengeschichten rc. II. Band, zweite Abtheilung, mit 4 Illustrationen. Royal 8. Preis 1 Thlr.

Früher erschien:

Dieselben. 1. Band mit 4 Illustrationen. Royal-8. Preis 1 Thlr. 6 Sgr.
Dieselben. 2. Band erste Abtheilung, mit 4 Illustrationen. Royal-8. Preis 1 Thlr.

Meinhold's illustrirte Groschen-Bibliothek für die deutsche Jugend.

Zehntes Bändchen. Strandbilder von **Fr. Dentler.** 1. Das Landhaus an der Ostsee. 2. Im Dünendorf. 3. Der Sohn des Bernsteinfischers. 4. Der kleine Bernsteinfischer. 5. Eine Nacht auf dem Eise. Mit 4 Illustrationen. Preis 5 Sgr.

Elftes Bändchen: 1. Pfarr-Riekchen von Raschau. Erzählung von **Franz Lubojatzky.** 2. Die Salzburger Auswanderer. Erzählung eines Großvaters. Mit 4 Illustrationen. Preis 5 Sgr.

Zwölftes Bändchen: Nur ein Jahr. Bilder aus der Moldau von **B. Jacobi.** Mit 4 Illustrationen. Preis 5 Sgr.

Früher erschien:

Dieselbe. 1.–9. Bändchen. Preis eines jeden Bändchens 5 Sgr.

Wie ich meinen Kleinen die biblischen Geschichten erzähle. Von **Franz Wiedemann.** Vierte vermehrte und verbesserte Auflage mit 75 Holzschnitten. 8. In feinem Leinwandband 20 Sgr. Brochirt 15 Sgr.

Wir freuen uns, von vorstehendem Werke, dem auf der 1867er Pariser Industrie-Ausstellung unter den Lehrmitteln eine ehrenvolle Erwähnung zu Theil wurde, wieder eine neue Auflage den vielen Freunden des Buches bieten zu können.

A la tombée de la nuit par **Pauline Schanz.** Traduit de l'Allemand par **Louis Villemin.** Avec quatre images colorées. Prix 21 Sgr.

Pour mes petits cœurs par **Pauline Schanz.** Traduit de l'Allemand par **Louis Villemin.** Avec quatre images colorées. Prix 21 Sgr.

Die deutsche Geschichte in Bildern. Nach Originalzeichnungen von **Beck, Bendemann, Camphausen, Dietrich, Echter, Ehrhardt, Große, Hünten, Menzel, v. Oër, Peschel, Pletsch, L. Richter, Sachße, Schurig, v. Schwind, Steinle, Trenkwald** rc. Mit erklärendem Texte von Prof. Dr. **Bülau**, Dr. **Brandes** und Dr. **Flathe.** Wohlfeile Volksausgabe. 3 Bände oder 60 Lieferungen mit 240 Abbildungen. Preis 8 Thlr. In 3 Prachtbände geb. 10 Thlr.

Vorstehende im Verlage von **C. C. Meinhold u. Söhne** in Dresden erschienenen Jugendschriften rc. sind vorräthig [5438]

in Breslau bei Maruschke & Berendt,
Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten.

Den Herren Apothekern empfehlen wir als
Weihnachts-Geschenk für ihre Lehrlinge etc.
das eben erschienene Werk:

Erster Unterricht
des
PHARMACEUTEN
in 92 Lectionen.
Von
Dr. Hermann Hager.

gr. 8. 31 Bogen Velinpapier. Mit 176 in den Text gedruckten Holzschnitten.
Brochirt: Preis 3 Thlr. 6 Sgr.
In Cattunband mit Goldpressung gebunden: Preis 3 Thlr. 18 Sgr.

Maruschke & Berendt, Buchhandlung,
Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten.

Werthvolle Fest-Geschenke.

Verlag von **A. Sacco Nachfolger,** Zimmerstraße 94.

In **Breslau** auf Lager bei
Maruschke & Berendt, Ring, in den 7 Kurfürsten.

Das Meer
von
M. J. Schleiden, Dr.
(Verfasser der Pflanze und ihr Leben.)

Mit 23 Stahlstichen in Farbendruck, 216 Holzschnitten und einer Karte.
Prachtvoll ausgestattet. Preis 8 Thlr. 24 Sgr.
Sehr elegant gebunden 9 Thlr, 15 Sgr.

Don Quixote von la Mancha,
übersetzt von
Ludwig Tieck.
Mit 376 Illustrationen von **Gustav Doré.**
I. Band.
Groß Quart-Format. Prachtvoll ausgestattet.
Preis 7 Thlr. 10 Sgr. In engl. Einbande mit reicher Goldpressung und Carton 9 Thlr. 10 Sgr. Mit Goldschnitt 10 Thlr. 10 Sgr.

Zu Geschenken empfohlene Bücher
aus dem Verlage von **S. G. Liesching in Stuttgart.**

Prachtbibel. In groß Quart, auf Velinpapier, mit Linieneinfassung. Mit Initialen und Titelbildern, Widmungsblatt rc. In Maroquinleder gebunden mit Goldschnitt (in Kistchen) 9⅔ Thlr. (Kostbarere Einbände, mit Beschlägen rc. jederzeit auf Bestellung bei der Verlagshandlung.)

Evangelischer Bilderkatechismus. Luthers kleiner Katechismus in 75 Bildern, gezeichnet von B. A. Küchle. Eleg. cart. 1⅙ Thlr.
Ein edles und reiches Geschenk für jeden Familienkreis.

Paulus Gerhardt's geistliche Lieder. (Herausgegeben von **Ph. Wackernagel.**) Neue Abdrücke, in Breit-Octav und in Taschenformat. Einfach und reich gebunden von 16 Sgr. bis 1⅓ Thlr.

Pfingstrosen von **Karl Gerok.** Zweite vermehrte Auflage. In Leinw. geb. mit Goldschnitt 1⅙ Thlr.

Aus dem Herzen. Lieder einer Verstorbenen. (Von **Minna Fischer, geb. Löber.**) Min. Form. Eleg. cart. 18 Sgr.

Bischof Cyprian. Ein dramatisches Gedicht. Fein gebunden. — 28 Sgr.
Eine hervorragende Erscheinung auf dem Gebiete heiliger Kunst — zum Vorlesen in ernsteren Kreisen ganz besonders geeignet.

Irrgangs Heimfahrt. Eine Geschichte in vierundzwanzig Abenteuern. Elegant Cart. — 16 Sgr.
Ein sinniges und wohlangewandtes Geschenk für die reifere Jugend.

Von der weiblichen Einfalt. Von **Wilhelm Löhe.** Siebente Auflage. Eleg. cart. m. Goldschnitt. — 12 Sgr.

Evangelien- und Epistel-Postille von **Wilhelm Löhe.** 2 Bände. gr. 4. Gebunden. 4⅓ Thlr.

Johann Jakob Moser's Leben. Nach seiner Selbstbiographie, Familienpapieren rc., dargestellt von **A. Schmid.** Schön gebunden 1 Thlr. 26 Sgr.

Karl von Raumer's Leben. Von ihm selbst erzählt. Zweiter Abdruck. 8. Geh. 1⅙ Thlr.

Die Erziehung der Mädchen. Von **Karl von Raumer.** Dritte Auflage. Carton. — 24 Sgr.

Deutsches Lesebuch. Von **Philipp Wackernagel.** Neue Abdrücke. 3 Theile in Einem Halbfranzbde. 1⅔ Thlr.

Solider Verkauf.

Ein Rittergut mit Vorwerk in Westpreußen, durchschnitten von einer Chaussee, 3506 Morgen Areal incl. Wald, fast durchweg Weizenboden, mit Ziegelei und Mühle, complettem Inventarium, neuen massiven Gebäuden, herrschaftlichem Schloß, engl. Park u. s. w., ist, da sich der Besitzer außerhalb Landes aufhält, bei Anzahlung von 70 bis 75,000 Thlr. sofort höchst preiswerth zu verkaufen. Nur Anfragen von Selbstkäufern sind zu richten an den Gutspächter **A. v. Bulinski** in Kl.-Radowisk bei Briesen in Westpreußen. Zwischenhändler werden nicht berücksichtigt. [4572]

Ritterguts-Verpachtung.

Ein Rittergut von ca. 1000 Morgen, durchweg Raps-, Rüben- und Weizenboden, bester Qualität, mit vorzüglichem Bauzustande, zwei Meilen von Breslau, in der Nähe mehrerer Zuckerfabriken, soll besonderer Verhältnisse wegen sofort verpachtet werden.

Zur Uebernahme der Pacht resp. des todten und lebendigen Inventars, sowie der Bestände ist ein disponibles Vermögen von circa 15,000 Thlr. erforderlich.

Pachtlustige erfahren Näheres auf portofreie schriftliche Anfragen srb A. B. C. Breslau poste restante. [5456]

Bei **Joh. Urban Kern,** Neuschestraße 68, ist erschienen: [5115]

Dramatische Festspiele

für die Jugend und zur Aufführung im trauten Familienkreise an Geburts- oder Namenstagen, zu Weihnachten und Neujahr. Von **Agnes Eckart.** 8. Geh. 10 Sgr.

Dies Büchlein wird vielen Familien, namentlich auf dem Lande, willkommen sein, da es seinem Zweck: Kleine dramatische Unterhaltungen darzubieten, auf's Beste entsprechen dürfte.

Meine
Spielwaaren-Ausstellung,
Albrechtsstraße Nr. 20 und Ohlauerstraße Nr. 40,
ist auch in diesem Jahre auf das Reichhaltigste ausgestattet. Eine
besonders große Spielwaaren-Ausstellung
habe ich diesmal noch im Mittelpunkte der Stadt in sehr geräumigen und eleganten Localitäten des **Fischer'schen Hauses (neben Moritz Sachs)**
Ring Nr. 31
in der ersten Etage
veranstaltet. Man wird hier in reichster Auswahl die neuesten und die beliebtesten **Spielwaaren aller Art** vereinigt und in übersichtlicher Weise zur Schau gestellt finden, und werde ich es mir angelegen sein lassen, auch bei diesem neuen Unternehmen nach jeder Richtung hin dem mir seit Jahren gütigst geschenkten Vertrauen zu entsprechen. [5463]

Th. Hofferichter.

Die so beliebten
Schatten-Spiele und Theater,
in ganz neuen Ausgaben mit 25 großen Figuren, schon zu 25 Sgr., größere à 1⅓ Thlr. und 1⅚ Thlr.

Cubus- und Mosaik-Spiele
à 15, 18 und 25 Sgr.

Spiele zur Selbstbeschäftigung
von Dr. **Jean Daniel** und **Jeanne Marie Georgens,**
als:
Die Schule des Stoff-Flechtens, 1⅚ Thlr. **Die Schule des Ausnähens** (2. Stufe), 1⅓ Thlr **Die Schule der Litzenarbeit,** 1½ Thlr. **Die Schule der Knöpfarbeit,** 1½ Thlr. **Die Schule des Auflegens von Flächenverzierungen,** 1⅓ Thlr. u. s. w.
Außerdem empfehlen: **Den amerikanischen Baumeister,** (eine ganz neue Art Baukasten mit Hölzern in verschiedenen Stärken und Längen 1⅓ Thlr., neue **Aufstell-Spiele** in großer Auswahl am allerbilligsten: [5469]

J. Poppelauer u. Co.,
Papierhandlung: Nikolaistraße 80, vom Ringe links 5. Gewölbe.

Best geglühte unverfälschte frische **Linden-Holzkohle,** 1867er **Kirsch- und Preiselbeer-Saft,** sowie auch beste **Zucker-Couleur** empfiehlt billigst: [5013]

S. Kassel in Oppeln.

Frische Holsteiner Austern
bei **Gustav Friederici.**

Weihnachts-Anzeige

Für die Weihnachtszeit empfehle ich mein

Lager literarischer Festgeschenke
für die Jugend und für Erwachsene

zur geneigten Beachtung; dasselbe enthält in reicher Auswahl:

Bilderbücher mit und ohne Text.
Unzerreissbare Bilderbücher auf Leinwand.
Verwandlungs- und lebendige Bilderbücher mit beweglichen Figuren.
Münchener Bilderbogen, schwarz und colorirt.
Kinder- und Jugendschriften für jedes Alter zu den verschiedensten Preisen.
Spiele und Gedichtsammlungen für Kinder und Erwachsene.
Deutsche und ausländische Classiker in eleganten Einbänden, sowie in den neuen, überaus billigen Concurrenz-Ansgaben.
Schriften erzählenden und belehrenden Inhalts für die heranwachsende weibliche Jugend.
Werke aus dem Gebiete der Geschichte, Geographie, Naturwissenschaft.
Wörterbücher verschiedener Sprachen.
Illustrirte Pracht- und Kupferwerke.
Bibeln und Gesangbücher.
Gebet- und Andachtsbücher.
Kochbücher, sowie alle Arten von Kalendern.
Erd- u. Himmels-Globen, Tellurien.

Sendungen zur Auswahl, sowohl hier wie nach auswärts, stehen stets gern zu Dienst.

Alle von anderen Buchhandlungen in den Zeitungen oder besonderen Katalogen angekündigten Bücher sind zu denselben Preisen auch bei mir zu haben. [5114]

E. Morgenstern, (fr. Aug. Schulz & Co.), Buch- und Kunsthandlung, in Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 15.



Bei Eröffnung meiner **Weihnachts-Ausstellung** empfehle mein reichhaltiges Lager von [5445]

Trink- und Dessert-Chocoladen, Dessert-Zucker-Waaren, Christbaum-Confecten, Chinesischen Thee's

freundlicher Beachtung.

Dampf-Chocolade- und Zucker-Waaren-Fabrik, Theehandlung
Oswald Püschel,
Neue Graupenstraße Nr. 12.

Schwedische [5458]
Jagdstiefelschmiere
für Oberleder und Sohlen.

Durch den Gebrauch dieser reinen, fetten Lederschmiere wird jedes lederne Schuhwerk vollkommen wasserdicht und vor Bruch geschützt.

In Blechbüchsen zu 18, 10 und 5 Sgr.
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.

Karl Ruß' Frauenbücher!

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Naturwissenschaftliche Blicke in's tägliche Leben. Mit 27 in den Text gedruckten Holzschnitten. Octav. Elegant in illustrirten Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden. Preis 1 Thlr.

Rathgeber auf dem Wochenmarkt. Eine Ergänzung zu jedem Kochbuche. Octav. Elegant in illustr. Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden. Preis 1 Thlr.

Waarenkunde für die Frauenwelt. Erster Theil: Nahrungs- und Genußmittel. Octav. Elegant in illustr. Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden. Preis 1 Thlr.

Selbst erfahrene Hausfrauen werden in diesen reichhaltigen Büchern eine Quelle von anziehend vorgetragenen, unterhaltenden Belehrungen finden über die Erzeugnisse der Natur bis zu den kunstvollsten Schöpfungen der Fabrik-Industrie, welche zugleich bedeutende Vortheile für die Praxis sichern.

Beachtungswerth.

Da wir unser Geschäft gänzlich aufgeben, verkaufen wir unser Waaren-Lager, bestehend in:

Mode- und Schnittwaaren, Damen-Mänteln und Jacken 50 pCt.

unter Selbstkosten-Preis und wird dieser Ausverkauf nur bis zum 31. December fortgeführt, da das Geschäfts-Local schon vom 1. Januar 1868 anderweitig vergeben ist. [6319]

Gebr. Poppelauer,
Ohlauerstraße 78,
vis-à-vis dem weißen Adler.

Alb. Eppner & Co.,



königl. Hof-Uhrmacher und Uhren-Fabrikanten in Laehn i. Schl.,

Breslau,
Junkernstraße Nr. 32,

beehren sich ihr reichhaltiges Lager aller Arten goldener und silberner Uhren, Regulatoren und Stutzuhren in neuesten Façons, Musikwerke 2c. zu soliden Preisen und unter Garantie zu empfehlen.

Auswärtige Aufträge werden prompt vollzogen. [5094]

[5020]

Unsere

Weihnachtsausstellung

haben wir heute eröffnet; sie ist reichhaltiger als je und bietet Alles, was unsere Branche nur Neues und Schönes gebracht; überraschend groß ist die Auswahl von Attrapen, Kästchen in Holz, Leder und Papier, Parfümerien 2c. bergend.

Breslau, 3. December 1867.

Piver & Co.,
Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik,
Ohlauerstr. Nr. 14.

Kinderspielwaaren, Galanterie- und Kurzwaaren

empfiehlt in großer Auswahl [6203]

J. Urban,
Ring Nr. 58.

T. Seeliger, Alte-Taschenstraße Nr. 3:

Wachswaaren,

Wachsstöcke, elegante und kunstvolle, sehr **passende** Weihnachts-Präsente, in Form von allerlei Trinkgeschirren, **prächtig** garnirt, sowie einfache gelbe u. weiße in **reinster Qualität. Schöne** Nipp- und Spielsachen, niedliche Attrapen und Schmuck für Christbäume. [5235]

Für die Herren Mühlen-Besitzer und Mühlen-Baumeister.



Die allgemein in der Praxis anerkannt besten

französischen Mühlensteine,

nur vorzüglichste Qualität, empfiehlt in allen Dimensionen die erste und älteste Fabrik Deutschlands, sowie

seidene Müllergaze (Beuteltuch)

reell in allen Nummern, 38" und 32" breit, frisch vom Stuhl,

echt englische Gußstahl-Picken, feinsten Stukkatur- und Maurer-Gips.

Carl Goltdammer in Berlin,
Neue Königsstraße Nr. 16 und 81.
Fabrikant franz. Mühlensteine und seidener Müllergaze, sowie Besitzer einer Dampfgipsfabrik.

NB. In **Breslau** befindet sich ein Lager meiner französischen Mühlensteine und seidenen Gaze bei Herrn **F. W. Hofmann**, Siebenhufenerstraße Nr. 5. [2854]
Auch Seidengaze bei **P. Kügler & Comp.** am (Rathhause, Riemerzeile) Nr. 7.

Pensionaire

finden **Paradiesgasse 7b 1 St.**, rechts, in der Nähe d. Johann.-Gymnas. gegen ein Honorar von 150 Thlr. ab Aufnahme. [6326]

Für Polen und Rußland werden Agenturen gangbarer Artikel gesucht. Offerten an die Exped. der Breslauer Zeitung unter Chiffre A. A. 20. [4596]

Verhältnisse halber ist ein **gut rentirendes Leinengeschäft** in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens zu verkaufen. Adresse sub W. G. 24 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein Schuppenpelz,

fast neu, ist zu verkaufen Neue Schweidnitzerstraße Nr. 14, 2. Etage links. [5447]

Von einem sicheren Brauermeister wird unter soliden Bedingungen eine Brauerei auf mehrere Jahre zu pachten gesuchten. Adressen J. F. Nr. 22 Exped. d. Bresl. Ztg. fr. [4598]

Echte Harzer Kanarienvögel

sind direct aus Herzberg zum Verkauf angekommen Ohlauerstraße Nr. 21. [5385]



Eine Stiege,

Schmiedebrücke Nr. 9, eine Stiege,
die größte Auswahl Wiegenpferde von 1 bis 12 Thlrn., Räder-Pferde von 4 Sgr. bis 2 Thlr., Schultaschen für Mädchen und Knaben zu den billigsten Preisen bei [5193]

B. Scholtz,
Schmiedebrücke 9, eine Stiege.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet. Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktschreiereien zu verwechseln. Dr. Wakerson's Haarbalsam in Original-Metallbüchsen, à 1 und 2 Thlr., ist nur echt zu beziehen durch das Comptoir von **W. Peters** in Berlin, Ritterstraße Nr. 85. In Breslau befindet sich Niederlage bei Herrn [4984]
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

Große lebende **Zander** und **Hechte**, sowie schöne **Schuppen-** und **Spiegelkarpfen** sind frisch angekommen bei **J. Palm**, Großer Fischmarkt, Bude Nr. 18. [6306]

Zwei Nußbaum-Flügel,

ein Mahagoni-, von der so beliebten kurzen Bauart, sowie vorzügliche Pianinos sollen sofort billig verkauft werden bei **Fr. Lüdicke**, Kleine-Groschengasse Nr. 4, im Siebdichfür.

Grüne Schellfische,

Speckbücklinge, Spickaale bei [5461]
G. Donner, Stockgasse 29.

Filzschuhe und Wiener **Zeugstiefel** in allen Arten und größter Auswahl, sind nur am allerbilligsten. **Schmiedebrücke 28.** [6217]

Neue Wild-Handlung,
Ring 60, Oderstraßen-Ecke.

Frische Hasen,

gespickt 13—16 Sgr. [6328] **G. Pelz.**

Closets,

geruchlos mit Desinfection 4 und 5 Thlr., mit Wasserspülung 14 und 16 Thlr.

fertigt an und hält auf Lager die **Fabrik für Pumpwerke und Wasserleitungen** von

Gustav Wiedero,

Breslau, Berlinerstraße Nr. 59. [5457]

Königsberger u. Lübecker Marzipan in Satzstücken, Herzform und Christbaumfiguren

empfehlen von neuen Sendungen

Gebrüder Knaus,
Hoflieferanten,
Ohlauer-Strasse Nr. 76 und 77, zu den 3 Hechten. [5451]

Die **erste Sendung** geräuch.

Maränen,
sowie neue Sendungen
Geräuchete Aale, Kieler Sprotten, Speckbücklinge, Rhein- und Silberlachs

empfehlen

Gebrüder Knaus,
Hoflieferanten,
Ohlauer-Stasse Nr. 76 und 77, zu den 3 Hechten.

Echt homöopathischer

Gesundheitskaffee,

nach besonderer Vorschrift des Dr. Arthur Lutze in Cöthen und empfohlen durch viele berühmte homöopathische Aerzte. Das Pfund 3 Sgr., 12 Pfd. 1 Thlr. [5459]

Zum Wiederverkauf mit Rabatt.
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.

Eine junge Kuh

steht auf der Gabitzer Mühle zum Verkauf. [6318]

Frisch geschossene Hasen!

gut gespickt, das Stück 10 und 12 Sgr., die stärksten mit 16 Sgr., empfiehlt:
[6308] **Derb**, Neumarkt 45.

Frische Hasen,

gut gespickt, die stärksten 17 Sgr., sowie auch Rehwild, Fasane, Rebhühner, empfiehlt zu den billigsten Preisen: [6329]
A. Vietze, Hintermarkt, Ecke Schuhbrücke.

Eine **geprüfte Lehrerin** wünscht in Flügelspiel, Französisch und Elementar-Gegenständen Privat-Stunden zu ertheilen. Näheres unter M. S. 20. poste restante Breslau.

Ein Commis, [4607]

Specerist, der polnischen Sprache mächtig, der einfachen sowie doppelten Buchführung gewachsen, sucht per 1. Januar 1868 als solcher oder aber als Buchhalter ein dauerndes Engagement. Gef. Off. unter poste rest. E. H. 15 Reinerz.

Eine perfekte Köchin,

die bereits in einem Gasthofe gedient hat, kann sich melden und unter Umständen zu Neujahr 1868 bei mir eintreten.

[4604] **J. Seifert,** Hotelbesitzer in Altwasser.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben: [5368]

Charaden-Aufführungen.

Theatralische Darstellungen von Wörtern für Jung und Alt.
Von
einer Frau.
8. 10½ Bogen. Brosch.
Preis 7½ Sgr.
In eleg. Farbendruck-Umschlag geb.
Preis 15 Sgr.

„Charaden-Aufführungen" aus dem Stegreife machen sowohl Jung als Alt sehr großes Vergnügen. Eine Anleitung, wie man dergleichen hübsch ausführen kann, zeigt dieses Büchlein an hundert Beispielen und liefert hiermit einen dankenswerthen Beitrag zur Erhöhung geselliger Freuden in den langen Winterabenden.

Eine **Weinhandlung am Rhein** sucht einen soliden [5402]

cautionsfähigen Reisenden,

der in dieser Branche schon gereist haben muß, und für Breslau einen tüchtigen, soliden Agenten mit guten Referenzen. Franco-Offerten sub R. 795 bitte an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, Berlin, zu richten.

Für mein Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft brauche ich einen gewandten **Commis**, der auch der polnischen Sprache mächtig sein muß. Offerten an **M. Eberhard in Pleß.**

Ein junger Landwirth, Sohn gebildeter Eltern, der einige Jahre beim Fache, findet eine sofortige Anstellung als **zweiter Beamter** bei einem Gehalte von 80 Thlr., freier Station, excl. Wäsche.

Abschrift der Atteste und curriculum vitae sind franco unter Chiffre L. W. Nr. 16. an die Exped. der Bresl. Ztg. einzuschicken. [4588]

Auf dem königl. Dom.-Amte Skorischau per Reichthal ist der **Schreiber-** und **Brennerei-Verwalter-Posten** vom 1. Januar ab zu besetzen. [4590]

Der 2. Stock von 7 Piecen

ist **Antonienstraße 9** zu vermiethen. Näheres beim Wirth, 1. St. [6320]

Karlsstraße 36 (Kapuzinerkloster) im 1. Hofe par terre rechts sind zwei Zimmer als Comptoir per 1. Januar k. J. zu vermiethen.

Näheres bei **C. L. Landsberger,**
[6307] Ring 25.

Ein Parterre-Lokal, zum Comptoir sich eignend, ist Neue Schweidnitzerstraße 3 zu vermiethen.

Neue Taschenstr. Nr. 4

ist eine Wohnung in erster Etage zu vermiethen. [6310]

Vorderbleiche 4, sind 2 freundl. möbl. Zimmer m. Zubehör zu verm. Das Näh. b. Wirth.

König's Hotel,
33. Albrechts-Strasse 33.
empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst.

---

11. u. 12. Decbr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	325'''18	321'''53	325'''85
Luftwärme	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5
Thaupunkt	— 1,3	+ 0,5	— 0,7
Dunstsättigung	88pCt.	91pCt.	90pCt.
Wind	W 3	W 4	W 2
Wetter	überwölkt	bed Rg.	bed., Schnee

Breslauer Börse vom 12. December 1867. Amtliche Notirungen.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Geld und Papiergeld.

Preuss. Anl. 59	5	103¾ B.
do. Staatsanl.	4½	97 B.
do. Anleihe	4½	97 B.
do. do.	4	89⅞ G
St.-Schldsch.	3½	84⅛ B
Präm.-A. v. 55	3½	117¼ B.
Bresl. St.-Obl.	4	—
do. do	4½	95¼ B.
Pos. Pf. (alte)	4	—
do. do.	3½	—
do. (neue)	4	85 G.
Schles. Pfdbr.	3½	84 B. 83½ G.
do. Lit. A.	4	92¼ B. 91¾ G.
do. Rustical-	4	92⅛ B.
do. Pfb. Lit. B.	4	—
do. do.	3½	—
do. Lit. C.	4	92⅛ B. 91⅝ G.
do. Rentenb.	4	91¼ B. 90¾ G.
Posener do.	4	89½. G.
S. Prov.-Hilfsk.	4	85¾ B.
Freibrg. Prior.	4	85¾ B.
do. do.	4½	93 B.
Obrschl. Prior.	3½	78¼ B.
do. do.	4	85¾ B.
do. do.	4½	94 B.
do do.	4½	93 B.
R. Oderufer		86¼ B. 85¾ G.
Wilh.-Bahn	4	—
do.	4½	—
do. Stamm.	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		96¾ G.
Louisd'or		111½ G.
Russ. Bk.-Bil.		84⅝ B. 84⅛ G.
Oest. Währ.		84 7/12 B. 83 1/12 G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Freiburger	4	125⅛ B.
Fr.-W.-Nrdb.	4	—
Neisse-Brieg.	4	—
Ndrschl. Märk.	4	—
Obrschl. A. u. C	3½	199¼ bz.
do. Lit. B.	3½	178¾ B.
Oppeln-Tarn.	5	73¼ bz. G.
Wilh.-Bahn	4	75 bz.
R. Oderufer-B.		73½ B.
Galiz. Ludwb.	5	—
Warsch. Wien pr. St. 60RS.	5	61¼ bz. B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	77 B.
Ital. Anleihe.	5	44½ G.
Galiz. Ludwb. Silber-Prior.	5	—
Poln. Pfandbr.	4	57¼ B.
Poln. Liqu.-Sch.	4	48¼ bz. B.
Krakau OS. O.	4	—
Krak. OS. Pr.-A.	4	—
Oest.-Nat.-A.	5	55½ B.
do. 60er Loose	5	—
do. 64er do.	—	—
do. 64. Silb.-A.	5	—
Baier. Anl.	4	—
Reichb.-Pard.	5	—

Diverse Actien.

Bresl. Gas-Act.	5	
Minerva	5	28½ G.
Schl. Feuervrs.	4	—
Schl. Zkh.-Act.	fr.	45 G.
do. St.-Prior.	4½	—
Schles. Bank.	4	114 B.
Oest. Credit.	5	76¾ B.

Wechsel-Course.

Amsterd. 250fl	kS	—
do. 250fl	2M	—
Hambrg. 300M	kS	—
do. 300M	2M	—
Lond. 1L. Strl.	kS	—
do. 1L. Strl.	3M	—
Paris 300Frcs.	2M	—
Wien 150 fl.	kS	—
do. do.	2M	—
Frankf. 100 fl.	2M	—
Warsch. 90S.R.		—

Die Börse war fest, aber geschäftslos.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Feststellungen der poliz. Commission.

(Pro Scheffel in Silbergr.)

Waare	feine	mittle	ord.
Weizen weiss	110-114	107	101-105
do. glb.	109-111	107	101-103
Roggen	88	87	85—86
Gerste	62-65	59	55—57
Hafer	37	36	35
Erbsen	78—80	76	72—74

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von

Raps und Rübsen.

Pro 150 Pfd. Brutto in Silbergr.
Raps 197. 188. 180. Winter-Rübsen 186. 176. 166 Sommer-Rübsen 172. 162. 152. Dotter 170. 160. 150.

Kündigungspreise für den 13. December.

Roggen 69 Thlr., Hafer 50, Weizen 90, Gerste 55, Raps 92, Rüböl 10⅛, Spiritus 19¾.

Börsen-Notiz von Kartoffelspiritus pro 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco: 19⅝ B. 19¾ G.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. — Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Für die hiesigen Leser liegt der heutigen Nummer eine Beilage an, betreffend die **Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate** (Berlin, Neue Wilhelmsstraße Nr. 1), mit deren Verkauf Herr **Eduard Groß**, am Neumarkt Nr. 42, und **S. G. Schwartz**, Ohlauerstraße Nr. 21, für Breslau und Umgegend betraut sind. [5449]